

REGISTRIERUNGSFORMULAR

gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2003/71 EG und § 12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz

für die

NORD / LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Hannover

(im Folgenden die „**Norddeutsche Landesbank – Girozentrale** –)

Dieses Dokument entspricht den Anforderungen eines Registrierungsformulars für Banken (Art. 14 Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004) und dient als Bestandteil für einen Prospekt bestehend aus mehreren Einzeldokumenten. Ferner kann der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis in einen Basisprospekt einbezogen sein. Es kann für Schuldtitel, derivative Wertpapiere und sonstige nicht unter Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 fallende Wertpapiere verwendet werden.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
A. Angaben zur Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	4
1. Risikofaktoren.....	4
a) Emittentenbezogene Risikofaktoren	4
b) Allgemeine regulatorische Risiken für Banken	9
2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	12
a) Abschlussprüfer	12
b) Allgemeine Informationen	12
c) Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	13
d) Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	14
e) Geschäftsüberblick.....	14
f) Organisationsstruktur	18
g) Tendenzielle Informationen.....	23
h) Management- und Aufsichtsorgane	23
i) Träger	29
3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	31
a) Historische Finanzinformationen.....	31
b) Gerichts- und Schiedsverfahren	32
c) Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage	32
B. WICHTIGE INFORMATIONEN	33
1. Verantwortung	33
2. Informationen von Seiten Dritter.....	33
3. Billigung	33
4. Veröffentlichung	33
5. Einsehbare Dokumente	33
6. Verweilsliste.....	34
C. HISTORISCHE FINANZANGABEN	35
Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. März 2012	F-1
Konzernabschluss 2011	F-38
Einzelabschluss 2011.....	F-143
D. UNTERSCHRIFTENSEITE	G-1

A. ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

1. Risikofaktoren

Potentielle Käufer von Wertpapieren, die unter einem jeweiligen Basisprospekt, in den der Inhalt dieses Registrierungsformular per Verweis einbezogen ist, oder einem anderen Prospekt, für den dieses Registrierungsformular als Bestandteil gilt, begeben werden, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren bei ihrer Investitionsentscheidung in Betracht ziehen und ihre Entscheidung nur auf der Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen. Interessierte Anleger sollten daher bei der Entscheidung über den Erwerb der Wertpapiere die nachfolgenden Risiken beachten und ihre Anlageentscheidung mit ihrem Anlageberater abstimmen, sofern sie dieses für erforderlich halten.

Es ist unbedingt zu beachten, dass bei den Wertpapieren nicht nur jeweils eines, sondern auch mehrere der nachfolgenden Risiken auftreten können. Diese Risiken können auch voneinander abhängig sein, oder sich gegenseitig verstärken.

*Die im Folgenden dargestellte Risikobeschreibung beinhaltet die wesentlichen Risiken der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als Kreditinstitut sowie aus Konzerngesamtansicht in ihrer Funktion als Konzernmutter für ihre als Kreditinstitut tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., NORD/LB Covered Finance Bank S. A. und Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) (in diesem Abschnitt auch die „**NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften**“) dar. Als wesentlich bezeichnet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – die Risiken, die ihre Ausstattung, Liquiditätslage oder das Erreichen ihrer strategischen Ziele beeinflussen könnten. Diese Risiken können die Fähigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – einschränken, ihre Pflichten aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern zu erfüllen.*

a) Emittentenbezogene Risikofaktoren

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen beträchtlichen Adress- und Marktpreisrisiken, die durch Zeiten der Finanzkrise und Rezession wie zwischen 2007 und 2009 noch verstärkt werden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind einem Adressrisiko ausgesetzt, unter anderem dem Kreditrisiko Dritter, wobei dies vorrangig in Bezug auf das klassische Kreditvergabe- und Einlagengeschäft gilt, in geringerem Maße jedoch auch in Bezug auf nicht klassisches Geschäft wie z.B. Derivatgeschäfte, Wertpapiere, das Halten von Wertpapieren Dritter sowie andere Kreditverträge. Hierdurch besteht für sie das Risiko, dass Vertragspartner ausfallen, was sich historisch in Zeiten des wirtschaftlichen Abschwungs wie zwischen 2007 und 2009 noch verschärft. Auch wenn Kunden für Verluste verantwortlich wären, die durch Übernahme von Positionen auf ihre Rechnung entstehen, können die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften dadurch weiteren Kreditrisiken ausgesetzt sein, dass sie sich gegen diese Verluste absichern müssen. Das Geschäft kann auch dann leiden, wenn Kunden Verluste erleiden und das Vertrauen in die Produkte und Leistungen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften verlieren.

Eine andere Form des Kreditrisikos besteht im politischen Risiko, wenn in dem Land des Engagements Schwierigkeiten entstehen, die die Werthaltigkeit der Vermögensgegenstände gefährden oder mindern, oder wenn das betreffende Land selbst der Vertragspartner ist. Ein Kreditrisiko kann sich auch als Settlementrisiko äußern, also als die Möglichkeit, dass eine Bank an den Geschäftspartner zahlt, im Gegenzug aber nicht den entsprechenden Ausgleich erhält. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben im Rahmen des normalen Geschäfts mit vielen unterschiedlichen Branchen und Vertragspartnern zu tun, wobei die Exponiertheit gegenüber Vertragspartnern aus der Finanzdienstleistungsbranche von besonderer Bedeutung ist. Diese besondere Exponiertheit kann aus dem Handel, der Kreditvergabe, der Annahme von Einlagen, dem Abrechnungs- und Ausgleichsverkehr sowie vielen anderen Tätigkeiten und Beziehungen herrühren. Bei den entsprechenden Vertragspartnern handelt es sich unter anderem um kommunale Sparkassen, Finanzdienstleister, Handels- und Geschäftsbanken, Investmentbanken, Investmentfonds und andere

institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen sind für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit einem Kreditrisiko verbunden, für den Fall, dass der Vertragspartner ausfällt oder durch ein Systemrisiko beeinträchtigt ist. Sofern die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über Sicherheiten für die mit ihren Vertragspartnern verbundenen Risiken verfügen, können sie diese unter Umständen nicht verwerten oder zu einem Preis veräußern, der zur umfassenden Risikoabdeckung nicht ausreicht. Viele der von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien sind außerdem mit Geschäften mit Vertragspartnern aus dem Finanzdienstleistungsbereich verbunden. Erbringen diese Vertragspartner ihre Leistung nicht oder werden sie als schwach wahrgenommen, kann dies die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – gefährden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bilden Rückstellungen für Darlehensverluste, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Rückstellung für Wertminderungsaufwand abgebildet sind, und sorgt damit für sachgerechte Einzelwertberichtigungen für Darlehensverluste auf Grund der Bewertung von früheren Darlehensverlusten, von Art und Volumen des Kreditgeschäfts der jeweiligen Bank, von Branchennormen, überfälligen Darlehen, Wirtschaftsbedingungen und anderen Faktoren in Bezug auf die Einbringlichkeit des Kreditbestands der jeweiligen Unternehmen. Diese Festlegungen beruhen vorrangig auf historischer Erfahrung und Beurteilung durch die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, sodass ihre Rückstellungen für künftige Darlehensverluste aufgrund der Zunahme oder Abnahme von notleidenden Werten oder wegen anderer Gründe nach oben oder unten anzupassen sein könnten. Erhöhungen bei der Rückstellung für Darlehensverluste, Darlehensverluste, die bereits festgelegte Rückstellungen überschreiten, oder Änderungen bei der Einschätzung des Verlustrisikos im Bestand nicht gefährdeter Darlehen können sich auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften wesentlich nachteilig auswirken.

Eine Verschärfung der Schiffskrise führte in diesem Bereich zu einem spürbaren Anstieg des wertberichtigten Exposures und der Risikovorsorge. Aufgrund der derzeitigen aktuellen Lage auf dem Weltmarkt gehen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften im Bereich der Schiffsfinanzierungen weiterhin von einem schwierigen Marktumfeld und Marktunsicherheiten aus.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften nehmen zur Sicherung oder Verbesserung ihrer Marktposition Eigenkapitalinvestitionen in Unternehmen vor. Hierdurch unterliegen sie einem Beteiligungsrisiko. Eine Zusicherung, dass eine Kapitalanlage die strategische Zielsetzung auch erreicht, kann es nicht geben. Außerdem kann es bei Kapitalanlagen wegen unvorhergesehener Entwicklungen im Markt oder bei der Gesellschaft, in die investiert wird, oder wenn sich das Beteiligungsmanagement als nicht ausreichend herausstellt, zu Wertverlusten kommen. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – könnte die Verluste von Tochterunternehmen oder aus anderen Investments zu tragen haben oder sich dazu entschieden haben, Verlust hieraus zu tragen und diese Verluste könnten jeweils den Wert der Beteiligung bzw. des Investments übersteigen.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht außerdem ein Marktpreisrisiko wegen ihrer offenen Positionen in den Devisen-, Zins- und Kapitalmärkten. Das Risiko ist wegen Schwankungen bei Marktpreisen oder Devisenkursen mit Abweichungen im Finanzergebnis verbunden. Ein Marktpreisrisiko im Handelsbestand entsteht durch Handelstätigkeit im Zins-, Devisen- und Kapitalmarkt. Ein Marktpreisrisiko im Bankenbestand entsteht durch Unterschiede bei den Zeiträumen der Zinsbindung. In Volatilitätsphasen können auf bedeutende Handelsgewinne Phasen der Handelsverluste folgen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften können wesentliche Verluste erleiden, wenn sie an Wert verlierende Positionen nicht rechtzeitig schließen können, insbesondere bei illiquiden Vermögenswerten, wie nicht an der Börse oder anderen öffentlichen Handelsmärkten notierten Werten, z.B. Derivatverträgen zwischen Banken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen einen wesentlichen Umfang ihres Geschäfts in anderen Währungen als dem Euro durch, vor allem in US-Dollar, der im Schiffs- und Flugzeugfinanzierungsbereich ihres Geschäfts vorwiegend verwendeten Währung. Hierdurch entstehen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften Devisenumrechnungsrisiken und Devisentransaktionsrisiken. Deviseneffekte können das Ergebnis der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften maßgeblich beeinträchtigen. Soweit die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – betriebliche Ergebnisse weiterhin in anderen Währungen als dem Euro abbildet, unterliegt sie einem Devisenrisiko, das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – haben könnte.

Sofern Instrumente oder Strategien der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für die Absicherung oder anderweitige Steuerung des Kredit-, Adress- oder Marktpreisrisikos nicht effektiv sind, kann sie ihre Risiken unter Umständen nicht erfolgreich auffangen. Die Finanzergebnisse der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind auch davon abhängig, wie gut sie ihre Kreditkosten feststellt und bewertet und mit ihrem Kreditrisiko und Adressrisiko sowie mit Marktpreisrisiko-Konzentrationen umgeht. Soweit sich ihre Einschätzungen zu Änderungen bei der Kreditqualität und Risikokonzentrationen oder Annahmen oder Schätzungen, die für die Festlegung ihrer Bewertungsmodelle für den Marktwert der Aktiv- und Passivwerte oder für die Bestimmung der sachgerechten Höhe der Rückstellungen für Darlehensverluste und andere Risiken benutzt werden, als unrichtig oder ohne Vorhersagekraft für die tatsächlichen Ergebnisse erweisen, könnte die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – höhere Kredit-, Handels- oder Kapitalanlageverluste erleiden als erwartet. Dies wiederum kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – auswirken.

Veränderungen bei den Zinssätzen sind durch viele Faktoren verursacht, für die die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – nicht verantwortlich ist, und diese können sich wesentlich nachteilig auf dessen Finanzergebnis auswirken, einschließlich des Zinsergebnisses, das den Hauptteil seines Betriebsergebnisses darstellt.

Der Hauptteil des Betriebsergebnisses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist das Zinsergebnis. Zinsen reagieren auf viele Faktoren, auf die die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – keinen Einfluss hat, z.B. auf die Geldpolitik von Zentralbanken und nationalen Regierungen, die Liberalisierung der Finanzdienstleistungen und den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten, an denen sie tätig ist, die Bedingungen in Wirtschaft und Politik im In- und Ausland sowie andere Faktoren. Zinsveränderungen können die Spanne zwischen den Zinsen auf verzinsten Guthaben und den Zinsen für verzinsliche Forderungen beeinträchtigen, was wiederum die Höhe des Zinsergebnisses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – beeinträchtigen kann. Die Zusammensetzung der Aktiv- und Passivwerte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und jede daraus resultierende Lücke führt bei Zinsveränderungen zu Abweichungen im Zinsergebnis. Ein Ungleichgewicht zwischen verzinsten Guthaben und verzinslichen Forderungen in einem bestimmten Zeitraum kann bei Zinsveränderungen die Zinsmarge der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mindern und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf ihr Nettozinseinkommen und damit auf das Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken, d.h. dem Risiko, dass sie infolge einer plötzlichen und langwierigen Zunahme beim Mittelabfluss ihren fällig werdenden Verpflichtungen nicht nachkommen können. Ein solcher Mittelabfluss würde die verfügbaren Geldmittel für die Kreditvergabe, Handelstätigkeit und Kapitalanlage erschöpfen. In Extremfällen kann mangelnde Liquidität zu Bilanzverkürzungen und dem Verkauf von Vermögenswerten führen oder auch dazu, dass Kreditverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Diese Risiken sind allen Bankgeschäften eigen und können durch unterschiedlichste Institut-spezifische und marktweite Vorgänge beeinträchtigt werden. Die aktuellen Haushaltskrisen einiger Länder der europäischen Währungsunion, trotz der Rettungspakete der Europäischen Union für Griechenland, Irland und Portugal, stellen das Risiko dar, dass weitere Länder eine Unterstützung einfordern und sich der Vertrauensverlust und die Kapitalmärkte verlängert.

In Zeiten der Marktverwerfung können eine verminderte Verfügbarkeit von laufzeitgebundenen Finanzierungen für Firmenkunden und eine Zunahme bei den Kosten für die Aufnahme von Geldern durch Firmenkunden über die Finanzmärkte Einfluss darauf haben, wie die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Liquiditätsvorgaben bewältigt. Abgänge durch Verkäufe, Bilanzverkürzungen und die steigenden Kosten der Geldaufnahme beeinträchtigen ihre Einnahmen.

Bei illiquiden Märkten können sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften entschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbriefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Dies kann ihre Fähigkeit, neue Kredite zu vergeben oder anderes Kundengeschäft zu unterstützen, beeinträchtigen, da Kapital und Liquidität durch Bestand oder Altwerte aufgebraucht werden.

Jeder der oben genannten Faktoren kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Ungünstige Entwicklungen im Rating der NORD/LB oder einer Tochtergesellschaft würden ihre Finanzierungskosten erhöhen und den Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen.

Das durch die Ratingagentur Fitch Deutschland GmbH¹, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main vergebene Rating für kurzfristige, ungarantierte Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zum Datum dieses Registrierungsformulars ist „F1“ und das Rating für langfristige, ungarantierte Verbindlichkeiten ist „A“, mit „stabiler“ Prognose. Die „Prognose“ spiegelt die kurzfristige Erwartung der Ratingagentur in Bezug auf das derzeitige Rating der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wider.

Das durch die Ratingagentur Moody's Deutschland GmbH¹, An der Welle 5 60322 Frankfurt am Main vergebene Rating für kurzfristige, ungarantierte Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zum Datum dieses Registrierungsformulars ist „P-2“ und das Rating langfristige, ungarantierte Verbindlichkeiten ist „A3“.

Verschiedene weitere Unternehmen der Gruppe, unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB Covered Finance Bank S. A. und die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), emittieren ebenfalls regelmäßig Wertpapiere, sodass für sie ein gesondertes Rating gilt oder gelten kann.

Bei Festlegung des Ratings der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – prüfen die Ratingagenturen verschiedene Leistungsindikatoren der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, unter anderem die Rentabilität und die Fähigkeit, die konsolidierten Eigenkapitalquoten aufrechtzuerhalten. Sollte die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestimmte Leistungskennzahlen nicht erreichen oder aufrechterhalten oder die Eigenkapitalquoten nicht über einer bestimmten Höhe halten, ist es möglich, dass ein oder mehrere Ratings der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – oder eines Tochterunternehmens abgesenkt werden. Sofern außerdem staatliche Schuldtitel Deutschlands - dem Hauptmarkt der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eine Abwertung erleiden, könnte dies das Rating der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Marktwahrnehmung ihrer Kreditwürdigkeit beeinträchtigen.

Eine Abwertung des Ratings der NORD/LB oder einer ihrer Tochtergesellschaften kann möglicherweise die Finanzierungskosten erhöhen, die Möglichkeiten der Finanzierung einschränken und den Zugang zu Liquidität negativ beeinflussen und sich somit im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die Risikomanagementvorschriften, -verfahren und -methoden der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – können sie unter Umständen weiterhin unbekanntem oder unerwarteten Risiken ausgesetzt lassen, die zu wesentlichen Verlusten führen könnten.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wendet erhebliche Mittel auf, um Risikomanagementvorschriften und entsprechende Verfahren sowie Bewertungsmethoden für ihr Bankengeschäft und andere Tätigkeitsfelder zu entwickeln. Dennoch sind die Risikomanagementtechniken und Risikomanagementstrategien der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – unter Umständen nicht uneingeschränkt in jedem Wirtschaftsumfeld und gegenüber allen Risikoarten wirksam. Um das eigene Risikomanagement weiter zu entwickeln und zu verbessern trifft die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Annahmen, Schätzungen und Entscheidungen um Risiken zu identifizieren und vorausszusehen, Risiken zu erkennen und die Risikotragfähigkeit zu bestimmen. Unerwartete oder unrichtig bezifferte Risiken können zu wesentlichen Verlusten führen und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – auswirken.

Die zur Bewertung des Vermögens der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verwendeten Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen.

Gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) werden Aktiv- und Passivwerte bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften zunächst zum Marktwert abgebildet. Generell verwenden

¹ Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main und Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main haben jeweils ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und sind gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 registriert.

sie zur Feststellung des Marktwerts dieser Instrumente die festgestellten Marktpreise oder, sofern der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist, interne Bewertungsmodelle unter Verwendung nachvollziehbarer Marktdaten. Unter bestimmten Umständen stehen die Marktdaten für einzelne Finanzinstrumente oder Klassen von Finanzinstrumenten, die von diesen Bewertungsmodellen herangezogen werden, nicht oder wegen nachteiliger Marktbedingungen nicht mehr zur Verfügung, wie dies auch in den letzten Jahren der Fall gewesen ist. In diesem Fall ist es wegen der internen Bewertungsmodelle erforderlich, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen vornehmen, um den Marktwert festzustellen. Vermögenswerte, die nicht wie Derivate an einer Börse gehandelt werden, können festgesetzte Werte haben, die auf Kalkulationsmodellen beruhen. Wie bei Finanzinstituten üblich sind diese internen Bewertungsmodelle komplex, und die Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften beziehen sich oft auf Angelegenheiten, die bereits in sich unsicher sind, wie z.B. erwartete Cashflows, die Fähigkeit von Kreditnehmern, den Schuldendienst zu bedienen, Werterhöhungen und Wertminderungen sowie die verhältnismäßige Höhe von Ausfällen und Fehlbeträgen. Diese Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen und sind ggf. entsprechend den veränderten Entwicklungen und Marktbedingungen zu aktualisieren. Die entsprechend veränderten Marktwerte der Finanzinstrumente könnten sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen operationellen Risiken wie z.B. Betrug, Fehlverhalten von Kunden oder Mitarbeiter, Sicherheitsverstößen, technischen und informationstechnischen Fehlern oder Fehlfunktionen sowie anderen nachteiligen Ereignissen, von denen viele ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen wie alle Finanzinstitute vielen operationellen Risiken wie z.B. dem Risiko von Betrug oder anderem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Außenstehenden, unberechtigten Transaktionen durch Mitarbeiter oder Betriebsfehlern, einschließlich Schreib- oder Aufzeichnungsfehlern oder Fehlern infolge gestörter Computer- oder Telekommunikationssysteme. Sie sind stark davon abhängig, dass sie täglich eine große Anzahl Transaktionen über viele unterschiedliche Märkte und in vielen Währungen abwickeln können, wobei einige dieser Transaktionen immer komplexer geworden sind. Bei der großen Menge von Transaktionen ist es möglich, dass sich bestimmte Fehler wiederholen oder kumulieren, bevor sie entdeckt und erfolgreich behoben werden.

Des Weiteren kann die Abhängigkeit von automatisierten Systemen zum Aufzeichnen und Abwickeln von Transaktionen das Risiko noch erhöhen, dass technische Systemmängel oder Einwirkungen oder Manipulationen durch Mitarbeiter zu Schäden führen, die schwierig zu entdecken sind. Das Versagen oder Unbrauchbarmachen dieser Systeme könnte sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Außerdem kann es bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aufgrund von Ereignissen, die ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen, zu Störungen der Betriebssysteme oder der unterstützenden Infrastrukturen kommen. Dies betrifft insbesondere Störungen durch Terrorakte, Computerviren, Krankheitspandemien, Strom- oder Telekommunikationsausfälle, Transportdienste oder andere durch die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – oder Dritte genutzte Dienste, die ihre Geschäftspartner sind. Jede dieser Störungen kann zu Leistungsausfällen gegenüber ihren Kunden sowie zu Schäden bei oder einer Haftung für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen weiterhin dem Risiko, dass externe Lieferanten ihnen gegenüber ggf. ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können (oder dass externe Lieferanten dem Risiko von Betrug oder Betriebsfehlern durch ihre jeweiligen Mitarbeiter ausgesetzt sind), sowie dem Risiko, dass sich ihre Betriebsablaufs- und Datensicherheitssysteme (oder die ihrer Lieferanten) als wirkungslos herausstellen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass die Gestaltung eigener Kontrollen und Verfahren sich als unzulänglich herausstellt oder dass diese Kontrollen und Verfahren umgangen werden, wodurch es zu Verzögerungen bei der Feststellung oder zu Informationsfehlern kommen kann. Obwohl die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über ein Kontrollsystem verfügen, das das operationelle Risiko in einem angemessenen Rahmen halten soll, sind der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aus dem operationellen Risiko Schäden entstanden, sodass es keine Sicherheit gibt, dass solche Schäden in der Zukunft nicht entstehen.

b) Allgemeine regulatorische Risiken für Banken

Aufsichtsrechtliche Änderungen oder Eingriffe könnten sich auf das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, den dort für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufsichtsbehörden haben weitreichende Überwachungskompetenz über viele Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts, einschließlich der Punkte Liquidität, Kapitaladäquanz und zulässige Anlagen, ethische Fragen, Geldwäsche, Datenschutz, Aufzeichnungen sowie Vermarktungs- und Verkaufspraktiken. Die für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften derzeit für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien können sich jederzeit in einer Weise ändern, die sich wesentlich nachteilig auf ihr Geschäft auswirkt. Des Weiteren können Änderungen bei bestehenden Gesetzen und Vorschriften für Bank- und Finanzdienstleistungen die Art, in der sie ihr Geschäft betreiben, sowie die von ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und den Wert ihres Vermögens wesentlich beeinträchtigen.

Im Oktober 2011 veröffentlichte die European Banking Authority (die „EBA“) im Zuge der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise neue, darüber hinausgehende Anforderungen. Hiernach mussten verschiedene europäische Finanzinstitute per 30. Juni 2012 eine harte Kernkapitalquote von mindestens 9 Prozent aufweisen. Bei der Berechnung wurden stille Einlagen nicht als Kernkapitalinstrumente angerechnet sowie ein zusätzlicher Puffer für Marktwertverluste bei Engagements gegenüber Staaten des europäischen Wirtschaftsraums berücksichtigt.

Auf Basis dieser deutlich über den regulatorischen Anforderungen liegenden Vorgaben hatte die EBA per 8. Dezember 2011 für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – einen Kapitalbedarf von EUR 2.489 Mio. ermittelt.

Als Reaktion hierauf hat die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, wie bereits im April 2011 geplant, ihr Stammkapital gestärkt und wird vorhandene stille Einlagen umstrukturieren. Ein entsprechendes Konzept wurde der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (die „BaFin“) im Januar 2012 zugesendet.

Des Weiteren sind Aufsichtsbehörden ermächtigt, gegen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren einzuleiten, die unter anderem zur Aussetzung oder Rücknahme ihrer Erlaubnisse oder zu einstweiligen Verfügungen, Ordnungsgeldern, zivil- und strafrechtlichen Sanktionen oder anderen disziplinarischen Maßnahmen führen könnten. Diese Verfahren und/oder aufsichtsrechtlichen Initiativen oder Eingriffe könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben.

Die erlebte weltweite Finanzkrise hat im In- und Ausland zu steigender aufsichtsrechtlicher Tätigkeit geführt, um eine Neuregulierung oder eine strengere Durchsetzung der bestehenden Regulierung des Finanzsektors zu erreichen, was sich maßgeblich auf die Compliance-Kosten auswirkt und die Aktivität der Finanzinstitute maßgeblich beeinträchtigt.

Die Finanzkrise hat viele Regierungen und internationale Organisationen dazu veranlasst, maßgebliche Änderungen bei der Bankenregulierung vorzuschlagen und in bestimmten Fällen auch umzusetzen. Viele dieser Änderungen wie die Umsetzung der Reform 2010 (Basel III), die durch den Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht für die Neue Baseler Eigenkapitalvereinbarung über die Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute (Basel II) entwickelt worden ist, laufen derzeit und werden in der Zukunft zu höheren Anforderungen führen, insbesondere bei den Mindesteigenkapitalanforderungen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben die bankrechtlichen Vorschriften einzuhalten und Eigenkapital in sachgerechter Höhe vorzuhalten, um ihr Geschäft betreiben zu dürfen.

Bereiche, in denen Änderungen besondere Auswirkungen auf das Geschäft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – haben könnten, sind unter anderem:

- die Geld-, Zins- und sonstige Politik der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden;
- generelle Änderungen in der staatlichen oder aufsichtsrechtlichen Politik, die in bestimmten Märkten, in denen die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – tätig, ist maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung von Anlegern haben können;

- generelle Änderungen bei den aufsichtsrechtlichen Vorgaben, zum Beispiel bei den Aufsichtsregeln für den Kapitaladäquanz-Rahmen sowie bei den Regeln zur Förderung der Finanzstabilität und Verbesserung des Einlegerschutzes;
- Änderungen im Wettbewerb und der Preisgestaltung;
- weitere Entwicklungen im Bereich der Finanzberichterstattung;
- Abgrenzung zwischen Finanzinstituten durch Regierungen in Bezug auf die Verlängerung von Bürgschaften für Kundeneinlagen sowie in Bezug auf die Bedingungen dieser Bürgschaften; sowie
- Umsetzung von regional geltenden Systemen für die Kunden- oder Einlegerentschädigung- oder –vergütung.

Die Umsetzung solcher aufsichtsrechtlichen Änderungen erhöht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sowie für andere Finanzinstitute die Compliance-Kosten, was das Betriebsergebnis beeinträchtigen kann. Je nach Art der aufsichtsrechtlichen Änderungen könnten diese für die Finanzinstitute außerdem zu verminderter Aktivität führen, wodurch das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften maßgeblich beeinflusst werden können.

Geht die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – auf Änderungen oder Initiativen bei den bankrechtlichen Vorschriften nicht ordnungsgemäß ein oder erweckt sie diesen Anschein, so könnte ihr Ansehen daran Schaden nehmen und sie sich einem weiteren rechtlichen Risiko aussetzen, welches wiederum die Höhe und Anzahl der ihr gegenüber geltend gemachten Forderungen und Verluste erhöht oder sie Vollstreckungsmaßnahmen, Ordnungsgeldern und Sanktionen aussetzt.

Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken als Reaktion auf die Finanzkrise beeinträchtigen den Wettbewerb maßgeblich und können die rechtliche und wirtschaftliche Position von Anlegern beeinträchtigen.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise gab es bedeutende Eingriffe durch die Regierungen und Zentralbanken in den Finanzdienstleistungssektor, unter anderem bei der Übernahme unmittelbarer Beteiligungen an einzelnen Finanzinstituten und der Einbringung von Kapital in anderer Form, der Übernahme von Bürgschaften für Finanzinstitute sowie der Übernahme notleidender Werte von Finanzinstituten. In einigen Fällen wurden einzelne Finanzinstitute verstaatlicht. Um in diesen Genuss kommen zu können, muss sich die teilnehmende Bank in einigen Fällen zu bestimmtem Verhalten verpflichten, z.B. durch Kreditvergabe nur an bestimmte Arten von Kreditnehmern, Anpassung der Strategie der Bank, Aussetzung von Dividenden und anderen Gewinnausschüttungen sowie Einschränkungen bei der Vergütung von leitenden Angestellten.

Derartige Eingriffe involvieren hohe Geldbeträge und sie haben maßgeblichen Einfluss sowohl auf die teilnehmenden Institute wie auch auf die nicht teilnehmenden Institute, insbesondere was den Zugang zu Finanzierungen und Kapital sowie das Einstellen und Halten guter Mitarbeiter betrifft. Institute wie die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, die eine derartige staatliche Unterstützung nicht erhalten, können bei Strategie, Kreditvergabe und Vergütungsregelungen größere Autonomie bewahren, erleiden aber möglicherweise Wettbewerbsnachteile bei ihrer Kostenbasis, insbesondere bei den Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten. Weiterhin kann ihnen zurückgehendes Anleger- oder Anlegervertrauen zu schaffen machen, wodurch für sie die Gefahr des Verlusts von Liquidität besteht.

Die Umsetzung derartiger Maßnahmen in Bezug auf andere Gesellschaften könnte Auswirkungen darauf haben, wie die Aussichten des Finanzdienstleistungssektors oder bestimmter Arten von Finanzinstrumenten insgesamt wahrgenommen werden. In diesem Fall könnte der Preis für die Finanzinstrumente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften fallen und ihre Finanzierungs- und Eigenkapitalkosten steigen, was sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken könnte.

Rechte der Gläubiger können nachteilig betroffen sein durch Maßnahmen nach dem Restrukturierungsgesetz und dem Zweiten Finanzmarktstabilisierungsgesetz

Als deutsches Kreditinstitut ist die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Adressat des Gesetzes zur Restrukturierung und geordneten Abwicklung von Kreditinstituten, zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute und zur Verlängerung der Verjährungsfrist der aktienrechtlichen Organhaftung – Restrukturierungsgesetz, welches unter anderem besondere Restrukturierungsmaßnahmen für deutsche Kreditinstitute ab dem 1. Januar 2011 einführt: (i) das

Sanierungsverfahren gem. § 2 ff. des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes (das „**KredReorgG**“), (ii) das Reorganisationsverfahren gem. § 7 ff. KredReorgG sowie (iii) die Übertragungsanordnung gemäß § 48a ff. des Kreditwesengesetz (das „**KWG**“) (die "**Übertragungsanordnung**").

Obwohl ein Restrukturierungsprozess in der Regel die Rechte der Gläubiger nicht beeinträchtigt, kann ein Reorganisationsplan, der in einem Reorganisationsverfahren beschlossen wird, Maßnahmen vorsehen, die die Rechte der Gläubiger des Kreditinstituts beeinträchtigen, einschließlich einer Herabsetzung der Forderung oder einer Einstellung der Zahlung. Solche Maßnahmen beeinträchtigen jedoch nicht die Deckungsmasse, die zur Deckung von Pfandbriefen besteht. Die im Reorganisationsplan vorgeschlagenen Maßnahmen sind Gegenstand eines bestimmten Mehrheitsverfahrens der Gläubiger und der Aktionäre des betreffenden Kreditinstituts. Darüber hinaus legt das KredReorgG detaillierte Regelungen für den Abstimmungsprozess und die erforderlichen Mehrheiten fest und bestimmt, inwieweit Gegenstimmen unberücksichtigt bleiben dürfen. Maßnahmen unter dem KredReorgG werden nur aufgrund einer Anfrage des betreffenden Kreditinstituts und der entsprechenden Genehmigung durch die BaFin und das zuständige Oberlandesgericht eingeleitet. Im Falle einer Bestandsgefährdung des Kreditinstituts und einer daraus resultierenden Systemgefährdung kann die BaFin eine Übertragungsanordnung erlassen, gemäß derer das Kreditinstitut gezwungen wird, seine ganzen oder einen Teil seiner Geschäftsaktivitäten, Vermögenswerte oder Verpflichtungen auf eine sogenannte Brückenbank zu übertragen.

Rechte der Gläubiger können durch den Reorganisationsplan beeinträchtigt werden, der durch ein bestimmtes Mehrheitsverfahren beschlossen werden kann. Im Zusammenhang mit einer Übertragungsanordnung kann die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als ursprüngliche Schuldnerin gegenüber den Gläubigern durch eine andere Schuldnerin ersetzt werden (diese kann sich hinsichtlich der Risikoübernahme oder der Kreditwürdigkeit wesentlich von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – unterscheiden). Alternativ hierzu können die Forderungen der Gläubiger gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestehen bleiben, aber die Vermögenswerte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, ihr Geschäftsfeld oder ihre Kreditwürdigkeit sind nicht die gleichen und können wesentlich beeinträchtigt werden im Vergleich mit der Situation vor der Übertragungsanordnung.

Der deutsche Gesetzgeber hat zudem das Zweite Gesetz zur Umsetzung eines Maßnahmenpakets zur Stabilisierung des Finanzmarktes vom 24. Februar 2012 erlassen, welches am 1. März 2012 in Kraft getreten ist. Die BaFin ist aufgrund des Gesetzes unter anderem befugt aufsichtsrechtliche Maßnahmen gegenüber einem Kreditinstitut einzuleiten, sofern die finanzielle Lage eines Kreditinstituts Zweifel über die dauerhafte Einhaltung der Kapital- und Liquiditätsanforderungen des KWG aufkommen lassen. Obgleich diese aufsichtsrechtliche Maßnahmen an sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf Gläubigerrechte haben, sind mittelbare negative Auswirkungen wie z.B. Preisbildung sämtlicher Finanzinstrumente die vom betroffenen Kreditinstitut emittiert wurden oder die Fähigkeit des Kreditinstituts sich zu refinanzieren, aufgrund des Umstands, dass die BaFin von diesem Mittel Gebrauch gemacht hat, möglich.

2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

a) Abschlussprüfer

Die konsolidierten Jahresabschlüsse der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften (im Folgenden der „**NORD/LB Konzern**“) für das zum 31. Dezember 2010 abgelaufene Geschäftsjahr 2010 (das „**Geschäftsjahr 2010**“ und der „**Konzernabschluss 2010**“) und das zum 31. Dezember 2011 abgelaufene Geschäftsjahr 2011 (das „**Geschäftsjahr 2011**“ und der „**Konzernabschluss 2011**“) wurden jeweils nach den von der EU verabschiedeten *International Financial Reporting Standards* (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) Handelsgesetzbuch (das „**HGB**“) erstellt und zusammen mit den Konzernlageberichten gemäß § 317 HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Landschaftsstraße 8, 30159 Hannover (nachfolgend die „**Ernst & Young**“) geprüft. Ernst & Young hat den Konzernabschluss 2010 und den Konzernabschluss 2011 sowie die Konzernlageberichte für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 des NORD/LB Konzerns jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der unkonsolidierte Jahresabschluss der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2011 (der „**Einzelabschluss 2011**“) wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und zusammen mit dem Lagebericht gemäß § 317 HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung von Ernst & Young geprüft. Ernst & Young hat den Einzelabschluss 2011 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss des NORD/LB Konzerns für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis zum 31. März 2012 wurde nach den von der EU verabschiedeten *International Financial Reporting Standards* (IFRS) für Zwischenfinanzinformationen (IAS 34) und Konzernzwischenlageberichten sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Ernst & Young ist Mitglied der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

b) Allgemeine Informationen

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde am 1. Juli 1970 in der Bundesrepublik Deutschland durch Zusammenschluss der Institute Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Braunschweigische Staatsbank einschließlich der Braunschweigische Landessparkasse, Hannoversche Landeskreditanstalt sowie der Niedersächsische Wohnungskreditanstalt – Stadtschaft – gegründet. Mit der Gründung sind alle Rechte und Verbindlichkeiten der Vorgängerinstitute im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – übergegangen.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter Nummer HRA 26247, im Handelsregister A des Amtsgerichts Braunschweig unter Nummer HRA 10261 und im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter Nummer HRA 22150 eingetragen.

Sie ist gemäß dem zwischen den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 22. August 2007 geschlossenen, zuletzt geändert am 12. Juli 2011 und am 21. September 2011 in Kraft getretenen Staatsvertrag (der „**Staatsvertrag**“) und der von der Trägerversammlung am 23. November 2011 und am 15. Dezember 2011 beschlossenen und mit Wirkung zum 29. Dezember 2011 in Kraft getretenen Satzung eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (*AöR*).

Sie hat ihre eingetragenen Geschäftssitze in den Städten Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Der Hauptverwaltungssitz ist in Hannover. Die jeweiligen Geschäftsanschriften lauten:

Friedrichswall 10
30159 Hannover

Telefon: 0511/361-0
Telefax: 0511/361-4447,

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/487-0
Telefax: 0531/487-3572

und

Breiter Weg 7
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/589-0
Telefax: 0391/589-1705.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Der kommerzielle Name ist NORD/LB.

c) Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Zum Zeitpunkt des Datums dieses Registrierungsformulars besitzt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für bestimmte Schuldverschreibungen die folgenden Ratings. Jede dieser Rating-agenturen hat ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und ist gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 registriert:

- a) Ratings für langfristige, nicht garantierte und nicht nachrangige NORD/LB Schuldverschreibungen
 - A3 von Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main²,
 - A von Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main³.
- b) Ratings für NORD/LB Öffentliche Pfandbriefe
 - Aaa von Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main⁴.
 - AAA von Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main⁵.
- c) Rating für NORD/LB Hypothekendarlehen
 - Aaa von Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main⁴.
- d) Rating für NORD/LB Schiffspfandbriefe und für NORD/LB Flugzeugpfandbriefe
 - Keines;
- e) Ratings für kurzfristige, nicht garantierte und nicht nachrangige NORD/LB Schuldverschreibungen
 - P-2 von Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main⁶,
 - F1 von Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main⁷.

² A-geratete Verbindlichkeiten werden der „oberen Mittelklasse“ zugerechnet und bergen ein geringes Kreditrisiko. Der Modifikator 3 weist darauf hin, dass eine entsprechend bewertete Verbindlichkeit in das untere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie einzuordnen ist (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.).

³ A Ratings bezeichnen eine niedrige Erwartung von Zahlungsausfällen bzw. -unterbrechungen. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Diese Fähigkeit kann bei Änderungen der Umstände oder der wirtschaftlichen Lage, anfälliger sein als für höher geratete Unternehmen (Quelle: Fitch Ratings Ltd.).

⁴ Aaa-geratete Verbindlichkeiten sind von höchster Qualität und bergen ein minimales Kreditrisiko (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.).

⁵ AAA Ratings bezeichnen die niedrigste Erwartung von Zahlungsausfällen bzw. -unterbrechungen. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine außergewöhnlich hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Es ist in hohem Maße unwahrscheinlich, dass diese Fähigkeit durch voraussehbare Ereignisse nachhaltig beeinflusst wird (Quelle: Fitch Ratings Ltd.).

⁶ Emittenten, die mit Prime-2 bewertet werden, verfügen in hohem Maße über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen (Quelle: Moody's Investors Service Ltd.).

⁷ Ein F1 Rating weist auf die stärkste wesentliche Leistungsfähigkeit für die zeitgerechte Erfüllung finanzieller Verpflichtungen hin. (Quelle: Fitch Ratings Ltd.).

d) Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Die Skandifinanz AG, ehemals die Skandifinanz Bank AG und eine ehemalige 100%ige Tochter der NOLRD/LB Luxembourg S. A., die ihrerseits eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist, wurde in ihrem Geschäft stark redimensioniert und hat ihre Banklizenz zurückgegeben. Sie ist keine wesentliche Beteiligung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mehr.

Vor dem Hintergrund der internationalen Schuldenkrise erhöhte die EU beim EU-Gipfel im Oktober 2011 die Kapitalanforderungen für Kreditinstitute. Bis zum 30. Juni 2012 hatten Kreditinstitute bestimmter Größe eine Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Tier 1) von 9 % zu erreichen, die nach Maßgabe einer Definition der EBA, wonach vorhandene stille Einlagen nicht als Kapitalinstrumente angerechnet werden, bestimmt wurde.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – hat im Rahmen ihres Kapitalstärkungsprogramms zum 30. Juni 2012 die erforderlichen Grundlagen geschaffen, um ihr hartes Kernkapital nach EBA-Definition um mindestens 1,25 Mrd. Euro zu erhöhen. Das hierfür aufgelegte Kapitalstärkungspaket 2 der Bank enthält verschiedene Maßnahmen wie Kapitalwandlungen und Gewinnthesaurierungen und soll, wie von der EBA im Dezember vergangenen Jahres festgelegt, bis zum 31.10.2012 umgesetzt werden.

Auch die Entwicklungen in Irland, Italien, Portugal und Spanien werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Dies gilt insbesondere auch für den spanischen Bankensektor. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht.

Im Zusammenhang mit einer Stichprobenprüfung des Konzernabschlusses per 31. Dezember 2009 durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V. (die „DPR“), ordnete die BaFin an, dass die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – von der BaFin festgestellte Fehler im geprüften Konzernabschluss und im geprüften nicht konsolidierten Jahresabschluss der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zum 31. Dezember 2009 samt den wesentlichen Teilen der Begründung der Feststellung der fehlerhaften Abschlüsse nach § 37q Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (das „WpHG“) bekannt zu machen hat. Die Bekanntmachung durch die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erfolgte im April 2012. Die daraus folgenden Berichtigungen führten zu einer Verlagerung des Gewinns zulasten des Geschäftsjahres 2009 und zugunsten des Geschäftsjahres 2010. Diese Anordnung durch die BaFin schließt das Verfahren der DPR ab. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – focht das Prüfungsergebnis der DPR an, das infolgedessen der BaFin zur Entscheidung vorgelegt und von dieser bestätigt wurde.

e) Geschäftsüberblick

Aufgaben und Funktionen

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist Geschäftsbank, Landesbank in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und Sparkassenzentralbank (Girozentrale) für die in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen jeweils ansässigen Sparkassen.

Als Geschäftsbank betreibt sie alle üblichen Bankgeschäfte. Ihre Geschäftstätigkeit fokussiert sich dabei auf das Geschäft mit Sparkassen, Privatkunden sowie Firmenkunden und Unternehmen in Nord- und Ostdeutschland.

Als Landesbank ist es ihre Aufgabe, ihre Eigner bzw. Träger, die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, bei der Besorgung ihrer finanzpolitischen Geschäfte sowie der regionalen Wirtschaftsförderung zu unterstützen.

Im Auftrag der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern nimmt sie über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt, die als Anstalt innerhalb der Anstalt (*AidA*) geführt wird, sowie das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, das eine eigene Abteilung der Norddeutsche

Landesbank – Girozentrale – darstellt, jeweils das Fördergeschäft innerhalb dieser Länder wahr. Dieses beinhaltet Aufgaben der Wirtschafts-, Agrar-, Unternehmens-, Infrastruktur-, Wohnraum- und Städtebauförderung sowie weiterer staatlicher Förderprogramme. Das Fördergeschäft unterscheidet sich von den strategischen Geschäftsfeldern sowie Geschäftseinheiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – durch seine strikte Aufgabenorientierung. Es ist zudem nicht gewinnorientiert.

Als Sparkassenzentralbank bietet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – den in den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ansässigen öffentlich-rechtlichen Sparkassen die Dienstleistung einer zentralen Verrechnungs- und Refinanzierungsstelle an.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wird seit Anfang des Jahres 2012 in die folgenden Geschäftssegmente unterteilt:

- Private und Geschäftskunden,
- Firmenkunden & *Markets*
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden.

Das neue Segment *Firmenkunden & Markets* vereinigt die ehemaligen Geschäftsfelder *Verbundgeschäft*, *Financial Markets /Institutionelle Kunden* und *Firmenkunden* mit dem Ziel, den betreuten Kunden die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gebündelter und kundenorientierter bzw. –fokussierter anbieten zu können.

Während die ehemaligen Geschäftsfelder *Firmenkunden* und *Verbundgeschäft* nahezu unverändert in das neue Segment *Firmenkunden & Markets* eingeflossen sind, wurden aus dem ehemaligen Geschäftsfeld *Financial Markets/Institutionelle Kunden* die im Kundenauftrag ausgeführten *Financial Markets* Aktivitäten in das neue Segment überführt.

Die bankeigenen *Financial Markets* Aktivitäten, welche u. a. das hauseigene Refinanzierungsgeschäft, die Zinsänderungsrisikosteuerung und das Liquiditätsmanagement umfassen, wurden der Konzernsteuerung angegliedert.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Geschäftssegment umfasst das Geschäft der Braunschweigische Landessparkasse mit Verbrauchern bis hin zum Geschäft mit mittelständischen Unternehmen in rund um die Städte Braunschweig, Helmstedt, Seesen, Bad Harzburg, Holzminden, Salzgitter und Wolfenbüttel (die „**Region Braunschweig**“ oder die „**Braunschweiger Region**“).

Die Produktpalette für Privatkunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von *Internet Banking* und *Direct Brokerage*.

Innerhalb des Geschäfts mit vermögenden Privatkunden (dem sog. *Private Banking*) wird die Produktpalette für Privatkunden um spezielle Angebote und Produkte erweitert, wie beispielsweise steueroptimierte Dienstleistungen in Form von offenen und geschlossenen Fonds mit Beteiligungen an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen. Die Dienstleistungen in der Geschäftseinheit *Private Banking* reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „*Financial Planning*“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement.

Zur Erweiterung der Produktpalette vervollständigen Töchter und Kooperationspartner der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – durch ihre jeweils hauseigenen Produkte das Produktportfolio der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, wie beispielsweise die Öffentliche Versicherung Braunschweig durch sämtliche Arten von Versicherungen, die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin- Hannover durch Bausparverträge oder die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A. durch zusätzliche *Private Banking* Dienstleistungen sowie der Vermögensverwaltung.

Firmenkunden & Markets

Das neue Segment Firmenkunden & Markets ersetzt die ehemaligen Segmente Verbundgeschäft, Financial Markets / Institutionelle Kunden und Firmenkunden.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bündelt im Teilsegment Firmenkunden sämtliche Bankgeschäfte mit gewerblich tätigen Kunden. Sie tritt hier als ein Full-Service-Anbieter für Bankprodukte und Bankdienstleistungen auf. Ihre Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge.

Das Teilsegment Firmenkunden wird in die Geschäftseinheiten *Firmenkunden (überregional)*, *Agrar-Banking*, *Wohnungswirtschaft* und *Corporate Finance* eingeteilt.

In der Geschäftseinheit *Firmenkunden (überregional)* betreut die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – Kunden mit einem Außenumsatz ab EUR 50 Mio. Ihr Geschäftsgebiet umfasst dabei Niedersachsen (ohne die Braunschweiger Region), Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein sowie die angrenzenden Länder Nordrhein-Westfalen und Hessen und alle neuen Bundesländer.

Innerhalb der Geschäftseinheit *Agrar-Banking* betreut die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – die Finanzierungsbedürfnisse von Kunden aus der landwirtschaftlichen Urproduktion sowie Unternehmen der Agrarzulieferindustrie, der Landtechnik, des Landhandels und Großhandels mit einem Finanzierungsbedarf von mehr als EUR 500.000. Das Geschäftsgebiet umfasst schwerpunktmäßig die Länder Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern und wird schrittweise auf das ganze Bundesgebiet ausgeweitet.

In der Geschäftseinheit *Wohnungswirtschaft* ist sie auf dem Gebiet der Finanzierung bestandshaltender kommunaler und genossenschaftlicher Wohnungsunternehmen tätig, die als Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit eine nachhaltige Stadtentwicklungspolitik haben und die ihre Objekte im Sinne einer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung führen.

Aus ihrem Kompetenzzentrum in Magdeburg heraus hat sie schwerpunktmäßig in Ostdeutschland eine Marktdurchdringung erzielt, die sukzessive auf ganz Deutschland - im ersten Schritt auf Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen und Nordrhein-Westfalen - ausgeweitet werden soll.

Die Geschäftseinheit *Corporate Finance* entwickelt umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung ihrer Firmenkunden. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Die direkte Anbindung des Bereichs *Corporate Finance* an das Firmenkundengeschäft bietet die Grundlage für die Entwicklung individueller Finanzierungslösungen beispielsweise in Form von Derivatstrukturen zur Absicherung von bestehenden Zins- oder Währungsrisiken bzw. zur Optimierung von Finanzierungsstrukturen.

Das Teilsegment *Markets* umfasst die Betreuung der im Geschäftsgebiet der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ansässigen Sparkassen, kommunalen Gebietskörperschaften und Unternehmen, Firmenkunden und institutionellen Anleger sowie die Unterstützung der anderen Geschäftssegmente durch die Bereitstellung eines Zugangs zu den internationalen Kapitalmärkten bzw. zu Kapitalmarktprodukten.

Um der Nachfrage ihrer Kunden nach einem ständigen Produktangebot strukturierter Wertpapiere sowie der Möglichkeit, bestimmte Verzinsungs- oder Rückzahlungsstrukturen zu entsprechen, konzipiert und emittiert die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen. Sie nutzt dabei sowohl die eigenen Vertriebswege als auch die Vertriebsstrukturen der Sparkassenfinanzgruppe oder anderer Banken. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sieht sich als Dienstleister für ihre Kunden. Als solche hat sie das Ziel, ihren Kunden neben Standardprodukten auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte anzubieten. Sie richtet ihre Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf ihrer Kunden aus.

Daneben betreibt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – den Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren. Ihre Kunden sind dabei institutionelle Kunden, wie Versicherungsgesellschaften, Bausparkassen, Sozialversicherungsträger, Versorgungswerke sowie mittelständische Unternehmen.

Zunehmend gewinnt sowohl für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als auch für ihre Kunden das Thema Kreditrisikohandel an Bedeutung. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ist es die Aufgabe des Teilssegmentes *Markets*, verschiedene Instrumente, insbesondere zur Verbriefung von Forderungen sowie zum Kreditrisikohandel, einzusetzen, weiterzuentwickeln und als ein Instrument der Risikosteuerung sowohl für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als auch für die in ihrem Geschäftsgebiet angesiedelten Sparkassen und Kunden nutzbar zu machen.

In dem Teilssegment *Verbundgeschäft* fasst die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ihre Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte zusammen.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bietet den Sparkassen dabei Produkte und Dienstleistungen an, die diese als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten als auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere).

Darüber hinaus erweitert sie das Produktangebot der Sparkassen durch *Private Banking* Produkte, wie durch Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen und geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, durch Produkte zur Vermögensverwaltung, wie dem Nachlass- oder Stiftungsmanagement und durch Angebote für eine individuelle Vermögensverwaltung.

Weitere Schwerpunkte sind das Kreditkonsortialgeschäft, der Kreditrisikohandel sowie die Tätigkeit als eine zentrale Verrechnungsstelle für den Effekten- und Giroverkehr oder als Refinanzierungsstelle. Innerhalb des Kreditkonsortialgeschäftes beteiligt sich die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als Konsorte an von Sparkassen begebenen Krediten, während sie den Kreditrisikohandel in synthetischer Form dazu anbietet, um die Sparkassen bei der Steuerung ihres Kreditrisikos zu unterstützen.

Innerhalb des Refinanzierungsgeschäftes der Sparkassen unterstützt sie die Sparkassen im Zusammenhang mit der Begebung von sparkasseneigenen Pfandbriefen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Die Geschäftseinheit *Schiffskunden* ist eines der Kerngeschäfte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –. Das Geschäftssegment umfasst die Finanzierung moderner und marktgängiger Tonnage. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – sind hier jeweils als Objektfinanzierer tätig und betreuen die Finanzierung von Schiffen für nationale und internationale Reedereien sowie Werften.

Die Geschäftseinheit *Flugzeugkunden* umfasst die Finanzierung von Kurz-, Mittel- und Langstreckenflugzeugen sowie Flugzeugtriebwerken. Hier betreut sie die objektbezogene Finanzierung von Flugzeugen oder Flugzeug-Triebwerken für Kunden wie beispielsweise Fluggesellschaften oder Leasinggesellschaften.

Die Kunden des Geschäftsfelds *Schiffs und Flugzeugkunden* haben für ihre Projekte insbesondere einen Bedarf an kurz- bis langfristigen Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig). Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen und Flugzeugen. Produkte aus dem Teilssegment *Markets* wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Innerhalb des Geschäftssegmentes *Immobilien* konzentriert sich die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – über ihre Tochter Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) auf strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienobjekte und -portfolien im In- und Ausland mit einem Mindestkreditvolumen in Höhe von EUR 5 Mio. pro Objekt. Neben Deutschland sind Großbritannien, Frankreich, Spanien, die Benelux-Staaten sowie die Vereinigten Staaten von Amerika weitere Zielländer.

Energie und Infrastrukturkunden

In ihrem Geschäftssegment *Energie und Infrastrukturkunden* fasst die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ihr und das Geschäft der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – mit Kunden aus den Branchen regenerative Energien, wie beispielsweise privat- und öffentlich-rechtliche Ver- und Entsorgungsunternehmen, Betreibergesellschaften, Bauunternehmen sowie Leasinggesellschaften, sowie den weiteren Branchen Infrastruktur und Leasing zusammen.

Ihre Dienstleistungen erstrecken sich dabei für das Teilsegment Energie jeweils von der finanztechnischen Beratung über die Strukturierung und das Arrangement von Projekten bis zur Teilnahme an Finanzierungsvorhaben von Windkraft-, Biomasse-, Biofuel- und Photovoltaikanlagen.

Innerhalb des Teilsegmentes *Infrastrukturkunden* stehen soziale Infrastrukturprojekte in den Bereichen Hochbau, Bildung, dem Gesundheits- und Notrufsektor sowie der Abfallentsorgungsinfrastruktur im Vordergrund der Geschäftsaktivitäten beider Institute. Im Rahmen von *Public Private Partnerships* sind die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Finanzierungspartner im Verkehrs-, Schul-, Justiz- und Verwaltungsbereich. Zielkunden dabei sind international und national agierende Sponsoren, mit denen sie individuelle Lösungen für die jeweiligen Projektfinanzierungen entwickelt.

Die Mittelvergabe innerhalb des Geschäftssegmentes *Energien und Infrastrukturkunden* erfolgt überwiegend im Rahmen von Projektfinanzierungen. Hierunter versteht die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – die Finanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind. Die Strukturen dieser Finanzierungen sind unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Strukturen auf den jeweiligen Kunden.

f) Organisationsstruktur

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist die Muttergesellschaft des NORD/LB Konzerns. Hierzu gehören u.a. die vollkonsolidierten und als Kreditinstitut sowie im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), die NORD/LB Asset Management Holding GmbH sowie, als 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., die NORD/LB Covered Finance Bank S.A..

Zusätzlich zum Konzern gehören die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sowie - als jeweils teilrechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) - die Braunschweigische Landessparkasse und die Investitionsbank Sachsen-Anhalt.

Braunschweigische Landessparkasse

Die Braunschweigische Landessparkasse wurde bis zum 31. Dezember 2007 als eine besondere Abteilung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – geführt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 wurde die Braunschweigische Landessparkasse auf der Basis des Staatsvertrages in eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*) umgewandelt. Weitere Rechtsgrundlage der Braunschweigische Landessparkasse ist das Statut über die Braunschweigische Landessparkasse vom 12. Dezember 2007.

Der Sitz der Braunschweigische Landessparkasse ist:

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig.

Trotz ihrer organisatorischen Eigenständigkeit ist die Braunschweigische Landessparkasse keine juristische Person. Sie besitzt zudem keine eigene Banklizenz, sondern übt ihre Aufgaben über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – als ihren bankaufsichtsrechtlichen Erlaubnisträger aus. Entsprechend liegt die Gesamtverantwortung für die Braunschweigische Landessparkasse bei den Organen der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, die hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Braunschweigische Landessparkasse die Informations- und Steuerungsrechte besitzen. Die Braunschweigische Landessparkasse kann unter ihrem Namen handeln, klagen und verklagt werden. Sie hat jedoch im Rechtsverkehr und im Geschäftsverkehr mit einem Zusatz zum Namen die Zugehörigkeit zur Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu verdeutlichen.

Die Braunschweigische Landessparkasse hat kein eigenes Vermögen. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – stellt der Braunschweigische Landessparkasse die zur Durchführung ihres Bankgeschäftes erforderlichen finanziellen, personellen und sachlichen Mittel zur Verfügung. Die Ergebnisrechnung der Braunschweigische Landessparkasse ist Teil des Jahresabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Ihre Mitarbeiter sind Angestellte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine öffentlich-rechtliche Sparkasse gemäß § 13 Abs. 2 des Staatsvertrages und hat die Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbserfordernisse für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstands mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen in der Fläche sicherzustellen.

Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Die Investitionsbank Sachsen-Anhalt ist die Förderbank des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Sie hat als diese ihre Geschäftstätigkeit auf die Unterstützung der Struktur- und Wirtschaftspolitik des Landes Sachsen-Anhalt ausgelegt.

Wie die Braunschweigische Landessparkasse ist die Investitionsbank Sachsen-Anhalt eine teilrechtsfähige Anstalt innerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*).

Ausgewählte konsolidierte Tochterunternehmen

Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – wurde am 26. April 1983 durch Zusammenschluss der Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen und der Bremer Landesbank – Girozentrale – gegründet und in das Handelsregister A des Amtsgerichtes Bremen unter Nummer HRA 22159 eingetragen. Die Gründung erfolgte auf der Basis des Staatsvertrages zwischen den deutschen Bundesländern „Freie Hansestadt Bremen“ und Niedersachsen.

Der Sitz der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ist:

Domshof 26
28195 Bremen.

Eigner bzw. Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – sind mit einem Anteil in Höhe von 92,5 % die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und mit einem Anteil in Höhe von 7,5 % das deutsche Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“.

Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts (*AöR*).

Die von der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – wahrgenommenen Aufgaben umfassen die einer Landesbank, einer Zentralbank für die 14 Sparkassen und einer Geschäftsbank, die ein umfassendes Angebot von Bankdienstleistungen im In- und Ausland anbietet.

In ihrer Eigenschaft als Zentralbank für die Sparkassen nimmt die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – Einlagen von diesen Instituten entgegen und stellt ihnen Kredite zur Verfügung, bietet ihnen ein breites Spektrum an Finanzdienstleistungen, ist für sie im Auslandsgeschäft tätig und vergibt zusammen mit den Sparkassen Darlehen an Industrie und Handel. Darüber hinaus bietet die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – weitere Bankdienstleistungen an, wie z. B. Vermögensmanagement, Unternehmensfinanzierung, Beratungsdienste sowie durch ihre Tochterunternehmen Leasing- und Factoring-Dienstleistungen.

Das Kerngeschäftsgebiet der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – umfasst das Bundesland „Freie Hansestadt Bremen“ sowie das nordwestliche Niedersachsen.

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)

Die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) ist eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Sie wurde im Jahr 1872 gegründet. Sie ist in den jeweiligen Handelsregistern B der Amtsgerichte Hannover (Nummer 5602) sowie Berlin-Charlottenburg (Nummer 1) eingetragen.

Die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Aktien der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) sind seit der vollständigen Übernahme durch die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – nicht mehr börsennotiert.

Der Sitz der Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) ist:

Hannover
Georgsplatz 8
30159 Hannover.

Die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) ist als Pfandbriefbank auf den großvolumigen, gewerblichen Finanzierungsbereich mit institutionellen Investoren spezialisiert.

In diesem Rahmen konzentriert sie sich auf die Finanzierung und Beratung rund um Immobilien, insbesondere die großvolumige gewerbliche Finanzierung professioneller Immobilienkunden. Neben der Tätigkeit in Deutschland betreibt sie das Geschäft auch in den europäischen Zielländern Großbritannien, Frankreich, Spanien, Benelux sowie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Weiteres Geschäftsfeld ist das Staatskreditgeschäft sowohl für die Bundesrepublik Deutschland, ihre Bundesländer und deren angeschlossene Kommunen als auch für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die Schweiz, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada.

Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A.

Die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (die „**NORD/LB Luxembourg**“) ist eine Aktiengesellschaft nach luxemburgischem Recht (société anonyme) und wurde am 11. September 1972 unter der Firma „Berenberg Bank International“ mit Sitz in Luxemburg durch notarielle Urkunde des Notars, Maître Camille Hellinckx, gegründet. Die Satzung der NORD/LB Luxembourg wurde am 22. September 1972 im Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg, Mémorial C, Nr. 151, veröffentlicht. Die erste Umfirmierung der NORD/LB Luxembourg in Norddeutsche Landesbank International fand am 25. Juni 1975 statt und wurde am 13. Oktober 1975 im Mémorial C, Nr. 192 veröffentlicht, und die letzte Umfirmierung in Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. erfolgte am 19. Dezember 1986 und wurde am 6. April 1987 im Mémorial C, Nr. 86 veröffentlicht. Das gezeichnete Kapital der NORD/LB Luxembourg beträgt EUR 205.000.000 und ist in 820.000 Namensaktien ohne Nennwert eingeteilt.

Die NORD/LB Luxembourg ist in drei Geschäftsfeldern aktiv: Financial Markets, Internationale Kredite und Private Banking. Treasury-Tätigkeiten und Private Banking werden innerhalb eines festgelegten Rahmens (z. B. Risikolimit, Produkt-Palette) relativ autonom durchgeführt, wohingegen das

Kreditgeschäft in enger Zusammenarbeit mit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – geführt wird.

- *Financial Markets*

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet „ALM/Treasury“, „Client Relationship Management (CRM)“, „Corporate Sales“ und „Risk Distribution & Solutions (RDS)“. Die NORD/LB Luxembourg ist als Marktteilnehmer in eigenem Namen in internationalen Finanzmärkten tätig. Sie kontrolliert ihre Liquidität, ihr Zinsänderungsrisiko und in geringerem Ausmaß ihr Währungsrisiko in eigenem Namen sowie Credit Spread-Risiken nach Maßgabe interner Risikolimits und führt Handelsbücher in US-Dollar, Euro und sonstigen liquiden Währungen. Im Rahmen des bilanzwirksamen Geschäfts investiert das Geschäftsfeld hauptsächlich in Commercial Papers, Tagesgeld- und Termingeldgeschäfte sowie Wertpapiere und Schuldscheindarlehen. Das Wertpapierportfolio enthält vorwiegend von Kreditinstituten mit Investment-Grade-Rating begebene Wertpapiere sowie Wertpapiere von öffentlichen Emittenten. Im Rahmen der Kontrolle des Zinsänderungsrisikos tätigt die Bank insbesondere Swap- und Future-Geschäfte. Refinanzierungsquellen umfassen Einlagen von Kreditinstituten und institutionellen Anlegern neben durch Treuhänder verwalteten Einlagen Schweizer Kunden sowie Freiverkehrsgeschäften mit der Europäischen Zentralbank und der Schweizerischen Nationalbank. Des Weiteren begibt die NORD/LB Luxembourg Wertpapiere im Rahmen des im Jahr 2000 eingeführten European Commercial Paper (CP) Programme.

Neben den handelsbezogenen Tätigkeiten war die NORD/LB Luxembourg kürzlich vermehrt im Bereich Sales aktiv. Mit ihrem CRM verfolgt die NORD/LB Luxembourg das Ziel der Erweiterung des Anlegerstamms des NORD/LB Konzerns. Das Corporate Sales-Team ist Produktspezialist für Währungs- und Zinsmanagement von Geschäftskunden. Das RDS-Team ist Placement Agent für Kreditprodukte und strukturierte Kreditprodukte der NORD/LB Luxembourg für Investoren. Die vorstehend genannte Geschäftstätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Derzeit ist im Rahmen einer Outsourcing-Vereinbarung mit der NORD/LB Covered Finance Bank S. A. (die „**NORD/LB CFB**“) vorgesehen, die Verwaltung der Deckungsmasse sowie das Treasury-Geschäft der NORD/LB CFB an die NORD/LB Luxembourg zu übertragen. Eine neu gebildete Gruppe innerhalb des Geschäftsfelds Financial Markets wird die Verantwortung für das Pfandbriefgeschäft übernehmen. Die neue Gruppe wird von den vormaligen Mitgliedern der Abteilung für Treasury und Finanzierung im öffentlichen Sektor der NORD/LB CFB zur Geschäftsfortführung gebildet und hat die Nutzung der langjährigen Erfahrung dieser Mitarbeiter zum Ziel. Diese Integration wird in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen luxemburgischen *Finanzaufsicht Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF)* durchgeführt.

- *Internationale Kredite*

Die NORD/LB Luxembourg führt ihr Kreditgeschäft in enger Zusammenarbeit mit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Die NORD/LB Luxembourg wickelt alle Arten von Standard-Kreditgeschäften im Euromarkt ab. Die NORD/LB Luxembourg vergibt hauptsächlich Konsortialkredite an deutsche und europäische Großkunden sowie europäische Finanzinstitute und finanziert Gewerbeimmobilien in den USA und Europa. Das Kreditportfolio besteht in erster Linie aus kurzfristigen und langfristigen festverzinslichen Krediten sowie aus Roll-Over-Darlehen und revolvingenden Kreditlinien.

Auf Fremdwährungskredite entfallen etwa 40 % der Inanspruchnahmen der Kredite. Das Kreditrisiko entfällt fast ausschließlich (zu ca. 99 %) auf Vertragspartner in OECD-Ländern (wovon sich 92 % in der Europäischen Union befinden).

Als Teil der Verbundsparkassen „NORD/LB-Verbund“ vergibt die NORD/LB Luxembourg Kredite an Sparkassenkunden (unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse).

Derzeit ist geplant, die Mitarbeiter der NORD/LB CFB, die auf dem Gebiet der Finanzierung kommunaler Firmenkunden in Deutschland tätig sind, in die Kreditabteilung der NORD/LB Luxembourg zu integrieren. Auch wenn der Geschäftsbereich der Finanzierung kommunaler Firmenkunden im Rahmen einer Outsourcing-Vereinbarung von der NORD/LB Luxembourg betreut wird, bleibt der formelle Kreditgeber die NORD/LB CFB. Diese Integration zielt auf eine Harmonisierung der wichtigsten Kreditgeschäftsprozesse und das Erreichen eines vollumfänglich integrierten Kreditgeschäfts ab. Sie wird in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen

luxemburgischen *Finanzaufsicht Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF)* durchgeführt.

- Private Banking

Die NORD/LB Luxembourg bietet ihren internationalen Privatkunden des Weiteren Private Banking und Vermögensverwaltung. Die Anlagenproduktpalette erstreckt sich von Einlagen in konvertierbaren Währungen bis hin zu Anleihen, Aktien, Derivaten und Investmentfonds. Zudem vertreibt die NORD/LB Luxembourg unternehmenseigene Investmentfonds. Schwerpunkte des Geschäftsfelds Private Banking sind die auf die unterschiedlichen Kundenpräferenzen zugeschnittenen individuellen Portfoliokonzepte sowie die Fondsverwaltung.

NORD/LB Covered Finance Bank S. A.

Die NORD/LB Covered Finance Bank S. A. (NORD/LB CFB) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg, die ihrerseits eine 100%ige Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ist. Ihre Geschäftstätigkeit ist vollumfänglich in das Geschäftsmodell der NORD/LB Luxembourg und des Mutterunternehmens der NORD/LB Luxembourg, der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, integriert. Die NORD/LB CFB selbst hat keine Tochterunternehmen oder Niederlassungen.

Die NORD/LB CFB ist auf internationale Kreditvergabe im öffentlichen Sektor in europäischen Ländern und OECD-Mitgliedstaaten außerhalb Europas spezialisiert. Zur Finanzierung ihrer Kreditvergabebetätigkeit begibt die NORD/LB CFB Pfandbriefe (*lettres de gage*) gemäß dem luxemburgischen Gesetz über den Finanzsektor (*loi relative au secteur financier*).

Als Kompetenzzentrum für International Public Finance innerhalb der NORD/LB Gruppe ergänzt ihr Geschäft die Aktivitäten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihrer angeschlossenen Sparkassen in Deutschland. Außerhalb Deutschlands beteiligt sich die NORD/LB CFB direkt und gezielt an der Kreditvergabe im öffentlichen Sektor in den entwickelten Ländern der Europäischen Gemeinschaft, des Europäischen Wirtschaftsraums oder der OECD. Innerhalb Deutschlands übernimmt die NORD/LB CFB Teile des von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erzielten Public Finance-Geschäfts und stellt Mittel für die angeschlossenen Sparkassen bereit. Demzufolge stellt die Darlehensgewährung an kommunale Unternehmen einen beträchtlichen aber dennoch limitierten Teil des international breit gefächerten Kreditportfolios der NORD/LB CFB dar.

NORD/LB Asset Management Holding GmbH

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH ist eine Kapitalanlagegesellschaft und eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –. Sie ist durch Umfirmierung aus der ehemaligen NORDCON Asset Management Holding AG, einer ehemaligen 100%igen Tochter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, entstanden.

Die NORD/LB Asset Management Holding GmbH ist eine auf die Bedürfnisse mittlerer und großer institutioneller Kapitalanleger ausgerichtete Gesellschaft und ist im Handelsregister B des Amtsgerichtes Hannover unter Nummer HRB 58629 eingetragen.

Sie betreibt zwei Gesellschaften: die NORD/LB Capital Management GmbH, zuständig für das Portfoliomanagement, und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, zuständig für Spezialfonds und Master KAG.

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

Die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig sind Anstalten des öffentlichen Rechts (*AöR*) mit Sitz in Braunschweig. Beide Unternehmen bieten Versicherungsleistungen an.

Träger beider Unternehmen sind die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit einem Anteil von 75 % sowie zu je 12,5 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und das Bundesland Niedersachsen.

Zu den Produkten der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gehören u.a. kapitalbildende Lebensversicherungen, Risiko-, Berufsunfähigkeits- sowie Rentenversicherungen. Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig bietet u.a. KFZ- Haftpflichtversicherungen, allgemeine Haftpflichtversicherungen, Hausrat-, Feuer- und Unfallversicherungen an.

Ausgewählte teilkonsolidierte Beteiligungen

KreditServices Nord GmbH

Die KreditServices Nord GmbH, ein ehemaliges Gemeinschaftsunternehmen der Sparkasse Hannover und der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde im Juli 2005 gegründet. Sie hat ihren Sitz in Hannover. Zu ihren Aufgaben gehört die Bearbeitung von Marktfolgeaktivitäten aus dem Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden der Sparkasse Hannover und der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Die KreditServices Nord GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover

Die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover ist eine gemeinsame Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) der Bundesländer Niedersachsen und Berlin.

Ihre Träger sind mit jeweils 44 % der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband und mittelbar die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie mit 12 % die Landesbank Berlin AG. Die Beteiligung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wird in voller Höhe durch die Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH gehalten, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.

Sie betreibt das Bauspargeschäft und finanziert u.a. den Bau, Kauf und die Modernisierung von Wohneigentum.

LHI Leasing GmbH

Die LHI Leasing GmbH, München, betreibt das gewerbliche Immobilien-Leasinggeschäft. Sie bietet hierbei geschlossene Immobilien- und Mobilienfonds sowie verschiedene Dienstleistungen aus dem Bereich des Real Estate Management an.

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – hält 6 % der Geschäftsanteile an der LHI Leasing GmbH und indirekt über ihre Tochtergesellschaft Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungsgesellschaft mbH weitere 43 % der Geschäftsanteile. Die verbleibenden Anteile werden von der Landesbank Baden-Württemberg gehalten.

g) Tendenzielle Informationen

Seit dem 31. Dezember 2011 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingetreten.

h). Management- und Aufsichtsorgane

Die Organe der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind:

- der Vorstand,
- der Aufsichtsrat und
- die Trägerversammlung-

Vorstand

Gemäß der Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – soll der Vorstand aus dem Vorsitzenden, dem oder den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen oder

stellvertretenden Mitgliedern bestehen. Der Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Rahmen der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Der Vorstand leitet die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in eigener Verantwortung. Er hat den Aufsichtsrat über wesentliche Angelegenheiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu unterrichten. Beschlüsse des Vorstands werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Das Nähere regelt eine Geschäftsordnung für den Vorstand, die durch den Aufsichtsrat erlassen wird.

Der Vorstand vertritt die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – gerichtlich und außergerichtlich. In Angelegenheiten, die ein Vorstandsmitglied persönlich betreffen, wird die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats vertreten. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich vertreten. Die Mitglieder des Vorstands sind von den Beschränkungen des § 181 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (das „**BGB**“) befreit. Der Vorstand kann Prokura erteilen und für den laufenden Geschäftsverkehr oder für bestimmte Geschäfte eine abweichende Regelung treffen, die durch ein Unterschriftenverzeichnis bekanntzugeben ist.

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu erreichen.

Die Mitglieder des Vorstands üben außerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zur Zeit u.a. die nachfolgenden Mandate aus.

Name	Gesellschaft	Mandate
Herr Dr. Gunter Dunkel (Vorstandsvorsitzender)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Trägerversammlung
	Continental AG	Aufsichtsrat
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss (Vorsitz)
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidialausschuss
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (Vorsitz)
	NORD/LB Luxemburg S.A.	Aufsichtsrat
	NORD/LB Covered Finance Bank S.A.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Herr Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) 2. Kreditausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Personalausschuss
	LHI Leasing GmbH	Aufsichtsrat (stellv. Vorsitz)
Herr Dr. Hinrich Holm	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat 2. Prüfungsausschuss
	NORD/LB Capital Management GmbH	Aufsichtsrat (Stellvertretender Vorsitz)
	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG	Aufsichtsrat (Stellvertretender Vorsitz)

Name	Gesellschaft	Mandate
Herr Dr. Johannes- Jörg Riegler	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat 2. Allgemeiner Arbeits- und Kreditausschuss 3. Prüfungsausschuss
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat 2. Personalausschuss 3. Prüfungsausschuss (Vorsitz) 4. Nominierungsausschuss 5. Kreditausschuss (Vorsitz)
	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	Aufsichtsrat
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	Aufsichtsrat
Herr Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Personalausschuss des Aufsichtsrates
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.	1. Aufsichtsrat 2. Präsidialausschuss

Keine Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Vorstandsmitglieder zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus:

1. dem jeweils zuständigen Mitglied der Landesregierungen der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt,
2. dem Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes,
3. den Geschäftsführern des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt und des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern,
4. 7 weiteren Mitgliedern, die von den Trägern für die Dauer von vier Jahren nach folgendem Schlüssel berufen werden:
 - a) 5 Mitglieder vom Land Niedersachsen,
 - b) 2 Mitglieder vom Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband,
5. Vertretern der Beschäftigten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, die zusammen den dritten Teil der Mitglieder stellen und in den Aufsichtsrat gemäß dem anzuwendenden Personalvertretungsrecht (§ 27 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –) entsandt werden.

Die Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 können jederzeit zurücktreten. Sie können von dem Träger, der sie berufen hat, aus wichtigem Grund vorzeitig abberufen werden. Scheidet ein Mitglied vorzeitig aus, ist für den Rest der Amtszeit ein Nachfolger zu berufen. Im Falle einer Beilehung gemäß § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – steht das Recht zur Berufung der Aufsichtsratsmitglieder nach Nr. 4 demjenigen Träger, dessen Bereich die beliehene juristische Person des Privatrechts oder die Personengesellschaft zuzuordnen ist, und dem Beliehenen entsprechend den jeweiligen Anteilen am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist das zuständige Mitglied der Landesregierung des Bundeslandes Niedersachsen. Der erste stellvertretende Vorsitzende ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes, der zweite stellvertretende Vorsitzende ist der zuständige Minister

der Landesregierung des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter vertreten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats kraft Amtes sind befugt, sich bei Verhinderung vertreten zu lassen. Eine Vertretung als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender ist nicht statthaft.

Die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sieht vor, dass der Aufsichtsrat mindestens zwei Sitzungen im Kalenderhalbjahr abhalten soll. Darüber hinaus können weitere Sitzungen des Aufsichtsrates von seinem Vorsitzenden einberufen werden, so oft es die Lage des Geschäfts der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erfordert. Eine Sitzung des Aufsichtsrates muss einberufen werden, wenn ein stellvertretender Vorsitzender, mindestens ein Drittel der Mitglieder, der Vorsitzende des Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschusses oder der Vorstand die Beratung oder Beschlussfassung über einen bestimmten Gegenstand beantragen. Entsprechend der Satzung sollen die Einladung und die Tagesordnung nebst Sitzungsunterlagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats spätestens zwei Wochen vor der Sitzung zugehen. Über die Sitzung des Aufsichtsrats ist eine Niederschrift anzufertigen, die vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats oder bei dessen Verhinderung von einem seiner Stellvertreter zu unterzeichnen ist. Die Niederschrift ist durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats zu genehmigen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen auf Einladung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit beratender Stimme an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil.

Der Aufsichtsrat gibt sich eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat entscheidet durch Beschluss.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, darunter der Vorsitzende oder einer seiner Stellvertreter anwesend sind. Bei Beschlussunfähigkeit des Aufsichtsrats ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der der Aufsichtsrat ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Der Aufsichtsrat beschließt, soweit im Gesetz oder der Satzung nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Die Stimmen können auch schriftlich abgegeben werden. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende kann einen Beschluss des Aufsichtsrats auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, so kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Mitglieder der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

In dringenden Fällen ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats berechtigt, Entscheidungen zu treffen. Der Aufsichtsrat ist in der nächsten Sitzung darüber zu unterrichten.

Aufgaben des Aufsichtsrats

- (1) Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen.
- (2) Er beschließt – außer in den sonst in der Satzung genannten Fällen – über
 - a) die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder,
 - b) die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
 - c) die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung,
 - d) die Geschäftsordnung für den Vorstand,
 - e) die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers,
 - f) die Feststellung des Lageberichtes und des Einzelabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Billigung Konzernlageberichtes und des Konzernabschlusses der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften,
 - g) das Eingehen von Beteiligungen entsprechend den vom Aufsichtsrat erlassenen Kompetenzordnungen.

- (3) Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen.
- (4) Die Bestellung des Vorstandsmitglieds mit Dienstsitz in Magdeburg bedarf der Zustimmung der von den Trägern aus Sachsen-Anhalt entsandten Aufsichtsratsmitglieder. Dies gilt auch für die Verlegung des Dienstsitzes nach Magdeburg für ein bereits bestelltes Vorstandsmitglied der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –.
- (5) Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. a), b) und g) bedürfen der Zweidrittelmehrheit der anwesenden Mitglieder des Aufsichtsrats und zusätzlich einer Dreiviertelmehrheit der satzungsmäßigen Vertreter der Träger. Die Beschlussfassung zu Absatz 2 Buchst. g) kann mit gleicher Mehrheit auf den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss delegiert werden. Die Beschlüsse zu Absatz 2 Buchst. e) bedürfen der Zustimmung der Aufsichtsbehörden (§ 26 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale).

Der Aufsichtsrat besteht zur Zeit aus den folgenden 18 Mitgliedern:

- Herr Hartmut Möllring, Minister (Vorsitzender)
- Herr Thomas Mang, Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen, (erster stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Jens Bullerjahn, Minister, (zweiter stellvertretender Vorsitzender)
- Herr Frank Berg, Vorsitzender des Vorstands der Ostseesparkasse Rostock
- Herr Hermann Bröring
- Herr Norbert Dierkes, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Jerichower Land
- Frau Edda Döpke, Bankangestellte der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Ralf Dörries, Bankabteilungsleiter der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Hans- Heinrich Hahne, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schaumburg
- Herr Frank Hildebrandt, Bankangestellter der Norddeutsche Landesbank Girozentrale
- Herr Martin Kind, Geschäftsführer der KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
- Herr Walter Kleine, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hannover
- Herr Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
- Herr August Nöltker, Gewerkschaftssekretär ver.di Bezirksverwaltung
- Herr Freddy Pedersen, ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
- Frau Ilse Thonagel, Bankangestellte des Landesförderinstitutes Mecklenburg-Vorpommern
- Frau Mirja Viertelhaus-Koschig, stellvertretende. Vorsitzende des Vorstands der VIEROL AG
- Herr Heinrich von Nathusius, Geschäftsführer der IFA Gruppe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erreichbar.

Die nachfolgend genannten Aufsichtsratsmitglieder üben u.a. folgende Tätigkeiten außerhalb der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – aus:

Hartmut Möllring ist Mitglied des Aufsichtsrates und des Kreditausschusses der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –.

Keine Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Trägerversammlung

Jeder Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Im Falle der vollständigen Übertragung

der Trägerschaft gem. § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – steht das Entsendungsrecht nur dem Träger gem. § 2 Abs. 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zu. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstands der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung kann sich selbst eine Geschäftsordnung geben.

Das Stimmrecht in der Trägerversammlung wird entsprechend den von den jeweiligen Trägern gehaltenen Anteilen am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – ausgeübt.

Der Vorsitzende der Trägerversammlung ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes. Der erste stellvertretende Vorsitzende ist ein vom Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern benanntes Mitglied der Trägerversammlung, der zweite stellvertretende Vorsitzende ist ein vom Sparkassenbeteiligungszweckverband Sachsen-Anhalt benanntes Mitglied der Trägerversammlung.

Die Trägerversammlung ist einzuberufen, wenn es einer der Träger gemäß § 2 Abs. 1 und 3 der Satzung über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, mindestens 7 Mitglieder des Aufsichtsrats oder der Vorstand unter Angabe des Zwecks beantragen. Die Trägerversammlung ist unter Angabe der Verhandlungsgegenstände mit einer Frist von zwei Wochen einzuberufen. Die Trägerversammlung ist beschlussfähig, wenn alle Träger mit jeweils mindestens einem Mitglied vertreten sind. Bei Beschlussunfähigkeit der Trägerversammlung ist zur Erledigung derselben Tagesordnung binnen zwei Wochen eine neue Sitzung einzuberufen, in der die Trägerversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig ist. Auf diese Folge ist bei der Einladung zur zweiten Sitzung hinzuweisen.

Sie entscheidet

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger über:

- a) die Änderung der Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
- b) die Festsetzung und Änderung des Stammkapitals sowie die Änderung des Beteiligungsverhältnisses der Träger an der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –,
- c) die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik,
- d) die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und die Beteiligung an solchen Einrichtungen sowie die Zusammenlegung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit anderen öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten durch Fusionsvertrag,
- e) die Umwandlung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform sowie die Feststellung der Satzung der Aktiengesellschaft,
- f) die Geschäftsordnung für die Trägerversammlung,
- g) das Statut für die Braunschweigische Landessparkasse;

mit Dreiviertelmehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals und der Zustimmung von mindestens drei der fünf Träger über:

- h) die Aufnahme sowie die Festsetzung der Höhe und der Bedingungen sonstigen haftenden Eigenkapitals,
- i) den Abschluss, die Änderung und die Aufhebung von Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträgen;

mit einfacher Mehrheit des stimmberechtigten Stammkapitals über:

- j) die Verwendung des Bilanzgewinns,
- k) die Zustimmung zur Bestellung des Vorstandsvorsitzenden,

- l) die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats,
- m) die Errichtung, Übertragung und Aufgabe von Niederlassungen,
- n) die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern,
- o) den Beschluss zu der Regelung über die Kosten und Risiken bei der Errichtung von teilrechtsfähigen Anstalten,
- p) die Bestellung von Ausschussmitgliedern, die nicht dem Aufsichtsrat angehören,
- q) die Festsetzung der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte,
- r) alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in dieser Satzung zugewiesen sind, soweit dort keine abweichende Mehrheit vorgesehen ist.

Der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Sachsen-Anhalt bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungsverbandes Sachsen-Anhalt, der Beschluss über die Aufnahme des Bausparkassengeschäfts in Mecklenburg-Vorpommern bedarf der Zustimmung des Sparkassenbeteiligungszweckverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Der Vorsitzende der Trägerversammlung kann einen Beschluss der Trägerversammlung auch im Wege der schriftlichen oder fernschriftlichen Umfrage herbeiführen. Besteht die technische Voraussetzung zur eindeutigen Identifizierung des Absenders, kann die Umfrage auch auf elektronischem Wege durchgeführt werden. In diesen Fällen ist es notwendig, dass alle Träger der Beschlussvorlage ausdrücklich zustimmen.

Die Trägerversammlung besteht zur Zeit aus den nachfolgend benannten neun Mitgliedern, die jeweils unter der Geschäftsanschrift der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – erreichbar sind.

- Herr Thomas Mang (Präsident des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes), Vorsitzender der Trägerversammlung
- Herr Peter Siebken (Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin), erster stellvertretender Vorsitzender
- Herr Dr. Michael Ermrich (Landrat des Landkreises Harz), zweiter stellvertretender Vorsitzender
- Herr Frank Doods (Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Bundeslandes Niedersachsen)
- Frau Cora Jeanette Hermenau (Staatssekretärin im Niedersächsischen Finanzministerium)
- Herr Dr. Heiko Geue (Ministerialrat im Ministerium der Finanzen des Bundeslandes Sachsen-Anhalt)
- Herr Jürgen Kiehne (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Burgenlandkreis)
- Herr Dr. Paul Krüger (Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg)
- Herr Ludwig Momman (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Emsland)

Keine Interessenkonflikte von Mitgliedern der Trägerversammlung

Es bestehen derzeit keine potentiellen Interessenkonflikte der Mitglieder der Trägerversammlung zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

i) Träger

Die Träger der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind das Land Niedersachsen mit circa 56,03 %, das Land Sachsen-Anhalt mit circa 6,00 %, der Niedersächsische Sparkassen- und

Giroverband mit circa 28,36 %, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit circa 5,68 % und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit circa 3,39 % beteiligt.

Das Beteiligungsverhältnis an dem Stammkapital der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – kann durch Beschluss der Trägerversammlung mit Dreiviertelmehrheit, d.h. der Zustimmung von mindestens vier der fünf Träger, geändert werden.

3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Historische Finanzinformationen

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss vom 31. März 2012 ist im Abschnitt C. dieses Registrierungsformulars auf den Seiten F-1 bis F-37, der Konzernabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ist auf den Seiten F-38 bis F-142 abgedruckt und der Einzelabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk ist auf den Seiten F-143 bis F-186 abgedruckt.

Der im Registrierungsformular vom 14. Juli 2011 auf den Seiten F-1 bis F-118 dargestellte Konzernabschluss 2010 und der betreffende Bestätigungsvermerk werden durch Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen (siehe Abschnitt B.6. „*Verweisliste*“) und somit Bestandteil dieses Registrierungsformulars.

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Finanzinformationen geben, wenn sie zusammen mit den durch Verweis einbezogenen Finanzinformationen gelesen werden, einen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechnungslegungsmethoden zutreffenden und unvoreingenommenen Überblick über die Finanzlage des NORD/LB Konzerns wider.

Der Konzernabschluss 2010 und der Konzernabschluss 2011 wurden nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt. Der Einzelabschluss 2011 wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischenfinanzinformationen (IAS 34) und den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Der in dieses Registrierungsformular durch Verweis einbezogene Konzernabschluss 2010 und der betreffende Bestätigungsvermerk sowie der in diesem Registrierungsformular enthaltene Konzernabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden jeweils unverändert aus dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 sowie dem Geschäftsbericht des NORD/LB Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Der Einzelabschluss 2011 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden unverändert aus dem Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2011 entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 wurde unverändert aus dem Zwischenbericht des NORD/LB Konzern entnommen (siehe Abschnitt B. „5. Einsehbare Dokumente“).

Die Bestätigungsvermerke zum Konzernabschlusses 2010 und zum Konzernabschluss 2011 sind jeweils in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den geprüften konsolidierten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht erteilt worden. Der jeweilige Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 und das Geschäftsjahr 2011 ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Der Bestätigungsvermerk hinsichtlich des Einzelabschlusses 2011 wurde in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den unkonsolidierten Jahresabschluss und den Lagebericht erteilt. Der Lagebericht ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

b) Gerichts- und Schiedsverfahren

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit kann die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – regelmäßig in verschiedenste Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Transaktionen involviert sein.

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und/oder des NORD/LB Konzerns auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgewirkt haben, bestanden in den letzten 12 Monaten nicht bzw. wurden in den letzten 12 Monaten nicht abgeschlossen, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet werden.

c) Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Seit dem 31. März 2012 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und des NORD/LB Konzerns eingetreten.

B. WICHTIGE INFORMATIONEN

1. Verantwortung

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars und erklärt, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

2. Informationen von Seiten Dritter

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Angaben zu den Rating-Klassen stellen Informationen von Seiten Dritter dar. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bekannt ist und Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – es aus den ihr vorliegenden Informationen von Seiten Dritter ableiten konnte – keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die übernommenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Ansonsten wurden in diesem Registrierungsformular keine Informationen oder Erklärungen von Seiten Dritter aufgenommen.

3. Billigung

Dieses Registrierungsformular ist von der BaFin gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 Wertpapierprospektgesetz (das „WpPG“) nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

4. Veröffentlichung

Das Registrierungsformular ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.

Basisprospekte oder andere Einzeldokumente, die gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 WpPG zusammen mit dem Registrierungsformular einen vollständigen Prospekt bilden, sind bzw. werden in der gleichen Form erhältlich sein.

5. Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Registrierungsformulars sind

- die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahre 2010 und 2011, die jeweils den Konzernabschluss für die Jahre 2010 und 2011 enthalten,
- der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2011, der den Einzelabschluss 2011 enthält,
- Der Zwischenbericht des NORD/LB Konzerns, der den ungeprüften Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 enthält,
- die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sowie
- der zwischen den Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 22. August 2007, geändert am 12. Juli 2011 geschlossene und am 31. Dezember 2011 in Kraft getretene Staatsvertrag

während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover einsehbar.

Die Geschäftsberichte des NORD/LB Konzerns für die Geschäftsjahr 2010 und das Geschäftsjahr 2011 sowie der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2011 sind unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung oder in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de erhältlich.

6. Verweisliste

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Auflistung des im Registrierungsformular enthaltenen Verweises auf ein bereits veröffentlichtes und durch die BaFin gebilligtes Dokument der Emittentin (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).

Kapitel	Aufgenommener Verweis
Historische Finanzinformationen, S. 31	<p>Verweis auf die Seiten F1 bis F118 im Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Juli 2011.</p> <p>Es gelten die vorgenannten Seiten F1 bis F118 des Registrierungsformulars der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Juli 2011 als per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen. Der verbleibende Teil des Registrierungsformulars der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Juli 2011 ist nicht per Verweis in dieses Registrierungsformular einbezogen und folglich nicht für den Anleger relevant.</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Juli 2011 ist von der BaFin gebilligt worden (die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit).</p> <p>Das Registrierungsformular der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – vom 14. Juli 2011 ist durch Bereitstellung in elektronischer Form auf der Internetseite www.nordlb.de und durch Bereithaltung gedruckter Fassungen zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger veröffentlicht. Die gedruckten Fassungen sind während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.</p>

C. HISTORISCHE FINANZANGABEN

[Seite absichtlich freigelassen]

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-2	Erläuterungen zur Bilanz	F-21
Gesamtergebnisrechnung	F-3	(15) Forderungen an Kreditinstitute	F-21
Bilanz	F-4	(16) Forderungen an Kunden	F-21
Verkürzte		(17) Risikovorsorge	F-21
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-6	(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-22
Verkürzte Kapitalflussrechnung	F-7	(19) Finanzanlagen	F-23
Verkürzter Anhang (Notes)	F-8	(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-23
Allgemeine Angaben	F-8	(21) Sachanlagen	F-23
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	F-8	(22) Immaterielle Vermögenswerte	F-24
(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	F-8	(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-24
(3) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-9	(24) Sonstige Aktiva	F-24
(4) Konsolidierungskreis	F-10	(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-24
Segmentberichterstattung	F-11	(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-25
(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-14	(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-25
Erläuterungen zur		(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-26
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-16	(29) Rückstellungen	F-26
(6) Zinsüberschuss	F-16	(30) Sonstige Passiva	F-26
(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-17	(31) Nachrangkapital	F-26
(8) Provisionsüberschuss	F-17	Sonstige Angaben	F-27
(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-18	(32) Fair-Value-Hierarchie	F-27
(10) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-18	(33) Derivative Finanzinstrumente	F-28
(11) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-19	(34) Angaben zu ausgewählten Ländern	F-29
(12) Verwaltungsaufwand	F-19	(35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-31
(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-20	(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-32
(14) Ertragsteuern	F-20	(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-32
		(38) Organmitglieder	F-34
		(39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis	F-35

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.– 31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2011*) (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		3 204	3 005	7
Zinsaufwendungen		2 710	2 618	4
Zinsüberschuss	6	494	387	28
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	-33	11	> 100
Provisionserträge		75	84	- 11
Provisionsaufwendungen		33	42	- 21
Provisionsüberschuss	8	42	42	-
Handelsergebnis		122	- 197	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		- 105	209	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	17	12	42
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	- 12	12	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	5	- 28	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen		- 16	5	> 100
Verwaltungsaufwand	12	281	282	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	- 27	- 34	- 21
Ergebnis vor Steuern		189	125	51
Ertragsteuern	14	71	49	45
Konzernergebnis		118	76	55
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		114	70	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		4	6	

*) Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für die ersten drei Monate setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.– 31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	118	76	55
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	474	– 395	> 100
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	20	34	– 41
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	19	– 11	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	2	– 5	> 100
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	– 118	54	> 100
Latente Steuern	– 116	88	> 100
Sonstiges Ergebnis	281	– 235	> 100
Gesamtergebnis der Periode	399	– 159	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	389	– 166	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	10	7	

Bilanz

Aktiva	Notes	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		900	796	13
Forderungen an Kreditinstitute	15	32 838	32 928	–
Forderungen an Kunden	16	114 072	116 404	– 2
Risikovorsorge	17	– 1 713	– 1 785	– 4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	16 733	18 644	– 10
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 309	3 289	1
Finanzanlagen	19	54 754	54 499	–
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	20	379	387	– 2
Sachanlagen	21	691	688	–
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		79	93	– 15
Immaterielle Vermögenswerte	22	145	153	– 5
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	23	1	1	–
Laufende Ertragsteueransprüche		53	60	– 12
Latente Ertragsteuern		607	721	– 16
Sonstige Aktiva	24	1 544	752	> 100
Summe Aktiva		224 392	227 630	– 1

^{*)} Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 ^{*)} (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	54 410	56 584	- 4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	65 258	63 322	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	63 448	66 076	- 4
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		744	733	2
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	28	19 111	20 529	- 7
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 220	3 422	- 6
Rückstellungen	29	3 670	3 414	7
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		191	161	19
Latente Ertragsteuern		22	4	> 100
Sonstige Passiva	30	1 723	756	> 100
Nachrangkapital	31	5 777	6 086	- 5
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 494	1 494	-
Kapitalrücklage		3 047	3 175	- 4
Gewinnrücklagen		2 536	2 480	2
Neubewertungsrücklage		- 214	- 546	- 61
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 2	- 3	33
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		6 861	6 600	4
Nicht beherrschende Anteile		- 43	- 57	- 25
		6 818	6 543	4
Summe Passiva		224 392	227 630	- 1

^{*)} Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 546	- 3	6 600	- 57	6 543
Gesamtergebnis der Periode	-	-	56	332	1	389	10	399
Kapitalherabsetzungen	-	- 128	-	-	-	- 128		- 128
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	4	4
Eigenkapital zum 31.3.2012	1 494	3 047	2 536	- 214	- 2	6 861	- 43	6 818

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Anpassungen nach IAS 8	-	-	-	-	-	-	-	-
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Gesamtergebnis der Periode	-	-	94	- 253	2	- 157	7	- 150
Ausschüttung	-	-	- 76	-	-	- 76	-	- 76
Kapitalerhöhungen	-	21	-	-	-	21	-	21
Kapitalherabsetzungen	-	-	-	-	-	-	- 4	- 4
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	- 1	-	-	- 1	-	- 1
Eigenkapital zum 31.3.2011	1 085	2 618	2 107	- 190	- 6	5 614	- 23	5 591

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	1.1.– 31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	796	1 069	- 26
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	416	- 138	> 100
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	- 6	- 69	- 91
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 293	- 200	47
Cash Flow insgesamt	117	- 407	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	- 13	- 28	- 54
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	900	634	42

Verkürzter Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2012 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Für die Anforderungen an einen Zwischenabschluss wird insbesondere der IAS 34 angewendet. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2011 zu lesen.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2012 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie ausgewählte erläuternde Angaben (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2011.

Die im Rahmen der Bilanzierung notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen IFRS und werden fortlaufend überprüft. Dementsprechend wurden alle Anpassungen vorgenommen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Rahmen der Zwischenberichterstattung notwendig sind. Dies bezieht sich im Wesentlichen auf die Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 3, die Risikovorsorge, die Rückstellungen sowie die latenten Steuern.

In der Berichtsperiode wurde folgende zum 1. Januar 2012 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standardänderung berücksichtigt:

Im Oktober 2010 hat das IASB im Zusammenhang mit einer umfassenden Überprüfung bilanzunwirksamer Geschäftsvorfälle Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben herausgegeben. Die Änderungen sollen einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich möglicher Auswirkungen der beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken ermöglichen. Vor diesem Hintergrund erweitern die Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten die Angabenpflichten um die Darstellung und Erläuterung von Geschäften, bei denen trotz der Übertragung von Vermögenswerten aufgrund der Risikoverteilung weiterhin eine Abbildung im Abschluss erfolgt.

Auf den Konzernzwischenabschluss der NORD/LB zum 31. März 2012 ergeben sich aufgrund der erstmaligen Anwendung dieser neuen Regelungen keine Auswirkungen.

Eine Anwendung der zum 1. Januar 2012 in Kraft getretenen Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte erfolgt im NORD/LB Konzern erst nach dem Endorsement durch die EU, welches für das dritte Quartal 2012 erwartet wird. Die Amendments sehen bei der Ermittlung latenter Steuern eine neue Regelung in Hinblick auf die angenommene Realisation bestimmter zum Fair Value bewerteter Vermögenswerte vor.

Für den NORD/LB Konzern werden aufgrund der Änderungen an IAS 12 keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Weitere veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

Zusätzliche Änderungen ergeben sich aufgrund der in Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen dargestellten Sachverhalte.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8 in den folgenden Punkten angepasst:

Zum 31. März 2011 wurden Kreditbearbeitungsgebühren für Neukreditgewährungen und Restrukturierungen in Höhe von 13 Mio € nicht unter den Zinserträgen, sondern im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Die hieraus resultierenden Anpassungen für den Zeitraum vom 1.1.–31. März 2011 stellen sich wie folgt dar:

1. 1.–31. 3. 2011 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	3 002	3	3 005
Provisionserträge	87	– 3	84

Im Zusammenhang mit einer Bestandsmigration wurden im Oktober 2011 zwölf Geschäfte identifiziert, bei denen im Rahmen ihrer Erfassung im Geschäftsjahr 2009 der Besicherungsstatus fehlerhaft klassifiziert wurde. Es handelt sich dabei um eigene Emissionen, die als „ungedeckt“ gekennzeichnet waren, obwohl sie als „gedeckte“ Emissionen zu klassifizieren gewesen wären. Die fehlerhafte Klassifizierung führte zu einer fehlerhaften Ermittlung des Fair Value der aus diesen Geschäften resultierenden Vermögenswerte und Schulden sowie zu korrespondierenden Ergebniseffekten seit 2009.

Durch die Anpassung der Bewertung ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. 1.–31. März 2011:

1. 1.–31. 3. 2011 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	– 3	21
Ergebnis vor Steuern	137	– 3	134
Ertragsteuern	50	– 1	49
Konzernergebnis	87	– 2	85

Zu den Bilanzstichtagen der Jahre 2005–2010 wurden Abfindungsverpflichtungen gegenüber einem atypisch stillen Gesellschafter nicht zutreffend ermittelt. Hieraus ergeben sich Anpassungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Wegen Unwesentlichkeit der Anpassungsbeträge werden diese nicht gesondert ausgewiesen.

In einem Spezialfonds wurde die Währungsumrechnung hinsichtlich der funktionalen Währung nicht korrekt abgebildet.

Die Auswirkungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 1.1.–31. März 2011 ergeben sich wie folgt:

1.1.–31.3.2011 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ^{*)}	21	– 9	12
Ergebnis vor Steuern^{*)}	134	– 9	125
Ertragsteuern ^{*)}	49	–	49
Konzernergebnis^{*)}	85	– 9	76

^{*)} Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch bei folgenden Positionen innerhalb der Note (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten berücksichtigt.

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (31. Dezember 2011: 49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2011: 1) Joint Venture und 13 (31. Dezember 2011: 13) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2011 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises keine Änderung.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der neuen Segmentverteilung eingearbeitet (s.u.).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturmöglichen Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 7 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits (RWA-Risk weighted Assets) bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahlendefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2012 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 7 Prozent der risikogewichteten Aktivwerte (Vorjahr 5 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und Marktgegebenheiten sowie zur weiteren Schärfung des Fokus auf die Kundenpotenziale hat der NORD/LB Konzern sein Geschäftsmodell überarbeitet. Dadurch resultieren Veränderungen in der Struktur und in der Anzahl der berichtspflichtigen Segmente. Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet (die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst):

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das neue Segment Firmenkunden & Markets ersetzt die ehemaligen Segmente Verbundgeschäft, Financial Markets/Institutionelle Kunden und Firmenkunden. Den betreuten Kunden können hierdurch die angebotenen Produkte und Dienstleistungen gebündelter und kundenorientierter bzw. -fokussierter angeboten werden.

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfolio-management-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und –portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen. Darüber hinaus werden hier Erfolge gezeigt, die nicht unmittelbar aus Kundengeschäften resultieren, wie aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.3.2012	Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infrastruk- turkunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immobilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	58	122	40	114	60	83	17	494
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	-4	2	18	5	10	-	33
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	57	126	38	96	54	73	17	460
Provisionsüberschuss	6	17	8	18	3	-8	-2	42
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	52	-	2	1	-43	5	17
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-12	-	-12
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-	-	11	-6	5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	-16	-	-16
Verwaltungsaufwand	79	48	13	13	15	106	7	281
Sonstiges betriebliches Ergebnis	6	1	1	1	-	-23	-13	-27
Ergebnis vor Steuern	-9	148	34	104	44	-125	-6	189
Steuern	-	-	-	-	-	-	71	71
Ergebnis nach Steuern	-9	148	34	104	44	-125	-77	118
Segmentvermögen	10 996	69 843	15 090	27 876	19 565	86 008	-4 986	224 392
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	379	-	379
Segmentverbindlichkeiten	9 147	67 381	4 983	4 311	13 878	117 817	6 874	224 392
Risikoaktiva	5 490	15 878	8 419	37 048	17 341	18 377	-21 290	81 263
Eigenkapitalbindung ¹⁾	400	1 112	589	2 593	1 214	1 271	-614	6 564
CIR	110,8%	25,1%	25,7%	9,8%	23,9%			56,4%
RoRaC/RoE ²⁾	-9,2%	43,2%	21,2%	16,0%	14,2%			11,5%

31.3.2011	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden & Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	64	132	40	102	61	71	- 83	387
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	- 8	-	16	23	- 43	1	- 11
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	63	141	40	86	38	114	- 83	398
Provisionsüberschuss	8	18	9	13	4	- 9	- 2	42
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-	8	1	5	1	26	- 28	12
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	12	- 1	12
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-	-	- 28	-	- 28
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	5	-	5
Verwaltungsaufwand	78	46	12	12	16	118	- 1	282
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	1	- 3	- 1	-	- 33	- 11	- 34
Ergebnis vor Steuern	5	121	35	91	27	- 30	- 124	125
Steuern	-	-	-	-	-	-	49	49
Ergebnis nach Steuern	5	121	35	91	27	- 30	- 173	76
Segmentvermögen (31.12.2011)	10 844	71 382	14 091	27 423	20 036	88 422	- 4 567	227 630
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	401	-	401
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2011)	9 071	65 773	4 324	3 573	13 234	124 147	7 508	227 630
Risikoaktiva	4 909	18 057	8 177	34 545	20 978	14 500	- 17 278	83 888
Eigenkapitalbindung ^{*)}	260	905	409	1 727	1 049	708	- 282	4 776
CIR	93,7 %	29,1 %	26,0 %	10,1 %	24,6 %			66,6 %
RoRaC/RoE ^{**)}	6,8 %	43,9 %	26,2 %	21,1 %	10,0 %			9,3 %

^{*)} Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.3.2012	31.3.2011
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 564	4 776
Neubewertungsrücklage	- 214	- 190
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 2	- 6
Bilanzgewinn	459	170
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	10	839
Bilanzielles Eigenkapital	6 818	5 591

^{**)} auf Geschäftsfeldebene RoRaC:

((Ergebnis vor Steuern*4) / gebundenes Kernkapital (5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

((Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / *4) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Gezeichnetes Kapital + Kapitalrücklage + Gewinnrücklagen + Nicht beherrschende Anteile - stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 245	1 256	- 1
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	368	353	4
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	1 495	1 339	12
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	9	21	- 57
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	2	50
aus Beteiligungen	17	-	-
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	65	32	> 100
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2	2	-
	3 204	3 005	7
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	663	721	- 8
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	441	454	- 3
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	1 366	1 170	17
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	101	89	13
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	75	80	- 6
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	44	84	- 48
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	19	18	6
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	1	2	- 50
	2 710	2 618	4
Gesamt	494	387	28

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	122	111	10
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	5	6	-17
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	38	86	-56
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	23	44	-48
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	5	7	-29
	193	254	-24
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	142	140	1
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	2	3	-33
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	52	34	53
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	19	55	-65
Direkte Forderungsabschreibungen	10	10	-
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	1	-
	226	243	-7
Gesamt	-33	11	> 100

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	69	77	-10
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	6	7	-14
	75	84	-11
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	21	31	-32
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	12	11	9
	33	42	-21
Gesamt	42	42	-

Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft betreffen insbesondere das Versicherungsgeschäft.

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	38	- 47	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	1	> 100
Ergebnis aus Derivaten	55	- 86	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	13	- 50	> 100
	110	- 182	> 100
Devisenergebnis	12	- 16	> 100
Sonstiges Ergebnis	-	1	- 100
	122	- 197	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2	- 7	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 8	- 7	14
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	-	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 1	205	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 99	17	> 100
Ergebnis aus Nachrangkapital	-	1	- 100
	- 105	209	> 100
Gesamt	17	12	42

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 143	55	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	118	- 63	> 100
	- 25	- 8	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 60	318	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	73	- 298	> 100
	13	20	- 35
Gesamt	- 12	12	> 100

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse von Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 3	6	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	11	8	38
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	2	- 50
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 1	-	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 1	- 43	98
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	- 1	-
	9	- 34	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 1	-	-
Gesamt	5	- 28	> 100

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	150	136	10
Andere Verwaltungsaufwendungen	108	128	- 16
Abschreibungen	23	18	28
Gesamt	281	282	-

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.–31.3. 2012 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	257	257	–
aus dem Versicherungsgeschäft	200	202	– 1
aus sonstigem Geschäft	55	43	28
	512	502	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	418	412	1
aus dem Versicherungsgeschäft	85	91	– 7
aus sonstigem Geschäft	36	33	9
	539	536	1
Gesamt	– 27	– 34	– 21

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen. In den Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen sind zudem 37 Mio € (42 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe enthalten.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (170 Mio € (172 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (8 Mio € (7 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (25 Mio € (7 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (11 Mio € (0 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (3 Mio € (2 Mio €)), Kostenerstattungen (2 Mio € (2 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Emissionen (1 Mio € (2 Mio €)) und Erträge aus EDV-Dienstleistungen (1 Mio € (1 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (67 Mio € (74 Mio €)) und Aufwand aus passiver Rückversicherung (12 Mio € (12 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (20 Mio € (5 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (4 Mio € (8 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (3 Mio € (5 Mio €)) sowie Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (1 Mio € (1 Mio €)).

(14) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(15) Forderungen an Kreditinstitute

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 668	4 449	5
Ausländische Kreditinstitute	2 124	2 187	- 3
	6 792	6 636	2
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 399	1 074	30
befristet	20 364	20 429	-
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	356	223	60
befristet	3 927	4 566	- 14
	26 046	26 292	- 1
Gesamt	32 838	32 928	-

(16) Forderungen an Kunden

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	2 971	3 901	- 24
Ausländische Kunden	88	30	> 100
	3 059	3 931	- 22
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 411	2 493	- 3
befristet	78 719	79 432	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	384	334	15
befristet	29 499	30 214	- 2
	111 013	112 473	- 1
Gesamt	114 072	116 404	- 2

(17) Risikovorsorge

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	1 094	1 177	- 7
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	25	28	- 11
Portfoliowertberichtigungen	594	580	2
Gesamt	1 713	1 785	- 4

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalisierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
1.1.	1 177	1 312	28	36	580	671	113	172	1 898	2 191
Zuführungen	142	140	2	3	52	34	19	55	215	232
Auflösungen	122	111	5	6	38	86	23	44	188	247
Inanspruchnahmen	78	77	–	–	–	–	–	1	78	78
Unwinding	16	16	–	–	–	–	–	1	16	17
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	–9	–16	–	–	–	–2	–1	–2	–10	–20
31.3.	1 094	1 232	25	33	594	617	108	179	1 821	2 061

(18) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 791	2 873	– 3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30	39	– 23
Positive Fair Values aus Derivaten	11 030	11 650	– 5
Forderungen des Handelsbestandes	1 259	2 244	– 44
Sonstige Handelsaktiva	– 1	– 1	–
	15 109	16 805	– 10
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	259	257	1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 354	1 572	– 14
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	10	10
	1 624	1 839	– 12
Gesamt	16 733	18 644	– 10

(19) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AfS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AfS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 593	4 829	- 5
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49 330	48 814	1
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	389	372	5
Anteile an Unternehmen	440	482	- 9
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	2	-
	50 161	49 670	1
Gesamt	54 754	54 499	-

(20) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures	24	26	- 8
Assoziierte Unternehmen	355	361	- 2
Gesamt	379	387	- 2

(21) Sachanlagen

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	355	345	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	79	82	- 4
Schiffe	252	258	- 2
Sonstige Sachanlagen	5	3	67
Gesamt	691	688	-

(22) Immaterielle Vermögenswerte

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	15	15	–
Selbst erstellt	107	118	– 9
	122	133	– 8
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	11	8	38
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	12	–
Gesamt	145	153	– 5

(23) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Der Buchwert der Zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte beträgt 1 Mio € (1 Mio €). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Sachanlagen (Grundstücke und Gebäude).

(24) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva sind mit 141 Mio € (144 Mio €) Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich enthalten. Dabei handelt es sich ausschließlich um Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	2 818	2 754	2
Ausländische Kreditinstitute	25	37	– 32
	2 843	2 791	2
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	11 513	14 375	– 20
Ausländische Kreditinstitute	8 810	8 176	8
	20 323	22 551	– 10
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 887	1 688	12
befristet	23 636	24 081	– 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	290	102	> 100
befristet	5 431	5 371	1
	31 244	31 242	–
Gesamt	54 410	56 584	– 4

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	883	886	-
Ausländische Kunden	21	20	5
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	552	561	- 2
Ausländische Kunden	3	4	- 25
	1 459	1 471	- 1
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	16 654	14 991	11
Ausländische Kunden	3 411	2 881	18
	20 065	17 872	12
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	9 033	8 865	2
befristet	32 968	33 354	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	577	570	1
befristet	1 156	1 190	- 3
	43 734	43 979	- 1
Gesamt	65 258	63 322	3

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	7 912	8 486	- 7
Kommunalschuldverschreibungen	14 602	17 581	- 17
Sonstige Schuldverschreibungen	37 375	36 127	3
	59 889	62 194	- 4
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	2 319	3 246	- 29
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	756	453	67
Sonstige Geldmarktpapiere	484	183	> 100
	3 559	3 882	- 8
Gesamt	63 448	66 076	- 4

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 7 821 Mio € (8 136 Mio €) direkt abgesetzt.

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	10 613	11 963	-11
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	127	179	-29
Sonstige Handelspassiva	1	-	-
	10 740	12 142	-12
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 040	5 055	-
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 304	3 306	-
Nachrangkapital	27	26	4
	8 371	8 387	-
Gesamt	19 111	20 529	-7

(29) Rückstellungen

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 567	1 437	9
Andere Rückstellungen	2 103	1 977	6
Gesamt	3 670	3 414	7

In den anderen Rückstellungen sind mit 1 787 Mio € (1 699 Mio €) Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft enthalten.

(30) Sonstige Passiva

Im Bilanzposten Sonstige Passiva sind mit 41 Mio € (47 Mio €) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich enthalten. Davon entfallen 4 Mio € (10 Mio €) auf Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen.

(31) Nachrangkapital

	31.3.2012 (in Mio €)	31.12.2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 410	3 539	- 4
Genussrechtskapital	225	236	- 5
Einlagen stiller Gesellschafter	2 142	2 311	- 7
Gesamt	5 777	6 086	- 5

Sonstige Angaben

(32) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011
Handelsaktiva	3 991	5 077	11 111	11 669	7	59	15 109	16 805
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	754	890	426	483	444	466	1 624	1 839
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 309	3 289	–	–	3 309	3 289
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	44 740	42 457	3 342	3 717	1 987	3 403	50 069	49 577
Aktiva	49 485	48 424	18 188	19 158	2 438	3 928	70 111	71 510
Handelspassiva	105	181	10 546	11 856	89	105	10 740	12 142
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	2 544	2 439	5 827	5 948	–	–	8 371	8 387
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 220	3 422	–	–	3 220	3 422
Passiva	2 649	2 620	19 593	21 226	89	105	22 331	23 951

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1.–31.3.2012 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	–	8	48	1
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	9	9	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	50	9	747	–	1 173	78
Handelspassiva	–	–	–	54	–	15
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	129	–	–7	–

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag weist auf einen Rückzug des Modells hin, da die wesentlichen Leveltransfers in Richtung Level 1 verlaufen. Dieser Trend zeigt sich darüber hinaus durch den zu vernachlässigenden Transfer in Richtung zum Level 3 zu kategorisierenden Bewertungen. Die vorhandenen Levelbewegungen spiegeln die Belebung des Marktes wider.

(33) Derivative Finanzinstrumente

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.3.2012	31.12.2011	positiv 31.3.2012	positiv 31.12.2011	negativ 31.3.2012	negativ 31.12.2011
Zinsrisiken	314 359	312 416	12 781	13 226	12 072	12 771
Währungsrisiken	67 867	71 354	1 453	1 606	1 295	1 991
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1 110	1 053	74	54	56	73
Kreditderivate	8 022	9 163	31	53	410	550
Gesamt	391 358	393 986	14 339	14 939	13 833	15 385

(34) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011	31.3. 2012	31.12. 2011
Griechenland								
Staat	- 47	- 56	-	-	7	36	-	-
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	32	17	25	25
Unternehmen/Sonstige	3	4	-	-	-	-	319	324
	- 44	- 52	-	-	39	53	344	349
Irland								
Staat	- 45	- 56	92	94	57	55	-	-
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 7	1	12	11	421	484	598	701
Unternehmen/Sonstige	16	- 13	4	5	10	1	1 617	1 564
	- 35	- 67	108	110	489	539	2 215	2 265
Italien								
Staat	- 8	- 13	275	287	1 382	1 343	19	20
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 47	- 66	-	-	1 517	1 628	162	173
Unternehmen/Sonstige	2	14	-	-	66	67	61	55
	- 54	- 65	275	287	2 964	3 038	242	248
Portugal								
Staat	- 74	- 75	-	-	151	142	15	15
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 19	- 30	-	-	182	144	32	20
Unternehmen/Sonstige	-	-	-	-	16	13	100	103
	- 93	- 105	-	-	349	299	146	138
Spanien								
Staat	- 1	- 1	-	-	443	438	83	83
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	7	3	-	-	1 908	2 250	168	193
Unternehmen/Sonstige	6	80	-	-	33	34	514	452
	13	82	-	-	2 383	2 722	766	729
Gesamt	- 213	- 206	383	397	6 224	6 651	3 714	3 729

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich ausgewählter Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 796 Mio € (1 883 Mio €). Hiervon entfallen 558 Mio € (601 Mio €) auf Staaten, 1 158 Mio € (1 198 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 80 Mio € (84 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Kreditderivate beträgt –277 Mio € (–356 Mio €).

Nach Veröffentlichung des Umtauschangebotes für griechische Staatsanleihen durch die Republik Griechenland hat die International Swaps and Derivatives Association, Inc. (ISDA) am 9. März 2012 bekanntgegeben, dass infolge dieses Sachverhaltes ein Kreditereignis vorliegt. Hierdurch ist die Fälligkeit von damit im Zusammenhang stehenden Kreditderivaten ausgelöst worden. Ein Teil der im Bestand des NORD/LB Konzerns befindlichen Credit Default Swaps mit einem Nominalwert in Höhe von 57 Mio € wird durch Lieferung von Wertpapieren ausgeglichen, der übrige Teil mit einem Nominalwert in Höhe von 35 Mio € wurde bereits in bar ausgeglichen. Der hieraus resultierende Effekt auf das Handelsergebnis beträgt –13,5 Mio €.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von 6 613 Mio € (7.326 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 424 Mio € (1 131 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (99 Mio €) erfasst.

Die Banken des NORD/LB Konzerns haben sich am 8. März 2012 verpflichtet, das Umtauschangebot für griechische Staatsanleihen bezüglich der zu diesem Zeitpunkt im Bestand befindlichen Anleihen in Höhe von nominal insgesamt 105 Mio € anzunehmen. Damit verzichtet der NORD/LB Konzern auf Forderungen in Höhe von 53,5 Prozent des Nominalbetrages und erhält pro alter Anleihe insgesamt 24 neue mit differenzierten Ausstattungsmerkmalen versehene Anleihen. Aus dem Abgang der bisher gehaltenen Anleihen ergibt sich für das erste Quartal 2012 ein Effekt in Höhe von –2 Mio € auf das Ergebnis aus Finanzanlagen. Die Anschaffungskosten der im NORD/LB Konzern wiederum als Available for Sale kategorisierten neuen Anleihen betragen insgesamt 21 Mio €. Die Wertpapiere sind dem Level 1 der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet und zum 31. März 2012 mit einem Fair Value in Höhe von 20 Mio € bewertet.

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber den genannten ausgewählten Ländern wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von –30 Mio € (–31 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von –23 Mio € (–12 Mio €) gebildet. Der Fair Value der Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt 1 405 Mio € (1 474 Mio €).

(35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 3. 2012	31. 12. 2011
Risikogewichtete Aktivwerte	81 263	84 800
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	5 869	6 108
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	245	339
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	387	337
Eigenkapitalanforderungen gemäß SolV	6 501	6 784

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i.V.m. § 10a KWG:

(in Mio €)	31. 3. 2012	31. 12. 2011
Eingezahltes Kapital	1 555	1 500
Anderes Kapital	–	–
Sonstige Rücklagen	4 345	3 998
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	1 400	1 425
Sonstiges Kapital	1 885	2 003
Übrige Bestandteile	– 71	– 88
Kernkapital	9 114	8 838
Abzugspositionen vom Kernkapital	– 821	– 833
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 293	8 005
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 152	3 309
Genussrechtsverbindlichkeiten	193	218
Übrige Bestandteile	34	29
Ergänzungskapital	3 379	3 556
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	– 821	– 834
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 558	2 722
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 851	10 727
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	10 851	10 727

(in %)	31. 3. 2012	31. 12. 2011
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	13,35	12,65
Kernkapitalquote	10,21	9,44

(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31. 3. 2012 (in Mio €)	31. 12. 2011 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 426	6 998	- 8
	6 426	6 998	- 8
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 337	9 456	- 1
Gesamt	15 763	16 454	- 4

(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden.

31. 3. 2012 (in Tsd €)	Anteil- eigner	Tochter- gesell- schaften	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	-	-	-	938 181	-	209 840
an Kunden	2 960 694	57 076	14 422	297 701	2 605	393 090
Sonstige offene Aktiva	2 788 592	102	-	92 461	-	25 512
Summe Aktiva	5 749 286	57 178	14 422	1 328 343	2 605	628 442
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	627 829	-	163 489
gegenüber Kunden	1 660 535	37 101	47 947	101 675	2 260	214 679
Sonstige offene Passiva	48 592	1 321 759	-	228	13	144 488
Summe Passiva	1 709 127	1 358 860	47 947	729 732	2 273	522 656
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 220 347	27	-	5 000	-	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 050	450	1 056	4 865	-	1 042
1. 1. – 31. 3. 2012 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	10 402	25 426	47	7 358	8	3 261
Zinserträge	44 082	327	123	15 952	28	5 881
Provisionsaufwendungen	6 007	-	-	-	-	198
Provisionserträge	5	3	9	97	-	8
Übrige Aufwendungen und Erträge	14 527	9	-	- 10 229	- 23	669
Summe Ergebnisbeiträge	42 205	- 25 087	85	- 1 538	- 3	3 099

31.12.2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 946	–	197 020
an Kunden	2 912 893	57 069	14 485	308 028	2 582	397 202
Sonstige offene Aktiva	2 928 770	161	–	81 517	–	462
Summe Aktiva	5 841 663	57 230	14 485	1 326 491	2 582	594 684
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	459 580	–	85 281
gegenüber Kunden	761 237	38 994	21 410	102 173	2 337	249 364
Sonstige offene Passiva	46 321	1 315 528	–	79	50	147 552
Summe Passiva	807 558	1 354 522	21 410	561 832	2 387	482 197
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 210 347	27	–	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 050	450	1 056	6 530	–	1 042

1.1.–31.3.2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Zinsaufwendungen	32 202	24 204	161	5 920	19	3 256
Zinserträge	37 383	1 257	454	12 502	22	5 642
Provisionsaufwendungen	5 953	–	–	–	–	224
Provisionserträge	20	2	8	70	–	6
Übrige Aufwendungen und Erträge	25 016	11	1	– 2 703	– 13	5 439
Summe Ergebnisbeiträge	24 264	– 22 934	302	3 949	– 10	7 607

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 1 Mio € (0 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 Mio € (3 550 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 Mio € (5 325 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens fünf Jahre.

(38) Organmitglieder

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
Ostseesparkasse Rostock

Hermann Bröring
(bis 15. März 2012)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Salzlandsparkasse
(bis 31. Januar 2012)

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck
(seit 22. März 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

(39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereedungs GmbH & Co., Buxtehude	-	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	-
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	-
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	-
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	-	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	-
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin – Hannover	-	100,00
GEBAG Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
GEBAG Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
KreditServices Nord GmbH, Hannover	-	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	-	77,81
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Nieba GmbH, Hannover	-	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	-
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	-
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	-	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	-	-
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	-
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	-
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	-
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	-
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	-	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	-	75,00
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (%) mittelbar	Anteile (%) unmittelbar
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM High Yield	–	93,15
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen / Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Markets Bonds	–	30,71
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	27,59

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2011

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-40	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-81
Gesamtergebnisrechnung	F-41	(21) Zinsüberschuss	F-81
Bilanz	F-42	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-82
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-44	(23) Provisionsüberschuss	F-82
Kapitalflussrechnung	F-46	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-83
Anhang (Notes)	F-48	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-84
Allgemeine Angaben	F-48	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-84
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-48	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	F-85
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-49	(28) Verwaltungsaufwand	F-86
(3) Angewandte IFRS	F-56	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-87
(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-59	(30) Ertragsteuern	F-88
(5) Konsolidierungskreis	F-60	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	F-89
(6) Währungsumrechnung	F-60	Erläuterungen zur Bilanz	F-89
(7) Finanzinstrumente	F-61	(31) Barreserve	F-89
(8) Risikovorsorge	F-68	(32) Forderungen an Kreditinstitute	F-90
(9) Sachanlagen	F-68	(33) Forderungen an Kunden	F-90
(10) Leasinggeschäfte	F-69	(34) Risikovorsorge	F-91
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-69	(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-92
(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-70	(36) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-93
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-70	(37) Finanzanlagen	F-93
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-70	(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-94
(15) Andere Rückstellungen	F-71	(39) Sachanlagen	F-95
(16) Versicherungsgeschäft	F-72	(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-95
(17) Ertragsteuern	F-73	(41) Immaterielle Vermögenswerte	F-97
(18) Nachrangkapital	F-73	(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-98
Segmentberichterstattung	F-74	(43) Ertragsteueransprüche	F-98
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-78	(44) Sonstige Aktiva	F-99
(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten	F-80	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-99
		(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-100
		(47) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-100
		(48) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-101

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-101
(50) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-102
(51) Rückstellungen	F-102
(52) Ertragsteuerverpflichtungen	F-105
(53) Sonstige Passiva	F-106
(54) Nachrangkapital	F-107

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung F-108

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung F-109

Sonstige Angaben F-110

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten F-110

(55) Fair-Value-Hierarchie	F-110
(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien	F-113
(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	F-114
(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	F-114
(59) Fair Values von Finanzinstrumenten	F-115
(60) Derivative Finanzinstrumente	F-116
(61) Angabe zu ausgewählten Ländern	F-118
(62) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	F-119
(63) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten	F-120
(64) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	F-121
(65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	F-122

Weitere Erläuterungen F-123

(66) Eigenkapitalmanagement	F-123
(67) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-124
(68) Fremdwährungsvolumen	F-125
(69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	F-126
(70) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-127
(71) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	F-127
(72) Nachrangige Vermögenswerte	F-129
(73) Treuhandgeschäfte	F-129

Unternehmen und Personen

mit Konzernverbindungen F-130

(74) Anzahl der Arbeitnehmer	F-130
(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-130
(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	F-133
(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite	F-134
(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers	F-134
(79) Anteilsbesitz	F-135
(80) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	F-138

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

F-140

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		12 994	12 520	4
Zinsaufwendungen		11 231	10 858	3
Zinsüberschuss	21	1 763	1 662	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	–205	–642	–68
Provisionserträge		302	338	–11
Provisionsaufwendungen		136	141	–4
Provisionsüberschuss	23	166	197	–16
Handelsergebnis		287	130	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		–348	–168	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	–61	–38	–61
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	130	153	–15
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	–41	82	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	–	–73	100
Verwaltungsaufwand	28	1 091	1 070	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	69	48	44
Ergebnis vor Steuern		730	319	> 100
Ertragsteuern	30	194	5	> 100
Konzernergebnis		536	314	71
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		517	296	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		19	18	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das Berichtsjahr 2011 (2010) setzt sich aus den in der Gewinn- und Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	536	314	71
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	– 940	42	> 100
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	– 6	35	> 100
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	16	– 18	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	13	13	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	– 41	– 15	> 100
Latente Steuern	338	– 22	> 100
Sonstiges Ergebnis	– 620	35	> 100
Gesamtergebnis der Periode	– 84	349	> 100
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	– 98	321	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	14	28	

¹⁾ Für das Konzernergebnis wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	31	796	1 069	- 26
Forderungen an Kreditinstitute	32	32 928	36 734	- 10
Forderungen an Kunden	33	116 404	113 605	2
Risikovorsorge	34	- 1 785	- 2 018	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	18 644	15 103	23
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	36	3 289	2 938	12
Finanzanlagen	37	54 499	58 666	- 7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	38	387	402	- 4
Sachanlagen	39	688	702	- 2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40	93	96	- 3
Immaterielle Vermögenswerte	41	153	161	- 5
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	42	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche	43	60	70	- 14
Latente Ertragsteuern	43	721	484	49
Sonstige Aktiva	44	752	511	47
Summe Aktiva		227 630	228 524	-

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2011 (in Mio €)	31. 12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	56 584	60 962	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	63 322	60 742	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	66 076	71 061	- 7
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	48	733	390	88
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	49	20 529	16 596	24
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	50	3 422	2 269	51
Rückstellungen	51	3 414	3 357	2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	52	161	182	- 12
Latente Ertragsteuern	52	4	6	- 33
Sonstige Passiva	53	756	568	33
Nachrangkapital	54	6 086	6 590	- 8
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 494	1 085	38
Kapitalrücklage		3 175	2 597	22
Gewinnrücklagen		2 480	2 090	19
Neubewertungsrücklage		- 546	63	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 3	- 8	63
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		6 600	5 827	13
Nicht beherrschende Anteile		- 57	- 26	> 100
		6 543	5 801	13
Summe Passiva		227 630	228 524	-

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2010 und 2011 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1. 1. 2010	1 085	2 597	2 037	24	- 49	5 694	104	5 798
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 161	- 3	29	- 135	- 32	- 167
Angepasstes Eigenkapital zum 1. 1. 2010	1 085	2 597	1 876	21	- 20	5 559	72	5 631
Konzernergebnis	-	-	296	-	-	296	18	314
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	67	-	67	10	77
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	- 18	-	-	- 18	-	- 18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	12	12	1	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	- 16	-	-	- 16	1	- 15
Latente Steuern	-	-	5	- 25	-	- 20	- 2	- 22
Gesamtergebnis der Periode	-	-	267	42	12	321	28	349
Ausschüttung	-	-	- 47	-	-	- 47	- 4	- 51
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	32	32
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	10	-	-	10	- 80	- 70
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 16	-	-	- 16	- 74	- 90
Eigenkapital zum 31. 12. 2010	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Konzernergebnis	-	-	517	-	-	517	19	536
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	-933	-	-933	-13	-946
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	16	-	-	16	-	16
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	5	5	8	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	-39	-	-	-39	-2	-41
Latente Steuern	-	-	12	324	-	336	2	338
Gesamtergebnis der Periode	-	-	506	- 609	5	- 98	14	- 84
Ausschüttung	-	-	-127	-	-	-127	-3	-130
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	409	578	-	-	-	987	-5	982
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	11	-	-	11	-21	-10
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	-16	-16
Eigenkapital zum 31.12.2011	1 494	3 175	2 480	- 546	- 3	6 600	- 57	6 543

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	536	314	71
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	524	1 196	- 56
Veränderung der Rückstellungen	97	143	- 32
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 39	- 104	- 63
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	77	452	- 83
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 1 571	- 1 554	1
Zwischensumme	- 376	447	> 100
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1 204	2 879	- 58
Handelsaktiva	- 3 784	- 462	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2 225	5 315	- 58
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 1 813	- 1 503	21
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 5 119	- 8 279	- 38
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5 766	- 783	> 100
Erhaltene Zinsen und Dividenden	8 590	8 628	-
Gezahlte Zinsen	- 6 761	- 7 089	- 5
Ertragsteuerzahlungen	- 42	- 33	27
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 110	- 880	- 88

	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	496	259	92
Sachanlagen	2	1	100
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 57	- 68	- 16
Sachanlagen	- 271	- 118	> 100
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1	167	- 99
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	171	241	- 29
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	653	8	> 100
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	- 5	-	-
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	- 526	214	> 100
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	- 331	- 326	2
Gezahlte Dividenden	- 130	- 51	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 339	- 155	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 069	1 844	- 42
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	- 110	- 880	88
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	171	241	- 29
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 339	- 155	> 100
Cash Flow insgesamt	- 278	- 794	65
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	5	19	- 74
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	796	1 069	- 26

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2011 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Segmentierung nach geografischen Einheiten). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern, Bemessung der Risikoversicherung bezüglich zukünftiger Cash Flows, Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 13. März 2012 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8 in den folgenden Punkten angepasst:

Zum 31. Dezember 2010 wurden Kreditbearbeitungsgebühren für Neukreditgewährungen und Restrukturierungen in Höhe von 13 Mio € nicht unter den Zinserträgen, sondern im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Die hieraus resultierenden Anpassungen für den Zeitraum vom 1.1.–31.12.2010 stellen sich wie folgt dar:

1.1.–31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 508	13	12 521
Provisionserträge	351	– 13	338

Im Zusammenhang mit einer Bestandsmigration wurden im Oktober 2011 zwölf Geschäfte identifiziert, bei denen im Rahmen ihrer Erfassung im Geschäftsjahr 2009 der Besicherungsstatus fehlerhaft klassifiziert wurde. Es handelt sich dabei um eigene Emissionen, die als „ungedeckt“ gekennzeichnet waren, obwohl sie als „gedeckte“ Emissionen zu klassifizieren gewesen wären. Die fehlerhafte Klassifizierung führte zu einer fehlerhaften Ermittlung des Fair Value der aus diesen Geschäften resultierenden Vermögenswerte und Schulden sowie zu korrespondierenden Ergebniseffekten seit 2009.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Posten korrigiert:

31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Latente Ertragsteuern	480	4	484
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 587	9	16 596
Latente Ertragsteuern	5	1	6
Gewinnrücklagen	2 173	– 6	2 167

Durch die Anpassung der Bewertung ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1.1.–31.12.2010:

1.1.–31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 52	3	– 49
Ergebnis vor Steuern	236	3	239
Ertragsteuern	–	1	1
Konzernergebnis	236	2	238

Zu den Bilanzstichtagen der Jahre 2005–2010 wurden Abfindungsverpflichtungen gegenüber einem atypisch stillen Gesellschafter nicht zutreffend ermittelt.

Die jeweiligen Anpassungen in der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 2010 sind in folgenden Tabellen dargestellt:

31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva	577	- 66	511
Passiva			
Nachrangkapital	6 573	17	6 590
Gewinnrücklagen ¹⁾	2 167	- 51	2 116
Nicht beherrschende Anteile	6	- 32	- 26

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 521	- 1	12 520
Ergebnis vor Steuern¹⁾	239	- 1	238
Ertragsteuern ¹⁾	1	-	1
Konzernergebnis¹⁾	238	- 1	237

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

In einem Spezialfonds wurde die Währungsumrechnung hinsichtlich der funktionalen Währung nicht korrekt abgebildet.

Die Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2010 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. 1.–31. 12. 2010 ergeben sich wie folgt:

31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Passiva			
Gewinnrücklagen ¹⁾	2 116	- 26	2 090
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	- 37	29	- 8
Neubewertungsrücklage	66	- 3	63

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	119	11	130
Devisenergebnis	52	11	63
Ergebnis vor Steuern¹⁾	238	11	249
Ertragsteuern ¹⁾	1	-	1
Konzernergebnis¹⁾	237	11	248

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Die aktualisierte Unternehmensbewertung der DnB Nord für 2009 ergibt einen Abschreibungsbedarf in Höhe von 55 Mio €. Die daraus resultierenden veränderten Wertansätze und entsprechenden Ergebniseffekte für die Jahre 2009 und 2010 sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 128	55	– 73
Ergebnis vor Steuern^{*)}	249	55	304
Ertragsteuern ^{*)}	1	–	1
Konzernergebnis^{*)}	248	55	303

^{*)} Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Im März 2010 wurden Einzelwertberichtigungen für zwei Engagements in Höhe von 15 Mio € gebildet. Diese Risikovorsorge hätte bereits in 2009 berücksichtigt werden müssen.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. 1.–31. 12. 2010 haben sich folgende Änderungen ergeben:

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 657	15	– 642
Ergebnis vor Steuern^{*)}	304	15	319
Ertragsteuern ^{*)}	1	4	5
Konzernergebnis^{*)}	303	11	314

^{*)} Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den sonstigen Notes berücksichtigt: (21) Zinsüberschuss, (22) Risikovorsorge, (23) Provisionsüberschuss, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen, (30) Ertragsteuern, (43) Laufende Ertragsteueransprüche sowie latente Ertragsteuern, (44) Sonstige Aktiva, (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verpflichtungen, (55) Fair-Value-Hierarchie, (52) Laufende Ertragsteuerpflichtungen sowie latente Ertragsteuern, (54) Nachrangkapital, (56) Buchwerte nach Bewertungskategorien, (57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien, (60) Derivative Finanzinstrumente, (63) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen sowie (69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die vorgenannten Sachverhalte haben folgende Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2009:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Risikovorsorge	- 1 792	- 15	- 1 807
Einzelwertberichtigungen	- 1 276	- 15	- 1 291
Einzelwertberichtigungen – Inländische Kreditinstitute	- 6	- 15	- 21
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	723	- 55	668
Joint Ventures – Kreditinstitute	302	- 55	247
Latente Ertragsteuern	353	8	361
Sonstige Aktiva	1 808	- 66	1 742
Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaftern	66	- 66	-
Summe Aktiva	238 600	- 128	238 472
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 136	12	16 148
Handelspassiva	7 279	1	7 280
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 624	1	5 625
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	8 857	11	8 868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 012	11	5 023
Nachrangkapital	5 931	16	5 947
Einlagen stiller Gesellschafter	2 389	16	2 405
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	2 037	- 162	1 875
Neubewertungsrücklage	24	- 5	19
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	- 49	42	- 7
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	5 694	- 125	5 569
Nicht beherrschende Anteile	104	- 31	73
Eigenkapital	5 798	- 156	5 642
Summe Passiva	238 600	- 128	238 472

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinsüberschuss	1 380	7	1 387
Zinserträge	16 027	7	16 034
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 809	9	5 818
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	6	– 1	5
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	300	2	302
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	11	– 2	9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 1 045	– 15	– 1 060
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 316	– 15	1 301
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	– 862	– 15	– 877
Provisionsüberschuss	177	– 9	168
Provisionserträge	277	– 9	268
Sonstige Provisionserträge	36	– 9	27
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	421	– 13	408
Handelsergebnis	627	– 2	625
Devisenergebnis	–	– 2	– 2
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	– 206	– 11	– 217
Bewertungsergebnis	– 191	– 11	– 202
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	74	– 11	63
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 200	– 55	– 255
Anteile an Joint Ventures	– 227	– 55	– 282
Aufwendungen aus Abschreibungen Konzern	228	55	283
Ergebnis vor Steuern	– 88	– 85	– 173
Ertragsteuern	50	– 8	42
Konzernergebnis	– 138	– 77	– 215
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	– 149	– 75	– 224
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	11	– 2	9

In der Segmentberichterstattung für den Zeitraum vom 1.1.–31.12.2009 sind folgende Anpassungen vorgenommen worden:

1.1.–31.12.2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Privat- und Geschäftskunden			
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 238	- 55	- 293
Ergebnis vor Steuern	- 207	- 55	- 262
Ergebnis nach Steuern	- 207	- 55	- 262
Segmentvermögen (31.12.2009)	12 526	- 55	12 471
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2009)	10 102	- 55	10 047
CIR	178,9 %	80,1 %	258,9 %
Financial Markets/Institutionelle Kunden			
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	260	- 2	258
Ergebnis vor Steuern	398	- 2	396
Ergebnis nach Steuern	398	- 2	396
CIR	18,4 %	0,1 %	18,5 %
Energie- und Infrastrukturkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	136	2	138
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	41	11	52
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	95	- 9	86
Provisionsüberschuss	41	- 2	39
Ergebnis vor Steuern	104	- 11	93
Ergebnis nach Steuern	104	- 11	93
Segmentvermögen (31.12.2009)	13 170	- 8	13 162
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2009)	5 558	- 8	5 551
Schiffs- und Flugzeugkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	276	5	281
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	119	5	124
Provisionsüberschuss	33	- 5	28
Immobilienkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	219	2	221
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	134	4	138
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	85	- 2	83
Provisionsüberschuss	21	- 2	19
Ergebnis vor Steuern	47	- 4	43
Ergebnis nach Steuern	47	- 4	43
Segmentvermögen (31.12.2009)	22 393	- 3	22 390
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2009)	11 139	- 3	11 136
Konzernsteuerung/Sonstiges			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	- 168	- 2	- 170
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	- 497	- 2	- 499
Ergebnis vor Steuern	- 304	- 2	- 306
Ergebnis nach Steuern	- 304	- 2	- 306
Segmentvermögen (31.12.2009)	- 31 919	- 66	- 31 985
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2009)	- 22 677	- 66	- 22 743

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Überleitung			
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 48	– 11	– 59
Ergebnis vor Steuern	– 203	– 11	– 214
Steuern	50	– 8	42
Ergebnis nach Steuern	– 253	– 3	– 257
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	– 3 310	4	– 3 306
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	7 892	4	7 896
NORD/LB Konzern			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	1 380	7	1 387
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 045	15	1 060
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	335	– 8	327
Provisionsüberschuss	177	– 9	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	421	– 13	408
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 200	– 55	– 255
Ergebnis vor Steuern	– 88	– 85	– 173
Steuern	50	– 8	42
Ergebnis nach Steuern	– 138	– 77	– 215
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	238 600	– 128	238 472
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	238 600	– 128	238 472
Eigenkapitalbindung	5 136	– 166	4 970
CIR	47,3 %	1,7 %	49,0 %
RoRaC/RoE	– 2,6 %	– 1,8 %	– 4,4 %

1. 1. – 31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Regionale Aufteilung			
Ergebnis vor Steuern			
Bundesrepublik Deutschland	– 237	– 30	– 267
Europa ohne Deutschland	104	– 55	49
Konzern	– 88	– 85	– 173
Segmentvermögen (31. 12. 2009)			
Bundesrepublik Deutschland	227 223	– 128	227 095
Konzern	238 600	– 128	238 472
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)			
Bundesrepublik Deutschland	227 223	– 128	227 095
Konzern	238 600	– 128	238 472
Eigenkapitalbindung			
Bundesrepublik Deutschland	4 349	– 166	4 183
Konzern	5 136	– 166	4 970
CIR			
Bundesrepublik Deutschland	65,4 %	0,6 %	66,0 %
Europa ohne Deutschland	16,3 %	– 7,8 %	8,5 %
Konzern	47,3 %	1,7 %	49,0 %
RoRaC/RoE			
Bundesrepublik Deutschland	– 6,2 %	– 0,8 %	– 7,0 %
Europa ohne Deutschland	18,0 %	1,5 %	19,5 %
Konzern	– 2,6 %	– 1,8 %	– 4,4 %

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2011 einschlägig sind.

Folgende zum 1. Januar 2011 erstmals anzuwendende Standardänderungen wurden dabei berücksichtigt:

Im November 2009 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen der Überarbeitung erfolgte insbesondere eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bezüglich der zu veröffentlichenden Angaben für Regierungen nahe stehende Unternehmen (government-related entities).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 24 (rev. 2009) hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen um die Tochterunternehmen und Joint Ventures des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen des NORD/LB Konzerns erweitert. Damit einher geht eine Ausweitung des Volumens der im Anhang angegebenen Geschäfte. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst (vgl. Note (75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen). Die im geänderten Standard enthaltene Ausnahmeregelung bezüglich der Angaben für government-related entities nimmt der NORD/LB Konzern nicht in Anspruch.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual Improvements Projects weitere Modifizierungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Anpassungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Aus den Änderungen im Rahmen des Annual Improvements Projects ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2011 für den NORD/LB Konzern umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich Änderungen bei der Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen und bei der Erfassung von Verbindlichkeiten für Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Darüber hinaus ist der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen mit einem festen Zinssatz zu ermitteln und es sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen.

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Lediglich bei Anwendung der Fair-Value-Option werden bonitätsinduzierte Bewertungsänderungen finanzieller Verpflichtungen zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gezeigt. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im zweiten Halbjahr 2012 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 nach derzeitigem Stand verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Alle potenziell konsolidierungspflichtigen Unternehmen des NORD/LB Konzerns – insbesondere Zweckgesellschaften – werden derzeit in Bezug auf die neue Beherrschungsdefinition des IFRS 10 analysiert. Inwieweit es zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises kommt, kann erst nach Abschluss der Untersuchungen bestimmt werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2013 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum Einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht für eine Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung

ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum Anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cash Flow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden ist; die Angabe von angepassten Vergleichszahlen ist nicht verpflichtend. Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen u. a. die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die Auswirkungen der Regelungen des IFRS 13 auf die Bilanzierung, Bewertung und Anhangsangaben im NORD/LB Konzern werden gegenwärtig geprüft.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial Statement Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der Steuerbeträge analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen. Der für den NORD/LB Konzern verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2013.

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten**

Das IASB hat im Oktober 2010 im Zusammenhang mit einer umfassenden Überprüfung bilanzunwirksamer Geschäftsvorfälle Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben herausgegeben. Die Änderungen sollen einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich möglicher Auswirkungen der beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken ermöglichen.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die für den NORD/LB Konzern ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden sind. Auf die Angabe von Vergleichszahlen kann im ersten Jahr der Anwendung verzichtet werden.

- **Amendments zu IFRS 7 –**

- **Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen, um Abschlussadressaten die Möglichkeit zu geben, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind rückwirkend für Zwischenperioden und Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Die Auswirkungen der Amendments zu IAS 32 und IFRS 7 bezüglich der Saldierung von Finanzinstrumenten auf den NORD/LB Konzern werden derzeit geprüft.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- IAS 27 (rev. 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (rev. 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2012 (Amendments zu IAS 12) bzw. 1. Januar 2013 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Mit Ausnahme der Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten, deren Endorsement am 22. November 2011 erfolgt ist, steht für alle zuvor genannten Standards und Standardänderungen die Übernahme in europäisches Recht noch aus.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Wertes erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (51) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (2) Joint Venture und 13 (13) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Vergleich zum 31. Dezember 2010 ergibt sich wie folgt:

Die NORD/LB und die Sparkasse Hannover haben die Beendigung ihres Joint Ventures KreditServices Nord GmbH, Hannover, beschlossen. Aufgrund eines Abspaltungsverfahrens ist die NORD/LB mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beherrschender Gesellschafter geworden. Die vormals at Equity bewertete KreditServices Nord GmbH ist damit als voll zu konsolidierendes Tochterunternehmen einzustufen, so dass zum 1. Januar 2011 eine Übergangskonsolidierung erfolgte.

Durch Abspaltung von der vollkonsolidierten NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen, sind wesentliche Grundstücksteile in die zu diesem Zweck neu gegründete NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen, übertragen worden. Die NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen, ist eine Tochtergesellschaft der BLB Immobilien GmbH, Bremen, und wird mit Übernahme der Grundstücke zum 1. Oktober 2011 erstmalig konsolidiert.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 hat eine Anwachsung der zuvor als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal, und PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal, auf die NORD/LB stattgefunden.

Aufgrund der Rückgabe sämtlicher Anteile ist der vormals vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM VT Renten Classic im zweiten Quartal 2011 entkonsolidiert worden.

Zudem wurde der im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Fonds NORD/LB AM 118 zum 1. Oktober 2011 auf den ebenfalls vollkonsolidierten Fonds NORD/LB AM 65 verschmolzen.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (79) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten

Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) beim Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und

Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Values erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AfS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (56) und (57) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere

beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2).

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2011 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (gemäß BASEL II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter wird möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren CDS- sowie ABS/MBS-Bestände des Konzerns bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche

Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet, wenn diese mit Hilfe des auf internen Ratings basierenden Ansatzes bewertet werden.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner CDO-Tranchen statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (55) und (59).

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (59) Fair Values von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, finden zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (55) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswertes abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2011 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2012 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash-Flow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgereeaktivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Im Portfolio Fair Value Hedge wurden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus dem abgesicherten Portfolio von Grundgeschäften bisher nach der Percentage Methode behandelt. Seit dem zweiten Quartal 2011 wird die Bottom-Layer-Methode als Abgangsfiktion angewendet. Aus dieser Umstellung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen (2,9 Mio €) auf das Zinsergebnis. Da die Auswirkungen auf die Folgeperioden abhängig von den zukünftigen Geschäftsabschlüssen sind, können diese naturgemäß nicht ermittelt bzw. angegeben werden.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (36) bzw. Note (50) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis werden die Fair-Value-Änderungen der passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aktivbestände, die nicht der Kategorie AfS zugeordnet sind, befinden sich derzeit nicht im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (62).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cash Flows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolien mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss-Identification-Period-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3 – 25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasingnehmer nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 30 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder 2011 noch im Jahr 2010 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen 373 Mio € (411 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdbeteiligungen. Die Abgänge im Berichtsjahr beliefen sich auf 39 Mio €.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzierungen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	Versicherungsmathematische Annahmen
Inland	
Rechnungszins	5,10
Gehaltsdynamik	2–4,50
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1–4,50
Kostensteigerungsrate	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,45
Ausland (gewichtete Parameter)	
Rechnungszins	4,77
Gehaltsdynamik	3,87
Rentendynamik	2,81
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA 1994 GAM GB AxCO0 and PxCA00 Lux Grossherzogliches Reglement vom 15. 1. 2001
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,82
Inflation	2,68

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (44), (51) und (53) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Wertes nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilsfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruches wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns ist nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Weitere Informationen zu den und Interpretationen der Zahlen können dem Konzernlagebericht unter „Entwicklung der Geschäftsfelder“ entnommen werden. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (gezeichnetes

Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds in diesem Segment erfasst. 2010 wurde hier letztmalig auch at Equity das anteilige Ergebnis aus der Bank DnB NORD A/S gezeigt.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Verbundgeschäft

Im Geschäftsfeld Verbundgeschäft werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten, aber auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Diese können auch nach Vorgaben der Sparkassen konzipiert werden. Darüber hinaus sind im Produktangebot für die Sparkassen Private Banking Produkte, wie Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten. So sind zum Beispiel strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen, enthalten. Das Segment Financial Markets richtet seine Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf seiner Kunden aus. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment Firmenkunden werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Darüber hinaus werden letztmalig in diesem Segment auch die restlichen Ergebnisse (bis 30. Juni 2011) aus der Skandifinanz AG, Zürich gezeigt.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Regionen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.12.2011	Privat- und Geschäftskunden	Verbundgeschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ^{***)}	Firmenkunden	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffs- und Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/ Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	297	62	421	234	153	401	245	- 12	- 37	1 763
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9	- 6	- 4	29	27	173	91	- 115	1	205
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	288	68	425	205	126	227	154	104	- 38	1 559
Provisionsüberschuss	32	20	31	29	47	51	14	- 17	- 41	166
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	9	- 200	16	5	13	4	33	47	- 61
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	130	-	130
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 3	-	- 77	1	-	-	-	40	-	- 41
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	-	-	-	- 2	-	-
Verwaltungsaufwand	313	53	154	72	49	49	56	330	15	1 091
Sonstiges betriebliches Ergebnis	74	2	104	- 2	-	1	3	- 22	- 90	69
Ergebnis vor Steuern	90	47	130	177	128	243	118	- 65	- 138	730
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	194	194
Ergebnis nach Steuern	90	47	130	177	128	243	118	- 65	- 332	536
Segmentvermögen	11 631	26 014	146 553	14 789	14 091	27 423	20 036	- 28 339	- 4 567	227 630
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	33	-	-	-	-	354	-	387
Segmentverbindlichkeiten	9 858	6 726	197 971	6 841	4 324	3 573	13 234	- 22 406	7 508	227 630
Risikoaktiva	4 956	1 540	18 537	9 805	8 143	34 304	19 518	1 476	- 13 480	84 800
Eigenkapitalbindung ¹⁾	263	77	928	490	407	1 715	976	47	1 466	6 369
CIR	75,4 %	56,6 %	43,1 %	25,9 %	24,0 %	10,6 %	21,2 %			52,8 %
RoRaC/RoE ^{***)}	33,0 %	49,6 %	9,8 %	29,7 %	23,9 %	14,2 %	11,1 %			10,6 %

31.12.2010 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ^{***)}	Firmen- kunden	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	293	63	511	226	160	374	248	- 99	- 115	1 661
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11	16	10	68	42	180	110	205	1	642
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	282	47	501	158	119	194	138	- 304	- 116	1 020
Provisionsüberschuss	33	16	51	26	51	60	27	- 55	- 12	198
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	7	- 308	9	2	18	1	142	83	- 38
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	151	2	153
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	- 4	-	-	-	-	87	- 3	82
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 95	-	3	-	-	-	-	18	-	- 73
Verwaltungsaufwand	326	52	149	71	42	45	67	299	18	1 070
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79	1	10	-	-	2	-	14	- 59	48
Ergebnis vor Steuern	- 17	19	105	122	130	230	99	- 245	- 123	319
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5
Ergebnis nach Steuern	- 17	19	105	122	130	230	99	- 245	- 128	314
Segment assets (31.12.2010)	11 954	27 447	141 361	14 172	14 168	26 662	21 961	- 25 851	- 3 350	228 524
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	32	-	-	-	-	370	-	402
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2010)	10 048	5 627	198 415	7 921	4 159	3 924	12 586	- 26 117	11 961	228 524
Risikoaktiva	5 167	1 761	21 909	10 721	8 967	34 840	21 396	4 595	- 22 506	86 850
Eigenkapitalbindung ^{*)}	411	88	1 098	536	448	1 742	1 070	74	- 716	4 751
CIR	102,2 %	60,0 %	55,8 %	27,2 %	19,8 %	9,9 %	24,3 %			54,9 %
RoRaC/RoE ^{**)}	- 3,1 %	19,8 %	7,6 %	18,6 %	26,4 %	13,2 %	9,3 %			5,6 %

*) Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2010
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 369	4 751
Neubewertungsrücklage	- 546	63
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 3	- 8
Bilanzgewinn	585	177
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	139	818
Bilanzielles Eigenkapital	6 544	5 801

**) auf Geschäftsebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital;
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Gezeichnetes Kapital + Kapitalrücklage + Gewinnrücklagen + Nicht beherrschende Anteile - stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

***) Sales-Erträge 2011 außerhalb des Financial Markets 59,2 Mio € (51,6 Mio €)

(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten

31.12.2011 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	430	30	169	42	59	730
Segmentvermögen	226 299	28 881	7 523	6 245	- 41 318	227 630
Segmentverbindlichkeiten	226 299	28 881	7 523	6 245	- 41 318	227 630
Risikoaktiva	72 111	7 387	5 735	2 372	- 2 804	84 800
Eigenkapitalbindung	5 867	369	287	119	- 273	6 369
CIR	55,9 %	45,2 %	22,5 %	25,8 %		52,8 %
RoRaC/RoE ¹⁾	7,3 %	8,1 %	59,1 %	35,3 %		10,6 %

31.12.2010 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	297	- 58	9	42	30	319
Segmentvermögen	225 197	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 524
Segmentverbindlichkeiten	225 197	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 524
Risikoaktiva	68 067	10 027	7 095	2 811	- 1 149	86 850
Eigenkapitalbindung	3 956	640	355	141	- 340	4 751
CIR	60,1 %	122,3 %	41,3 %	24,6 %		54,9 %
RoRaC/RoE ¹⁾	7,5 %	- 9,1 %	2,4 %	29,6 %		5,6 %

¹⁾ auf Geschäftsfeldebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme);

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) /
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Gezeichnetes Kapital + Kapitalrücklage + Gewinnrücklagen +
Nicht beherrschende Anteile – stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 020	5 197	- 3
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1 490	1 496	-
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	6 186	5 373	15
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	77	90	- 14
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8	11	- 27
aus Beteiligungen	77	17	> 100
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	127	326	- 61
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	9	10	- 10
	12 994	12 520	4
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 926	2 904	1
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 898	2 095	- 9
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	5 541	4 741	17
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	297	316	- 6
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	331	326	2
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	151	397	- 62
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	74	71	4
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	13	8	63
	11 231	10 858	3
Gesamt	1 763	1 662	6

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 56 Mio € (49 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 6 637 Mio € (7 019 Mio. €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 5 306 Mio € (5 722 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	330	264	25
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	16	20	-20
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	100	82	22
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	108	43	> 100
Auflösung von portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft	50	5	> 100
Auflösung von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	58	38	53
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	25	21	19
	579	430	35
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	625	660	-5
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	10	13	-23
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	11	297	-96
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	53	76	-30
Zuführung zu portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft	10	21	-52
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	55	-22
Direkte Forderungsabschreibungen	83	25	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	2	1	100
	784	1 072	-27
Gesamt	-205	-642	-68

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	78	95	-18
Kontoführung und Zahlungsverkehr	43	42	2
Treuhandgeschäft	40	57	-30
Wertpapier- und Depotgeschäft	34	32	6
Vermittlungsgeschäft	30	23	30
Versicherungsgeschäft	9	8	13
Sonstige Provisionserträge	68	81	-16
	302	338	-11
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	16	14	14
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	26	35	-26
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	24	-
Vermittlungsgeschäft	10	8	25
Versicherungsgeschäft	30	29	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	28	29	-3
	136	141	-4
Gesamt	166	197	-16

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 156 Mio € (170 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 41 Mio € (41 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	23	43	- 47
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 11	6	> 100
Ergebnis aus Derivaten	54	853	- 94
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	25	47	- 47
	91	949	- 90
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	36	- 13	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 8	4	> 100
Ergebnis aus Derivaten	89	- 844	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	75	- 32	> 100
	192	- 885	> 100
Devisenergebnis	-	63	- 100
Sonstiges Ergebnis	4	3	33
	287	130	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 58	-	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	123	93	32
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	67	- 70	> 100
	132	23	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	15	6	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	78	11	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	1	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 422	- 169	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 148	- 40	> 100
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	- 2	-	-
	- 480	- 191	> 100
	- 348	- 168	> 100
Gesamt	- 61	- 38	- 61

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € (4 Mio €) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	390	24	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-358	8	> 100
	32	32	-
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-447	-179	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	545	300	82
	98	121	-19
Gesamt	130	153	-15

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	-33	-18	-83
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	68	46	48
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	6	-33
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-103	-24	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-11	-11	-
	-42	17	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	34	83	-59
Gesamt	-41	82	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	4	2	100
Aufwendungen	–	96	–100
	4	–94	> 100
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	39	33	18
Aufwendungen	43	12	> 100
	–4	21	> 100
Gesamt	–	–73	100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	454	440	3
Soziale Abgaben	66	60	10
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33	33	–
Sonstiger Personalaufwand	7	7	–
	560	540	4
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	204	200	2
Raum- und Gebäudekosten	47	44	7
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	29	28	4
Personenbezogener Sachaufwand	27	30	– 10
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	64	75	– 15
Umlagen und Beiträge	23	33	– 30
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	5	20
Sonstige Dienstleistungen	10	21	– 52
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	34	32	6
	444	468	– 5
Abschreibungen			
Sachanlagen	43	29	48
Immaterielle Vermögenswerte	42	31	35
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	–
	87	62	40
Gesamt	1 091	1 070	2

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

Innerhalb der Abschreibungen auf Sachanlagen wird ein Betrag in Höhe von 12 Mio € (0 Mio €) ausgewiesen, der auf Schiffe entfällt. Dieser planmäßige Abschreibungsaufwand betrifft die erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 im Zusammenhang mit einem Restrukturierungsengagement voll konsolidierten Tochterunternehmen der KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1.– 31. 12. 2011 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	271	282	- 4
aus dem Versicherungsgeschäft	450	447	1
aus sonstigem Geschäft	292	154	90
	1 013	883	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	344	401	- 14
aus dem Versicherungsgeschäft	343	291	18
aus sonstigem Geschäft	257	143	80
	944	835	13
Gesamt	69	48	44

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (375 Mio € (364 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (42 Mio € (50 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (162 Mio € (18 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (50 Mio € (0 Mio €)), Kostenerstattungen (15 Mio € (13 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (11 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Emissionen (6 Mio € (12 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (3 Mio € (3 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (285 Mio € (234 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (50 Mio € (49 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (78 Mio € (40 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (29 Mio € (49 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (21 Mio € (0 Mio €)), Abgängen von immateriellen und sonstigen Vermögenswerten (4 Mio € (2 Mio €)) sowie Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (2 Mio € (2 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft die gemäß Restrukturierungsfondsgesetz vorgesehene und durch gesonderte Restrukturierungsfonds-Verordnung im 3. Quartal 2011 in nationales Recht übernommene Bankenabgabe in Höhe von 40 Mio € (0 Mio €).

(30) Ertragsteuern

	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	76	159	- 52
Latente Steuern	118	- 154	> 100
Gesamt	194	5	> 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2011	1.1.– 31.12. 2010
IFRS-Ergebnis vor Steuern	730	319
Erwarteter Ertragsteueraufwand	230	100
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	15	- 9
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	- 41	- 53
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	- 2	1
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	- 1	1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	46	144
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 62	- 66
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 61	- 76
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	45	- 48
Sonstige Auswirkungen	25	11
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	194	5

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland in 2011 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
	2011	2011	2011	2010	2010	2010
	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach
	Steuern	steuereffekt	Steuern	Steuern	steuereffekt	Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	- 946	326	- 620	77	- 27	50
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	16	-	16	- 18	-	- 18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	13	-	13	13	-	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 41	12	- 29	- 15	5	- 10
Sonstiges Ergebnis	- 958	338	- 620	57	- 22	35

Erläuterungen zur Bilanz

(31) Barreserve

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	(in Mio €)	(in Mio €)	(in %)
Kassenbestand	233	329	- 29
Guthaben bei Zentralnotenbanken	563	740	- 24
Gesamt	796	1 069	- 26

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 413 Mio € (628 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 462 Mio € (387 Mio €).

(32) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 449	5 415	- 18
Ausländische Kreditinstitute	2 187	2 822	- 23
	6 636	8 237	- 19
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 074	584	84
befristet	20 429	22 465	- 9
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	223	298	- 25
befristet	4 566	5 150	- 11
	26 292	28 497	- 8
Gesamt	32 928	36 734	- 10

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 10 884 Mio € (11 854 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

(33) Forderungen an Kunden

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	3 901	2 049	90
Ausländische Kunden	30	26	15
	3 931	2 075	89
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 493	1 804	38
befristet	79 432	79 072	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	334	260	28
befristet	30 214	30 394	-
	112 473	111 530	-
Gesamt	116 404	113 605	2

(34) Risikovorsorge

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	8	6	33
Ausländische Kreditinstitute	10	83	-88
Inländische Kunden	907	905	-
Ausländische Kunden	252	318	-21
	1 177	1 312	-10
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	28	35	-20
	28	35	-20
Portfoliowertberichtigungen			
Ausländische Kreditinstitute	1	4	-75
Inländische Kunden	461	548	-16
Ausländische Kunden	118	119	-1
	580	671	-14
Gesamt	1 785	2 018	-12

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1. 1.	1 312	1 291	35	44	671	472	172	135	2 190	1 942
Zuführungen	625	660	10	13	11	297	53	76	699	1 046
Auflösungen	330	264	16	20	100	82	108	43	554	409
Inanspruchnahmen	389	370	1	1	-	-	4	4	394	375
Unwinding	-56	-49	-	-	-	-	-1	-1	-57	-50
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	15	44	-	-1	-2	-16	1	9	14	36
31.12.	1 177	1 312	28	35	580	671	113	172	1 898	2 190

(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	470	782	- 40
von anderen Emittenten	2 403	2 272	6
	2 873	3 054	- 6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	36	112	- 68
Investmentanteile	3	-	-
	39	112	- 65
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	10 208	5 501	86
Währungsrisiken	1 335	1 437	- 7
Aktien- und sonstige Preisrisiken	54	83	- 35
Kreditderivate	53	30	77
	11 650	7 051	65
Forderungen des Handelsbestandes	2 244	2 502	- 10
Sonstige Handelsaktiva	- 1	- 1	-
	16 805	12 718	32
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	257	242	6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 572	2 132	- 26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	- 9
	1 839	2 385	- 23
Gesamt	18 644	15 103	23

Für zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 257 Mio € (242 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -2 Mio € (0 Mio €) und kumuliert 3 Mio € (5 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(36) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 631	1 914	37
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	658	1 024	-36
Gesamt	3 289	2 938	12

(37) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AFS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AFS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 829	4 910	-
Finanzanlagen der Kategorie AFS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	34	30	13
von anderen Emittenten	47	558	-92
	81	588	-86
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	18 609	18 236	2
von anderen Emittenten	30 124	33 827	-11
	48 733	52 063	-6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	236	232	2
Investmentanteile	121	139	-13
Genussscheine	14	15	-7
Sonstige	1	2	-50
	372	388	-4
Anteile an Unternehmen	482	717	-33
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	2	-	-
	49 670	53 756	-8
Gesamt	54 499	58 666	-7

(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Finanzdienstleistungsinstitute	26	26	–
Andere Unternehmen	–	1	– 100
	26	27	– 4
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	162	185	– 12
Andere Unternehmen	199	190	5
	361	375	– 4
Gesamt	387	402	– 4

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2010	272	396	668
Zugänge	2	49	51
Abgänge	247	61	308
Abschreibungen	–	9	9
31.12.2010	27	375	402
Zugänge	2	58	60
Abgänge	3	29	32
Abschreibungen	–	43	43
31.12.2011	26	361	387

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 387 Mio € (402 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2011 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 0 Mio € (–128 Mio €), erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 17 Mio € (–18 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von –28 Mio € (–23 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Demgegenüber stehen Kapitalherabsetzungen und Entkonsolidierungen von at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 1 Mio €.

Im Geschäftsjahr fiel eine außerplanmäßige Abschreibung der LBS in Höhe von 43 Mio € auf den Equity-Buchwert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2011	Joint Ventures 31.12.2010	Assoziierte Unternehmen 31.12.2011	Assoziierte Unternehmen 31.12.2010
kurzfristige Vermögenswerte	58	67	790	831
langfristige Vermögenswerte	22	24	3 301	3 179
kurzfristige Verbindlichkeiten	37	55	361	314
langfristige Verbindlichkeiten	17	10	3 337	3 330
Summe der Erträge	27	156	584	595
Summe der Aufwendungen	24	232	545	565
Eventualverbindlichkeiten	138	140	44	42

(39) Sachanlagen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	345	310	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	82	71	15
Schiffe	258	281	- 8
Sonstige Sachanlagen	3	40	- 93
Gesamt	688	702	- 2

(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anlageimmobilien	93	96	- 3
Gesamt	93	96	- 3

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 93 Mio € (96 Mio €). Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 125 Mio € (126 Mio €).

Die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010
Mieteinnahmen	11	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	619	272	–	21	912	109
Zugänge	8	18	–	33	59	10
Abgänge	–	6	–	–	6	7
Umbuchungen	8	–	–	–8	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–2	281	–5	274	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	635	282	281	41	1 239	112
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	311	202	–	4	517	16
Planmäßige Abschreibungen	12	17	–	–	29	2
Zuschreibungen	–	1	–	–	1	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Zugänge	2	–	–	–	2	–
Abgänge	–	6	–	–	6	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–1	–	–3	–4	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	325	211	–	1	537	16
Endbestand per 31.12.2010	310	71	281	40	702	96
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	635	282	281	41	1 239	112
Zugänge	1	21	–	21	43	1
Abgänge	–	10	–	2	12	4
Umbuchungen	46	10	–	–56	–	1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–11	–	–11	–
Summe 31.12.2011	682	303	270	4	1 259	110
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	325	211	–	1	537	16
Planmäßige Abschreibungen	12	19	12	–	43	2
Abgänge	–	9	–	–	9	1
Summe 31.12.2011	337	221	12	1	571	17
Endbestand per 31.12.2011	345	82	258	3	688	93

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	15	15	–
Selbst erstellt	118	45	> 100
	133	60	> 100
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	8	77	– 90
Goodwill	–	11	– 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	13	– 8
Gesamt	153	161	– 5

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	112	111	11	17	40	291
Zugänge	4	4	–	–	48	56
Umbuchungen	1	11	–	–	– 11	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	– 5	–	–	–	–	– 5
Summe 31.12.2010	112	126	11	17	77	343
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	93	60	–	3	–	156
Planmäßige Abschreibungen	9	21	–	1	–	31
Änderungen des Konsolidierungskreises	– 5	–	–	–	–	– 5
Summe 31.12.2010	97	81	–	4	–	182
Endbestand per 31.12.2010	15	45	11	13	77	161
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	112	126	11	17	77	343
Zugänge	8	35	–	–	14	57
Abgänge	–	–	–	–	2	2
Umbuchungen	1	70	–	–	– 71	–
Summe 31.12.2011	121	231	11	17	18	398
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	97	81	–	4	–	182
Planmäßige Abschreibungen	9	32	–	1	–	42
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	–	–	11	–	10	21
Summe 31.12.2011	106	113	11	5	10	245
Endbestand per 31.12.2011	15	118	–	12	8	153

Die Abschreibung des Goodwills entfällt vollumfänglich auf den im Rahmen des Erwerbs der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, entstandenen Goodwill.

(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2011 ausschließlich Sachanlagen (Gebäude) in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €).

(43) Ertragsteueransprüche

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	60	70	- 14
Latente Ertragsteuern	721	484	49
Gesamt	781	554	41

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurde, beträgt zum 31. Dezember 2011 473 Mio € (132 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	29	8	> 100
Risikovorsorge	156	190	- 18
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	534	769	- 31
Finanzanlagen	690	362	91
Sachanlagen	41	21	95
Sonstige Aktiva	75	43	74
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	479	284	69
Verbriefte Verbindlichkeiten	142	101	41
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	322	271	19
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	943	574	64
Rückstellungen	336	343	- 2
Sonstige Passiva	103	78	32
Steuerliche Verlustvorträge	32	110	- 71
Summe	3 882	3 154	23
Saldierung	3 161	2 670	18
Gesamt	721	484	49

Für Verlustvorträge in Höhe von 177 Mio € (Körperschaftsteuer) und 6 Mio € (Gewerbsteuer) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2011 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(44) Sonstige Aktiva

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	219	205	7
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	145	150	- 3
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	19	19	-
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	369	137	> 100
Gesamt	752	511	47

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (144 Mio € (150 Mio €)) und Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (0 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	2 754	229	> 100
Ausländische Kreditinstitute	37	50	- 26
	2 791	279	> 100
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	14 375	17 269	- 17
Ausländische Kreditinstitute	8 176	12 592	- 35
	22 551	29 861	- 24
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 688	2 015	- 16
befristet	24 081	23 325	3
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	102	323	- 68
befristet	5 371	5 159	4
	31 242	30 822	1
Gesamt	56 584	60 962	- 7

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 2 991 Mio € (2 629 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	886	985	- 10
Ausländische Kunden	20	21	- 5
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	561	455	23
Ausländische Kunden	4	3	33
	1 471	1 464	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	14 991	11 466	31
Ausländische Kunden	2 881	3 062	- 6
	17 872	14 528	23
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	8 865	9 530	- 7
befristet	33 354	33 541	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	570	494	15
befristet	1 190	1 185	-
	43 979	44 750	- 2
Gesamt	63 322	60 742	4

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 486	8 060	5
Kommunalschuldverschreibungen	17 581	19 347	- 9
Sonstige Schuldverschreibungen	36 127	36 314	- 1
	62 194	63 721	- 2
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	3 246	4 691	- 31
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit) ¹⁾	453	1 560	- 71
Sonstige Geldmarktpapiere	183	1 089	- 83
	3 882	7 340	- 47
Gesamt	66 076	71 061	- 7

¹⁾ Vorjahresangabe wurde angepasst.

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 8 136 Mio € (8 398 Mio €) direkt abgesetzt.

(48) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	9 869	5 855	69
Währungsrisiken	1 471	1 287	14
Aktien- und sonstige Preisrisiken	73	58	26
Kreditderivate	550	520	6
	11 963	7 720	55
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	179	235	-24
	12 142	7 955	53
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 055	4 978	2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 306	3 638	-9
Nachrangkapital	26	25	4
	8 387	8 641	-3
Gesamt	20 529	16 596	24

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 130 Mio € (5 Mio €) und kumuliert 146 Mio € (19 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Zeitwertes, der mithilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB-Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 ist um 351 Mio € (2123 Mio €) höher als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(50) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	3 377	2 199	54
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	45	70	- 36
Gesamt	3 422	2 269	51

(51) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 437	1 355	6
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	113	172	- 34
Restrukturierungsrückstellungen	30	39	- 23
Rückstellungen für drohende Verluste	4	-	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	131	110	19
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 699	1 681	1
	1 977	2 002	- 1
Gesamt	3 414	3 357	2

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1 498	1 414	6
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 61	- 59	3
Gesamt	1 437	1 355	6

Aus der Verrechnung von Pensionen besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	1 414	1 364	4
Laufender Dienstzeitaufwand	25	24	4
Zinsaufwand	73	73	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	39	18	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	– 100
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 62	– 57	9
Änderungen des Konsolidierungskreises	7	– 9	> 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	2	–	–
Endbestand	1 498	1 414	6

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 120 Mio € (106 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 162 Mio € (1 087 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 336 Mio € (328 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verbindlichkeiten des Plans umfassten im Geschäftsjahr –13 Mio € (27 Mio €) und bei den Vermögenswerten des Plans –2 Mio € (3 Mio €).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	59	56	5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	3	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	– 3	3	> 100
Beiträge des Arbeitgebers	14	11	27
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 15	– 14	7
Endbestand	61	59	3

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapitalinstrumente	18	17
Fremdkapitalinstrumente	56	63
Immobilien	4	4
Sonstige Vermögenswerte	22	16

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 34 Mio € (37 Mio €), andere selbstgenutzte Vermögenswerte in Höhe von 13 Mio € (9 Mio €) sowie eigene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 11 Mio € (10 Mio €) enthalten.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, die Entwicklung der erwarteten Rendite des Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und den Vorsorgeexperten erstellt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 2 Mio € (6 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von –1 Mio € (4 Mio €) bzw. –33 Prozent (150 Prozent) ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 56 Mio € (55 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	25	25	–
Zinsaufwand	73	73	–
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	–3	–2	50
Abgeltungen	2	–	–
Gesamt	97	96	1

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsverpflichtung (DBO)	1 498	1 414	1 364
Planvermögen	–61	–59	–56
Fehlbetrag	1 437	1 355	1 308
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	373	411	429
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:			
Pensionsverpflichtung (DBO)	–13	27	–23
Planvermögen	–2	3	–

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne. Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozent- punkt 31.12.2011	Anstieg um 1 Prozent- punkt 31.12.2010	Rückgang um 1 Prozent- punkt 31.12.2011	Rückgang um 1 Prozent- punkt 31.12.2010
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	24	24	–19	–20
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	–2	–1

Die Leistungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, Altersteilzeitvereinbarungen und Jubiläen. Diese Verpflichtungen werden bei den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)							
1. 1.	172	39	-	29	81	1 681	2 002
Inanspruchnahmen	4	12	-	7	10	52	85
Auflösungen	108	-	-	1	5	266	380
Zuführungen	53	3	4	8	28	336	432
Auswirkungen Zinssatzänderungen	-1	-	-	-	-	-	-1
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	1	-	-	8	-	-	9
31. 12.	113	30	4	37	94	1 699	1 977

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen unter anderem in Zusammenhang mit der Umsetzung eines im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich entfallen auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 16 Mio € (17 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 9 Mio € (9 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1285 Mio € (1265 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 226 Mio € (223 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 103 Mio € (115 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(52) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen	161	182	-12
Latente Ertragssteuern	4	6	-33
Gesamt	165	188	-12

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurde, beträgt zum 31. Dezember 2011 204 Mio € (200 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	32	26	23
Forderungen an Kunden	213	142	50
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	260	299	- 13
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	851	702	21
Finanzanlagen	623	333	87
Immaterielle Vermögenswerte	40	40	-
Sachanlagen	10	10	-
Sonstige Aktiva	13	19	- 32
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	18	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	921	903	2
Rückstellungen	120	133	- 10
Sonstige Passiva	63	51	24
Summe	3 165	2 676	18
Saldierung	3 161	2 670	18
Gesamt	4	6	- 33

(53) Sonstige Passiva

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	50	33	52
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	2	1	100
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	54	44	23
Rechnungsabgrenzungsposten	43	46	- 7
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	25	31	- 19
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	282	222	27
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	47	47	-
Sonstige Verbindlichkeiten	253	144	76
Gesamt	756	568	33

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2012 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 10 Mio € (3 Mio €).

Durch einen Vertrag mit einem Minderheitsgesellschafter ergibt sich eine Verpflichtung zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente. Die entsprechende finanzielle Verpflichtung wird mit dem Fair Value (anteiliger Unternehmenswert) in Höhe von 48 Mio € (71 Mio €) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

(54) Nachrangkapital

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 539	3 622	- 2
Genussrechtskapital	236	530	- 55
Einlagen stiller Gesellschafter	2 311	2 439	- 5
Gesamt	6 086	6 591	- 8

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 3 309 Mio € (3 437 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 160 Mio € (143 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 218 Mio € (297 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Kapitalmaßnahmen (vgl. dazu: Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung) wurde Genussrechtskapital in Höhe von 79 Mio € in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio gewandelt. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 20 Mio € (37 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 1 886 Mio € (2 037 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr.10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 148 Mio € (144 Mio €).

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 494	1 085	38
Kapitalrücklage	3 175	2 597	22
Gewinnrücklagen	2 480	2 090	19
Neubewertungsrücklage	- 546	63	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 3	- 8	63
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 600	5 827	13
Nicht beherrschende Anteile	- 57	- 26	> 100
Gesamt	6 543	5 801	13

Die Zusammensetzung und Veränderung des Eigenkapitals ist im Berichtsjahr 2011 wesentlich von den durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur bestimmt worden.

Infolge des bis Juli 2011 von der European Banking Authority (EBA) durchgeführten EU-weiten Bankensstressstests, in dessen Rahmen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter von der EBA entgegen der gültigen Regelungen im deutschen Kreditwesengesetz (KWG) nicht als hartes Kernkapital anerkannt wurden, haben die Träger der NORD/LB die Wandlung von bestehenden Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter und weiterer Kapitalinstrumente in Höhe von insgesamt 1 146 Mio € in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio sowie zusätzlich eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 521 Mio € beschlossen.

Insgesamt wurde hierdurch das Gezeichnete Kapital um 409 Mio € sowie die Kapitalrücklage um 578 Mio € gestärkt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die stillen Einlagen in Höhe von 700 Mio € unter IFRS gemäß IAS 32 bereits Bestandteil der Kapitalrücklage waren. Zum 31. Dezember 2011 war davon ein Betrag in Höhe von 279 Mio € eingefordert, aber noch nicht eingezahlt; die Einzahlung erfolgte am 2. Januar 2012.

Infolge der Kapitalmaßnahmen haben sich auch die Anteilsquoten verändert. Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2011 als Träger das Land Niedersachsen mit 56,03 Prozent (41,75 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 6,00 Prozent (8,25 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 28,36 Prozent (37,25 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,67 Prozent (7,53 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,94 Prozent (5,22 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge (Agio) sowie stille Einlagen von insgesamt 139 Mio € (818 Mio €), die gemäß ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Im Berichtsjahr wurde eine stille Einlage in Höhe von 700 Mio € im Rahmen der beschriebenen Kapitalmaßnahmen in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio umgewandelt. Zudem wurden zwei neue die Kapitalrücklage erhöhende stille Einlagen von insgesamt 21 Mio € begeben. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen innerhalb der Kapitalrücklage beträgt 53 Mio € (52 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AFS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2011 wird vorgeschlagen, keine Dividende auszuschütten, sondern das Ergebnis zur Stärkung des harten Kernkapitals vollständig den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(55) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Handelsaktiva	5 077	5 373	11 669	7 129	59	216	16 805	12 718
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	890	1 258	483	419	466	708	1 839	2 385
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 289	2 938	–	–	3 289	2 938
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	42 457	38 602	3 717	6 994	3 403	7 921	49 577	53 517
Aktiva	48 424	45 233	19 158	17 480	3 928	8 845	71 510	71 558
Handelspassiva	181	214	11 856	7 462	105	279	12 142	7 955
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	2 439	3 161	5 948	5 480	–	–	8 387	8 641
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 422	2 269	–	–	3 422	2 269
Passiva	2 620	3 375	21 226	15 211	105	279	23 951	18 865

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach den neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen. Dabei werden auch Wertpapier-Spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass das Settlement gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d.h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2011 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	266	–	94	8
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	19	61	–	90	117
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	155	524	3 491	111	3 573	773
Handelspassiva	–	–	–	7	–	118

2010 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	71	–	3	46	2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	47	11	66	137	59
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	137	1 473	117	1 453	3 857	736
Handelsspassiva	–	–	–	35	–	117
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	402	–	–	–

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter wie in Note 7d) beschrieben. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag hat ergeben, dass es im Vergleich zum letzten Stichtag (30. September 2011) in allen Kategorien kaum Leveltransfers gegeben hat. Der Vergleich mit dem Stichtag 31. Dezember 2010 zeigt demgegenüber eine Belebung des Marktes. Daraus resultiert eine Verschiebung der Bewertung in marktnahe Kategorien, mit einer klaren Dominanz in Richtung von Level 1 Bewertungen.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

2011 (in Mio €)	Handelsaktiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva				
1. 1.	216	708	7 921	8 845
erfolgswirksamer Effekt ¹⁾	–9	–8	13	–4
Effekt auf das Eigenkapital	–	–	–282	–282
Zugang durch Kauf oder Emission	154	–	47	201
Abgang durch Verkauf	200	61	236	497
Tilgung/Ausübung	–	2	383	385
Zugang aus Level 1 und 2	–	19	635	654
Abgang in Level 1 und 2	102	207	4 346	4 655
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	17	34	51
31. 12.	59	466	3 403	3 928

¹⁾ Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2011 (in Mio €)	Handelspassiva	Summe
Passiva		
1. 1.	279	279
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	37	37
Abgang durch Kauf	25	25
Tilgung/Ausübung	75	75
Zugang aus Level 1 und 2	7	7
Abgang in Level 1 und 2	118	118
31. 12.	105	130

^{*)} Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2010 (in Mio €)	Handelsaktiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva				
1. 1.	196	729	7 945	8 870
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	6	- 15	1 665	1 656
Effekt auf das Eigenkapital	-	-	36	36
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	60	60
Abgang durch Verkauf	11	3	120	134
Tilgung/Ausübung	1	1	70	72
Zugang aus Level 1 und 2	74	113	2 926	3 113
Abgang in Level 1 und 2	48	196	4 593	4 837
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	81	72	153
31. 12.	216	708	7 921	8 845

^{*)} Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2010 (in Mio €)	Handelspassiva	Summe
Passiva		
1. 1.	91	91
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	246	246
Zugang durch Kauf oder Emission	25	25
Tilgung/Ausübung	2	2
Zugang aus Level 1 und 2	35	35
Abgang in Level 1 und 2	117	117
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	1
31. 12.	279	279

^{*)} Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

Im Fall der Level 3-Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS-Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat das WAL (Weighted Average Life) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Handelsaktiva um 10 Mio €, der Klasse Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte um 16 Mio € und der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 45 Mio € zur Folge.

(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	16 805	12 718	32
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 839	2 385	-23
Available for Sale Assets	49 670	53 756	-8
Loans and Receivables ^{*)}	152 380	153 242	-1
Gesamt	220 694	222 101	-1
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	12 142	7 955	53
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 387	8 641	-3
Other Liabilities ^{*)}	192 086	199 357	-4
Gesamt	212 615	215 953	-2

^{*)} Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die Fair Values aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	287	130	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	- 348	- 168	> 100
Available for Sale Assets	- 8	100	> 100
Loans and Receivables	- 209	- 800	74
Other Liabilities	- 23	- 37	38
Gesamt	- 301	- 775	61

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AFS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von AFS Finanzanlagen	- 114	- 35	> 100
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	- 20	- 8	> 100
	- 134	- 43	> 100
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	- 13	- 22	41
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 258	- 608	58
	- 271	- 630	57
Gesamt	- 405	- 673	40

(59) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2011			31.12.2010		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	796	796	–	1 069	1 069	–
Forderungen an Kreditinstitute	34 054	32 928	1 126	37 651	36 734	917
Forderungen an Kunden	117 611	116 404	1 207	113 071	113 606	– 535
Risikovorsorge	–	– 1 785	–	–	– 2 018	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute / Kunden (nach Risikovorsorge)	151 665	147 547	4 118	150 722	148 322	2 400
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 644	18 644	–	15 103	15 103	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 289	3 289	–	2 938	2 938	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	4 444	4 922	– 478	5 040	5 149	– 109
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	49 577	49 577	–	53 517	53 517	–
Als Finanzanlagen gehaltene Immobilien	125	93	32	126	96	30
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	4	4	–	10	10	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	15	15	–	17	17	–
Gesamt	228 559	224 887	3 672	228 542	226 221	2 321
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 930	56 584	346	61 249	60 962	287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65 256	63 322	1 934	61 678	60 742	936
Verbriefte Verbindlichkeiten	73 871	66 076	7 795	74 593	71 061	3 532
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	^{*)}	733	–	^{*)}	390	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen ^{**)}	20 529	20 529	–	16 596	16 596	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 422	3 422	–	2 269	2 269	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	16	16	–	–	–	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	3	3	–	1	1	–
Nachrangkapital ^{**)}	6 513	6 086	427	6 496	6 591	– 95
Gesamt	226 540	216 771	10 502	222 882	218 612	4 660

^{*)} Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

^{**)} Vorjahreswerte wurden angepasst.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 93 Mio € (239 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorhanden ist. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

(60) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2011	31.12.2010	positiv 31.12.2011	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2011	negativ 31.12.2010
Zinsrisiken						
Zinsswaps ¹⁾	282 028	285 507	12 373	7 747	10 441	6 611
FRAs	6 781	17 258	–	2	1	5
Zinsoptionen						
Käufe ¹⁾	3 465	2 890	634	195	–	1
Verkäufe ¹⁾	8 948	9 417	1	2	1 953	1 002
Caps, Floors	7 748	7 484	142	129	95	77
Börsenkontrakte	803	456	4	1	–	1
Sonstige Zinstermingeschäfte ¹⁾	2 643	2 654	72	108	281	74
	312 416	325 666	13 226	8 184	12 771	7 771
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	16 857	16 564	303	246	405	265
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	52 916	55 548	1 254	1 407	1 556	1 341
Devisenoptionen						
Käufe	736	415	48	38	–	–
Verkäufe	656	386	–	–	29	32
Sonstige Währungsgeschäfte	189	190	1	1	1	1
	71 354	73 103	1 606	1 692	1 991	1 639
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	572	892	19	18	22	16
Aktienoptionen						
Käufe	241	1 159	33	64	–	–
Verkäufe	201	1 017	–	–	50	42
Börsenkontrakte	39	43	2	1	1	1
	1 053	3 111	54	83	73	59
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	1 234	1 596	46	21	1	3
Sicherungsgeber	7 929	8 167	7	9	549	517
	9 163	9 763	53	30	550	520
Gesamt	393 986	411 643	14 939	9 989	15 385	9 989

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2011	31.12.2010 ¹⁾	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	25 226	47 206	17 447	18 996	86	187	359	87
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	43 765	42 277	14 465	12 383	108	1 896	2 382	655
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	130 893	127 345	23 434	22 665	520	684	4 503	6 736
mehr als 5 Jahre	112 532	108 838	16 008	19 059	339	344	1 919	2 285
Gesamt	312 416	325 666	71 354	73 103	1 053	3 111	9 163	9 763

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2011	31.12.2010	positiv 31.12.2011	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2011	negativ 31.12.2010
Banken in der OECD	345 022	369 262	11 636	8 244	14 108	9 417
Banken außerhalb der OECD	823	860	3	4	20	33
Öffentliche Stellen in der OECD ¹⁾	8 594	8 288	263	136	125	111
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte) ¹⁾	39 547	33 233	3 037	1 605	1 132	428
Gesamt	393 986	411 643	14 939	9 989	15 385	9 989

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

(61) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten aufsichtsrechtlichen Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Griechenland								
Staat	- 56	- 30	-	-	36	101	-	51
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	17	18	25	50
Unternehmen/Sonstige	4	5	-	-	-	-	324	387
	- 52	- 25	-	-	53	119	349	488
Irland								
Staat	- 56	- 54	94	83	55	25	-	-
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	1	- 48	11	5	484	478	701	1 064
Unternehmen/Sonstige	- 13	4	5	20	1	26	1 564	1 291
	- 68	- 98	110	108	540	529	2 265	2 355
Italien								
Staat	- 13	- 14	287	218	1 343	1 573	20	19
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 66	- 21	-	72	1 628	2 040	173	225
Unternehmen/Sonstige	14	36	-	-	67	78	55	40
	- 65	1	287	290	3 038	3 691	248	284
Portugal								
Staat	- 75	- 20	-	-	142	261	15	15
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 30	- 42	-	-	144	308	20	254
Unternehmen/Sonstige	-	9	-	-	13	20	103	69
	- 105	- 54	-	-	299	589	138	338
Spanien								
Staat	- 1	25	-	-	438	568	83	158
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	3	155	-	-	2 250	3 121	193	382
Unternehmen/Sonstige	80	10	-	-	34	132	452	608
	82	190	-	-	2 722	3 821	728	1 148
Gesamt	- 208	15	397	398	6 652	8 749	3 728	4 613

Die Nominalwerte der Credit Default Swaps bezüglich ausgewählter Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen 1883 Mio € (2621 Mio €). Hiervon entfallen 601 Mio € auf Staaten, 1198 Mio € auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 84 Mio € auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Credit Default Swaps beträgt -356 Mio € (-352 Mio €). In diesem Bestand sind Credit Default Swaps gegenüber Griechenland mit Nominal 94 Mio € und einem Fair Value von -56 Mio € enthalten.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 7326 Mio € (8740 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 1131 Mio € (374 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 99 Mio € (1 Mio €) erfasst. Auf griechische Staatsanleihen entfallen davon Anschaffungskosten in Höhe von 124 Mio € (123 Mio €) und ein erfolgswirksamer Abschreibungsbetrag in Höhe von 91 Mio € (0 Mio €); der Fair Value dieser dem Level 1 der Fair-Value-Hierarchie zugeordneten Wertpapiere beträgt 30 Mio € (87 Mio €).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber Finanzierungsinstitutionen und sonstigen Unternehmen der genannten ausgewählten Länder wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 31 Mio € (3 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 12 Mio € (18 Mio €) gebildet. Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt 1474 Mio € (1868 Mio €).

Bezüglich des Schuldenschnitts bei griechischen Staatsanleihen siehe Nachtragsbericht.

(62) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 338	1 638	- 18
Forderungen an Kunden	6 876	6 153	12
Finanzanlagen	14 344	13 749	4
Gesamt	22 558	21 540	5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 322	1 439	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 946	9 496	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 325	13 645	- 10
Nachrangkapital	1 124	1 097	2
Gesamt	24 717	25 677	- 4

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Finanzanlagen	639	554	15
Gesamt	639	554	15
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 773	13 517	- 35
Gesamt	8 773	13 517	- 35

(63) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2011 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 016	12 424	9 040	12 976	10 406	56 862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21 138	5 589	6 308	15 890	22 862	71 787
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 957	5 598	9 558	51 425	6 824	77 362
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	190	399	783	3 738	7 769	12 879
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	224	413	1 538	4 818	2 846	9 839
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	87	90	209	1 415	948	2 749
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	–	16	–	–	19
Nachrangkapital	96	45	464	2 625	4 811	8 041
Finanzgarantien	2 890	24	27	438	1 550	4 929
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 948	56	721	5 174	1 557	9 456
Gesamt	42 549	24 638	28 664	98 499	59 573	253 923
31.12.2010 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 817	9 999	5 825	12 946	9 918	62 505
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 086	5 484	3 958	15 698	23 471	68 697
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 709	7 065	9 965	51 003	9 293	80 035
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate) ¹⁾	143	427	961	4 491	5 835	11 857
Negative Fair Values aus Handelsderivaten ¹⁾	2 920	1 029	2 860	3 689	1 379	11 877
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	86	85	205	825	546	1 747
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	1	–	–	–	4
Nachrangkapital ¹⁾	302	60	472	2 534	4 382	7 750
Finanzgarantien	3 843	43	87	360	545	4 878
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹⁾	1 491	42	566	6 396	2 424	10 919
Gesamt	55 400	24 235	24 899	97 942	57 793	260 269

¹⁾ Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst.

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(64) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	19 847	16 464	21
Forderungen an Kunden ¹⁾	26 476	29 599	- 11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 012	2 786	- 64
Finanzanlagen ¹⁾	17 209	18 125	- 5
Gesamt	64 544	66 974	- 4

¹⁾ Vorjahreswert wurden angepasst.

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an der Eurex gestellt.

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	7 813	11 687	- 33
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 169	2 318	- 6
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁾	27 875	31 385	- 11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	9 187	619	> 100
Gesamt	47 044	46 009	2

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 976	12 992	- 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 225	2 838	14
	13 201	15 830	- 17
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)			
Forderungen an Kreditinstitute	1 559	1 319	18
Forderungen an Kunden	2 839	1 014	> 100
	4 398	2 333	89
	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
In Pension gegebene Wertpapiere			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	277	1 460	- 81
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	9 777	12 210	- 20
	10 054	13 670	- 26
In Pension genommene Wertpapiere	6 014	4 111	46
	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verliehene Wertpapiere			
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	20	26	- 23
	20	26	- 23
Entliehene Wertpapiere	548	688	- 20

Weitere Erläuterungen

(66) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen NORD/LB mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie
- seit 2011 das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital, die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und das harte Kernkapital existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital beträgt diese Mindestquote noch bis Jahresende 2012 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel 8,0 Prozent. Zwischen 2013 und 2019 werden diese Mindestkapitalquoten aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben (Basel III) stufenweise ansteigen. Bezüglich des harten Kernkapitals hat die EBA der NORD/LB als einer der systemrelevanten Banken in der EU vorgegeben, ab dem 30. Juni 2012 eine Mindestquote von 9,0 Prozent einzuhalten.

Im Berichtsjahr 2011 und voraussichtlich auch noch in 2012 lag bzw. liegt die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der Optimierung der Eigenkapitalstruktur und in der Umsetzung von Kapitalmaßnahmen zur Erreichung dieser Vorgabe.

Durch die Basel III-Regelungen bezüglich der Mindestkapitalausstattung von Banken werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft noch weiter steigen. Die entscheidende Steuerungsgröße wird dabei voraussichtlich das harte Kernkapital bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Eigenkapitalmanagements die regelmäßige Ermittlung der Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten sowie deren Berichterstattung an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2010 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (67) ausgewiesen.

(67) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2011	31. 12. 2010
Risikogewichtete Aktivwerte	84 800	86 850
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	6 108	6 468
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	339	183
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	337	297
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	6 784	6 948

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß §10 i.V.m. §10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2011	31. 12. 2010 ¹⁾
Eingezahltes Kapital	1 500	1 213
Anderes Kapital	–	–
Sonstige Rücklagen	3 998	2 823
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. §340g HGB	1 425	1 082
Sonstiges Kapital	2 003	2 855
Übrige Bestandteile	– 88	– 28
Kernkapital	8 838	7 945
Abzugspositionen vom Kernkapital	– 833	– 1 116
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 005	6 829
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 309	3 437
Genussrechtsverbindlichkeiten	218	297
Übrige Bestandteile	29	152
Ergänzungskapital	3 556	3 886
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	– 834	– 1 116
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 722	2 770
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 727	9 599
Dritrangkapital	–	–
Anrechenbare Eigenmittel gemäß §10 KWG	10 727	9 599

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst

(in %)	31. 12. 2011	31. 12. 2010
Gesamtkennziffer gemäß §2 Abs. 6 SolV ¹⁾	12,65	11,05
Kernkapitalquote ²⁾	9,44	7,86

¹⁾ Der Vorjahreswert wurde angepasst

²⁾ Seit dem 30. Juni 2011 erfolgt die Berechnung der Kernkapitalquote wie folgt:

Kernkapital für Solvenzzwecke / risikogewichtete Aktivwerte. Die Vorjahreskennzahl wurde entsprechend angepasst.

(68) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2011 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

31.12.2011 (in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	171	3	–	13	187
Forderungen an Kreditinstitute	1 358	77	63	386	1 884
Forderungen an Kunden	25 596	3 567	2 046	2 560	33 769
Risikovorsorge	– 224	– 57	– 30	– 23	– 334
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	7 934	– 59	1 260	26	9 161
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	115	3	140	165	423
Finanzanlagen	4 308	909	462	1 266	6 945
Gesamt	39 258	4 443	3 941	4 393	52 035
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 207	1 904	–	1 142	12 253
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 657	120	2	114	2 893
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 546	48	1 813	2 152	7 559
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22 735	914	2 015	819	26 483
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	785	94	180	176	1 235
Nachrangkapital	24	–	10	42	76
Gesamt	38 954	3 080	4 020	4 445	50 499

Bestehende Wechselkursanderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegen-geschäfte eliminiert.

(69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	18 565	20 822	- 11
Forderungen an Kunden	97 062	93 800	3
Handelsaktiva	15 003	10 176	47
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	16	16	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	236	221	7
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	646	603	7
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	2 933	2 637	11
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 142	4 632	- 11
Finanzanlagen der Kategorie AfS	37 885	41 054	- 8
Sonstige Aktiva	31	31	-
Gesamt	176 519	173 992	1
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	23 201	22 693	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 635	36 271	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	55 038	59 376	- 7
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	710	390	82
Handelspassiva	10 696	6 677	60
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	314	502	- 37
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	4 518	4 363	4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	3 074	3 638	- 16
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	26	25	4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 148	2 535	24
Rückstellungen	1 557	1 522	2
Sonstige Passiva	31	31	-
Nachrangkapital ¹⁾	5 807	6 077	- 4
Gesamt	144 755	144 100	-

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(70) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 998	7 026	–
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹⁾	9 456	10 919	– 13
Gesamt	16 454	17 945	– 8

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin,
 Nieba GmbH, Hannover,
 Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
 NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(71) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer haftungsbeschränkenden Gesellschaft nach britischem Recht (Limited) von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 14 Mio € (21 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 216 Mio € (258 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschussverpflichtung von 258 Mio € (259 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 19 Mio € (20 Mio €).

Daneben sind im Zusammenhang mit Geschäften an der Eurex, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 422 Mio € (255 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(72) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	62	63	- 2
Finanzanlagen ¹⁾	987	968	2
Gesamt	1 049	1 031	2

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(73) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	- 100
Forderungen an Kunden	199	233	- 15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	11	- 9
Finanzanlagen	47	47	-
Sonstige Treuhandvermögen	89	111	- 20
Gesamt	345	405	- 15
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168	186	- 10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41	61	- 33
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	136	158	- 14
Gesamt	345	405	- 15

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(74) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010
NORD/LB	2 093	1 976	2 172	2 065	4 265	4 041
Teilkonzern Bremer Landesbank	543	543	555	537	1 098	1 080
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	123	116	56	50	179	166
Deutsche Hypothekbank	243	208	177	160	420	368
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	306	346	337	334	643	680
Sonstige	241	77	106	44	347	121
Konzern	3 549	3 266	3 403	3 190	6 952	6 456

(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures qualifiziert. Die Tochtergesellschaften von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind mit einbezogen worden. Darüber hinaus sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, und die Unterstützungskassen sowie die Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) (ii), (iv) und (vi) Related Parties des NORD/LB Konzerns.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2010 und 2011 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2011 (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 946	–	197 020
an Kunden	2 912 893	57 069	14 485	308 028	2 582	397 202
Sonstige offene Aktiva	2 928 770	161	–	81 517	–	462
Summe Aktiva	5 841 663	57 230	14 485	1 326 491	2 582	594 684
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	459 580	–	85 281
gegenüber Kunden	761 237	38 994	21 410	102 173	2 337	249 364
Sonstige offene Passiva	46 321	1 315 528	–	79	50	147 552
Summe Passiva	807 558	1 354 522	21 410	561 832	2 387	482 197
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 210 347	27	–	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 050	450	1 056	6 530	–	1 042
1.1. – 31.12.2011 (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	61 706	97 523	381	26 092	35	18 788
Zinserträge	196 992	3 567	481	53 390	102	21 889
Provisionsaufwendungen	24 143	–	–	–	–	851
Provisionserträge	98	7	27	258	2	23
Übrige Aufwendungen und Erträge	54 483	115	3	34 806	– 4 716	– 21 495
Summe Ergebnisbeiträge	165 724	– 93 834	130	62 362	– 4 647	– 19 222

31.12.2010 ¹⁾ (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 030 614	–	152 063
an Kunden	3 000 218	68 529	17 313	246 061	2 077	399 577
Sonstige offene Aktiva	1 762 628	160	–	47 504	–	2 467
Summe Aktiva	4 762 846	68 689	17 313	1 324 179	2 077	554 107
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	359 818	–	141 996
gegenüber Kunden	998 384	52 974	133 410	159 074	2 809	313 541
Sonstige offene Passiva	46 634	1 313 410	–	477	–	125 355
Summe Passiva	1 045 018	1 366 384	133 410	519 369	2 809	580 892
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 247 347	27	–	5 000	–	–
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 031	750	2 196	7 995	–	2 199
1.1.–31.12.2010¹⁾ (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	107 713	94 049	5 132	21 858	41	19 254
Zinserträge	179 224	5 460	51 542	58 233	91	23 747
Provisionsaufwendungen	24 172	–	–	–	–	–
Provisionserträge	200	261	160	303	1	68
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 10 183	154	– 22 619	– 5 082	– 4 904	668
Summe Ergebnisbeiträge	37 356	– 88 174	23 951	31 596	– 4 853	5 229

¹⁾ Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Änderung des IAS 24 angepasst.

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 Mio € (3 550 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 Mio € (5 325 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (77) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder der Ausschüsse, die Related Parties sind (soweit nicht Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates), betragen 82 Tsd € (70 Tsd €).

(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi
(seit 1. Januar 2012)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender bis zum 31. August 2011)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück
(bis 31. Dezember 2011)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Salzlandsparkasse
(bis 31. Januar 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

Zum 31. Dezember 2011 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg (seit 1. Juli 2011) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 4. November 2011) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 4. November 2011)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel

(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	3 376	3 922
Aufsichtsrat	867	412
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	4 126	4 163
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Vorstand	364	–
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen		
Vorstand	47 276	48 772
Aufsichtsrat	2 111	961
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 476	848
Aufsichtsrat	1 019	157

(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Honorare des Konzernabschlussprüfers für:		
Abschlussprüfungsleistungen	5 945	5 832
Andere Bestätigungsleistungen	3 231	2 081
Steuerberatungsleistungen	34	105
Sonstige Leistungen	380	405

(79) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin-Hannover	–	100,00
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ⁴⁾	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM High-Yield	–	94,13
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ac) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Markets Bonds	–	34,64
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	28,05

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	2 090	174
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	8 615	914
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ⁶⁾	100,00	8 597	–
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	30 626	–
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ⁷⁾	100,00	4 980	790
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware)/USA ⁷⁾	100,00	11 246	– 2 894
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	1 148	– 1 063
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁹⁾	90,00	1 894	– 1 653
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	15 191	31
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware)/USA ⁶⁾	100,00	1 419	– 390
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 6)}	98,00	3 088	–
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ⁶⁾	100,00	1 082	12
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ⁶⁾	100,00	35 513	2 796
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	1 278	–
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁶⁾	72,70	– 4 192	446
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁶⁾	90,00	– 2 866	10
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware)/USA ⁶⁾	100,00	7 693	1 972
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige			
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	–	–
Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ⁶⁾	33,33	4 283	3
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	5 100	365
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	14 967	235
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	11 362	252
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ⁶⁾	20,46	9 602	561
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ⁷⁾	50,00	– 1 564	– 382
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁶⁾	52,56	3 171	1 409
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁹⁾	22,67	– 11 131	– 1 066
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 841	328
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁶⁾	66,01	10 696	117
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	9 182	671
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	8 091	2 109

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
NBV Beteiligungs- GmbH, Hamburg ⁶⁾	28,57	19 558	1 905
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	6 020	360
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ⁵⁾	42,86	5 126	- 1 498
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ⁶⁾	21,71	18 266	225

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
HALOR GmbH i. L., Pöcking	100,00
HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation, Wilmington (Delaware)/USA	100,00
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal	90,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London/Großbritannien	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Es liegen die Daten zum 30.9.2010 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2010 vor.

⁷⁾ Vorläufige Daten per 31.12.2011.

⁸⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

⁹⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2009 vor.

(80) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu wertbegründenden Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag aufgetreten sind, wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich der Konzern-Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 16. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss 2011

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bilanz zum 31. Dezember 2011	F-144
Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	F-149
Anhang	F-150
Angaben zur Bilanzierung	F-150
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	F-156
Bestätigungsvermerk	F-186

Jahresabschluss

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		55 152 234,13		63 041
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		110 002 671,92		538 515
darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ € 97 171 866,08				(525 610)
			165 154 906,05	601 556
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Kommunalkredite		16 570 473 718,32		19 807 027
b) andere Forderungen		12 388 564 582,23		11 683 099
			28 959 038 300,55	31 490 126
darunter:				
täglich fällig _____ € 2 524 003 717,52				(1 750 873)
gegen Beleihung von Wertpapieren _____ € 0,00				(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		5 225 176 519,76		5 858 932
b) Kommunalkredite		23 569 309 171,13		21 222 523
c) andere Forderungen		38 562 565 587,91		38 430 522
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren _____ € 0,00			67 357 051 278,80	65 511 977 (0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	31 550 588,61			33 245
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 25 019 985,00				(0)
ab) von anderen Emittenten	23 212 671,00			222 609
		54 763 259,61		255 854
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(200 156)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	10 519 912 759,15			9 561 810
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 10 386 961 145,85				(9 481 868)
bb) von anderen Emittenten	20 320 817 594,12			24 227 843
		30 840 730 353,27		33 789 653
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 15 608 476 570,69				(17 593 621)
c) eigene Schuldverschreibungen		354 550 449,53		635 911
Nennbetrag _____ € 355 020 000,00				(630 757)
			31 250 044 062,41	34 681 418
Übertrag			127 731 288 547,81	132 285 077

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
Übertrag			127 731 288 547,81	132 285 077
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 201 796 095,20	1 216 360
5a. Handelsbestand			9 347 716 418,35	7 594 562
6. Beteiligungen			141 074 874,90	265 235
darunter:				
an Kreditinstituten _____ € 4 197 333,41				(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ € 1 983 523,31				(1 984)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			2 033 941 276,51	2 380 987
darunter:				
an Kreditinstituten _____ € 1 468 608 226,95				(1 594 608)
an Finanzdienstleistungsinstituten __ € 0,00				(0)
8. Treuhandvermögen			4 433 657 073,24	4 288 705
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 433 657 073,24				(4 288 705)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		60 323 909,65		44 315
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		9 306 390,53		8 553
d) Geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>119</u>
			69 630 300,18	52 987
10. Sachanlagen			224 669 400,19	88 752
11. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			278 501 427,68	0
12. Sonstige Vermögensgegenstände			1 856 047 163,01	1 886 727
13. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		472 049 385,15		292 175
b) andere		<u>517 503 088,43</u>		<u>440 429</u>
			989 552 473,58	732 604
Summe der Aktiva			148 307 875 050,65	150 791 996

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		179 756 502,46		295 185
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2 271 088 879,80		2 550 426
c) andere Verbindlichkeiten		<u>34 813 619 195,91</u>		<u>38 368 015</u>
			37 264 464 578,17	41 213 626
darunter:				
täglich fällig _____ € 2 918 962 804,94				(3 790 923)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 1 068 077 829,75				(1 294 657)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		500 882 176,38		448 690
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		11 322 919 084,67		12 671 158
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	809 849 067,83			810 086
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>473 966 813,75</u>	1 283 815 881,58		443 674
d) andere Verbindlichkeiten		<u>29 655 260 486,70</u>		<u>26 363 308</u>
			42 762 877 629,33	40 736 916
darunter:				
täglich fällig _____ € 9 911 890 344,48				(10 055 389)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen				
an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe _ € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 5 392 848,27				(5 393)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	1 411 152 982,64			1 988 627
ab) öffentliche Pfandbriefe	12 774 520 266,93			14 082 726
ac) sonstige Schuldverschreibungen	29 349 077 981,74	43 534 751 231,31		30 663 999
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten		<u>539 203 702,27</u>		<u>1 848 349</u>
			44 073 954 933,58	48 583 701
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 453 247 259,01				(1 559 225)
3a. Handelsbestand			4 020 330 912,60	1 635 478
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 433 657 073,24	4 288 705
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 433 657 073,24				(4 288 705)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			3 241 428 268,13	2 614 981
Übertrag			135 796 713 395,05	139 073 407

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Passivseite

	€	€	€	31.12.2010 Tsd €
Übertrag			135 796 713 395,05	139 073 407
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		312 188 453,12		401 078
b) andere		<u>451 657 201,47</u>		<u>272 054</u>
			763 845 654,59	673 132
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		659 311 589,76		621 276
b) Steuerrückstellungen		142 780 949,80		161 542
c) andere Rückstellungen		<u>411 159 276,47</u>		<u>389 244</u>
			1 213 251 816,03	1 172 062
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 697 203 382,50	2 703 875
9. Genusssrechtskapital			120 000 000,00	401 239
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig __ €	0,00			(198 739)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			927 632 805,66	852 300
davon: Sonderposten nach §340e Abs. 4 HGB _____ €	75 000 000,00			(100 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 493 896 250,00			1 085 483
ab) Kapitaleinlage gem. §15 Abs.1 Staatsvertrag	0,00			51 129
ac) sonstige Kapitaleinlagen	<u>1 569 223 290,82</u>	3 063 119 540,82		2 307 056
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. §15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			37 580
bb) andere Rücklagen	<u>3 037 675 011,76</u>	3 037 675 011,76		1 778 878
c) Gewinnrücklagen		577 502 357,24		557 770
d) Bilanzgewinn		<u>110 931 087,00</u>		<u>98 085</u>
			6 789 227 996,82	5 915 981
Summe der Passiva			148 307 875 050,65	150 791 996
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8 465 879 004,52		8 600 241
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			8 465 879 004,52	8 600 241
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>6 849 019 908,06</u>		<u>8 139 860</u>
			6 849 019 908,06	8 139 860

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2010 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 232 825 583,02			3 346 227
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	909 621 456,89			867 890
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	1 931 811 297,04	6 074 258 336,95		1 315 242
2. Zinsaufwendungen		<u>4 918 568 958,96</u>		<u>4 317 989</u>
			1 155 689 377,99	1 211 370
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		24 429 394,44		14 943
b) Beteiligungen		22 697 971,67		18 336
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>82 988 415,53</u>		<u>37 020</u>
			130 115 781,64	70 299
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			15 875 433,89	9 972
5. Provisionserträge		233 049 656,05		248 176
6. Provisionsaufwendungen		<u>65 405 737,30</u>		<u>48 881</u>
			167 643 918,75	199 295
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			- 23 319 543,96	120 828
8. Sonstige betriebliche Erträge			58 206 248,76	71 726
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	281 965 037,51			270 244
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>71 989 122,58</u>	353 954 160,09		52 355
darunter: für Altersversorgung _____ €	14 953 694,15			(9 674)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>343 166 503,91</u>		<u>357 358</u>
			697 120 664,00	679 957
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			33 117 261,61	20 472
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			123 514 259,29	81 734
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	203 596
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			24 342 417,86	0
Übertrag			674 801 450,03	697 731

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	€	€	€	2010 Tsd €
Übertrag			674 801 450,03	697 731
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			223 769 722,24	185 642
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme			41 281 863,13	5 061
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			100 332 805,66	130 000
davon: Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB _____ €	0,00			(100 000)
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			309 417 059,00	377 028
18. Außerordentliche Erträge		0,00		1 640 803
19. Außerordentliche Aufwendungen		<u>18 649 200,49</u>		<u>1 648 708</u>
20. Außerordentliches Ergebnis			- 18 649 200,49	- 7 905
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		21 083 741,01		110 526
22. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		<u>942 757,96</u>		<u>3 806</u>
			22 026 498,97	114 332
23. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			160 178 996,75	156 706
24. Jahresüberschuss			108 562 362,79	98 085
25. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2 368 724,21	0
26. Bilanzgewinn			<u>110 931 087,00</u>	<u>98 085</u>

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2010 bzw. den 31. Dezember 2010 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2011 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die

NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d.h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines unkorrelierten VaR, d.h. Addition der VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Risiko)
 - Währungsrisiko
 - Aktienkursrisiko
 - Optionspreiskrisiko
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tagen;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und BMF vom 10. Januar 1994. Der für die Ermittlung der Ausfallquote maßgebliche Vergleichszeitraum beträgt acht Jahre.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit bilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps gebildet wurden, erfolgt die Niederstwertabschreibung für diese Wertpapiere auf den Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine dauerhaften Wertminderungen vorliegen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte upfront-Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen, wobei sich der beizulegende Wert aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ergibt.

Bei Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen Möglichkeiten die maximal anerkannten Abschreibungen geltend gemacht. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 S. 3 HGB sind im Berichtsjahr nicht angefallen (0,0 Mio €). Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über 5 Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent p.a. abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren

Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus.

Minder- oder unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt, gegebenenfalls korrigiert um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß Emissionsrendite bilanziert.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bestehen nach dem Vorsichtsprinzip bemessene Rückstellungen.

Die Bank hat Einmalerträge aus der Gewährung von Schiffsdarlehen unter den Provisionserträgen ausgewiesen.

Sowohl Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft als auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden mit den ihnen gegenüberstehenden Erträgen verrechnet.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Interne Geschäfte

Die NORD/LB verwendet interne Geschäfte, um Marktpreisrisiken vom Anlagebestand in den Handelsbestand zu transferieren, von wo aus sie im Rahmen von Handelslimiten zentral gesteuert werden. Da diese internen Geschäfte handelsbuchseitig alle Voraussetzungen für die aufsichtsrechtliche Einbeziehung in das Handelsbuch gemäß § 1a Abs. 7 KWG erfüllen, sind sie in Folge des grundsätzlichen bestandsmäßigen Gleichlaufs von Handelsbuch und bilanziellem Handelsbestand auch Teil des bilanziellen Handelsbestands. Entsprechend werden die internen Handelsgeschäfte handelsrechtlich wie externe Handelsgeschäfte ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert (abzüglich Risikoabschlag) bewertet und angesetzt.

Anlagebestandsseitig gelten für die internen Geschäfte dieselben Ansatz- und Bewertungsvorschriften wie für entsprechende externe Geschäfte des Anlagebestands. So werden beispielsweise interne Zinsderivate des Anlagebestands in den Saldierungsbereich der Rückstellung für die Zinsrisiken des Bankbuchs einbezogen. Bezüglich weiterer Informationen zur anlagebestandsseitigen Bilanzierung von Derivategeschäften verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Anlagebestand“.

Um eine einseitige Beeinflussung der Vermögenslage durch die handelsbestandsseitige Zeitwert-Bilanzierung der internen Derivate zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die aus der Zeitwert-Bilanzierung von internen Geschäften resultierenden Handelsaktiva bzw. -passiva mit den aus der Zeitwert-Bilanzierung von externen Geschäften resultierenden Handelsspassiva bzw. -aktiva auf. Zum 31. Dezember 2011 wurden aus internen Geschäften resultierende Handelsaktiva in Höhe von 4.295,0 Mio € von den externen Handelsspassiva und aus internen Geschäften resultierende Handelsspassiva in Höhe von 4.320,2 Mio € von den externen Handelsaktiva auf diese Weise abgesetzt. Um eine Verlängerung der Posten „Zinserträge“ und „Zinsaufwendungen“ um die Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus internen Derivaten des Handelsbuches zu vermeiden, rechnet die NORD/LB die Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen aus internen Derivaten des Handelsbuches mit den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus externen Derivaten des Handelsbuches auf. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 wurden Zinsaufwendungen aus internen Derivaten in Höhe von 2.117,6 Mio € von den Zinserträgen aus externen Derivaten und Zinserträge aus internen Derivaten in Höhe von 1.768,3 Mio € von den Zinsaufwendungen aus externen Derivaten auf diese Weise abgesetzt.

Pro Risikoart erbringt die NORD/LB einen jeweils gesamtbestandsbezogenen Nachweis, dass die Risikopositionen aus den internen Geschäften an den Markt transferiert, d.h. externalisiert worden sind.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt:

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d.h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)	Datenquellen
Discounted Cash-Flow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen	Murex, KRC/KRM
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads ggf. Bonitätsinformationen	Murex, Markt, KRM
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven	Murex
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontraktdaten, Konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven	Gattungsdaten, Börsenwerte
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs	Murex
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex
	OTC-Aktienoptionen	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises	Front Arena
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins	Murex

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, so dass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihegeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestandes) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, sogenannte erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der Barwert der Verpflichtung (DBO) wird ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2011 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 896 896 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2011 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 649 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt.

Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2011 659 312 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 258 743 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	5,14 % ¹⁾	5,15 %
Gehaltssteigerungen	2,00 % p. a.	2,00 % p. a.
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

¹⁾ Ein Teilbetrag in Höhe von 55 167 Tsd € wurde mit 5,13 Prozent Rechnungszins ermittelt.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtungen nach §246 Absatz 2 HGB n. F. vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4 737 772,38 €. Demgegenüber stand zum 31.12.2011 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 3 044 247,62 €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2011 355 358,17 €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Planvermögen in Höhe von 236 168,70 €.

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Für unmittelbare Pensionsverpflichtungen bestand zum 31.12.2011 eine Unterdeckung von 3 097 Tsd €.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des §256a i.V.m. §340 h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des Bankenfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfers (BFA 4/2011), da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Vermögenswerte und Schulden werden zum EZB-Referenzkurs bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Bewertung von noch nicht abgewickelten Kassageschäften und von Devisentermingeschäften erfolgt ebenfalls ausgehend vom EZB-Referenzkurs.

Für Termingeschäfte im Anlagevermögen wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge/-abschläge mit den aktuellen Swapätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden der NORD/LB auf 30 167 169 Tsd € (32 992 529 Tsd €) bzw. 14 295 878 Tsd € (13 872 298 Tsd €).

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (zum 31.12.2011 87 210 Tsd €; Vorjahr: 0 €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate;
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap.

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.
- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuches ein.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die sogenannte Einfrierungsmethode sowie die Durchbuchungsmethode zur Anwendung. Die Durchbuchungsmethode wird bei der Bewertungseinheit auf Hybridkapital verwendet, während bei Asset Swap Paketen der Liquiditätsreserve und Bewertungseinheiten auf strukturierte Emissionen die Einfrierungsmethode verwendet wird.

Verlustfreie Bewertung des Bankbuches

Die Bank ist davon überzeugt, dass aufgrund der seit Jahren implementierten Konzepte zur Steuerung der Geschäftskonditionierung, der Strategien zur Steuerung der Zins- Währungs- und Liquiditätsrisiken des Bankbuches sowie der MaRisk-konformen fortlaufenden Limitierung und täglichen Überwachung der Marktpreisrisiken der Bankbuchsteuerung keine schwebenden Verluste (Verpflichtungsüberschuss) im Bestand zinsbezogener Finanzinstrumente des Bankbuches zum Stichtag 31.12.2011 kontrahiert waren und damit die Voraussetzungen für die verlustfreie Bewertung des Bankbuches der NORD/LB-AöR im Rahmen des Jahresabschlusses 2011 erfüllt sind.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz	Aktiva	
(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	4 364 372	4 322 749
bis 3 Monaten	5 317 069	6 664 764
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 315 377	3 292 495
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	8 691 179	9 695 422
mehr als 5 Jahren	<u>7 271 041</u>	<u>7 514 696</u>
Bilanzausweis	28 959 038	31 490 126
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	7 044 644	6 570 438
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 229 477	1 719 893
nachrangige Forderungen	350 109	250 905
als Deckung des Altbestandes verwendet	2 869 684	4 061 556
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	7 635 054	8 388 595
3. Forderungen an Kunden		
a) mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	7 247 192	5 159 854
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	5 704 272	3 891 616
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	24 211 469	19 383 598
mehr als 5 Jahren	<u>30 194 118</u>	<u>37 076 909</u>
Bilanzausweis	67 357 051	65 511 977
davon		
Forderungen an verbundene Unternehmen	689 891	81 471
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	171 373	126 688
nachrangige Forderungen	24 244	1 874
als Deckung des Altbestandes verwendet	6 548 505	7 926 118
mit unbestimmter Laufzeit	1 199 620	1 387 492
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	31 551	33 245
davon		
im Folgejahr fällig	31 551	33 245
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	31 551	–
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	33 245

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	23 213	222 609
davon		
im Folgejahr fällig	23 213	222 609
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	200 156
börsenfähige und nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	–	22 453
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	10 519 913	9 561 810
davon		
im Folgejahr fällig	1 946 044	2 765 715
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	10 454 327	9 420 227
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	65 586	141 583
als Deckung des Altbestandes verwendet	421 169	674 336
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	20 320 817	24 227 843
davon		
im Folgejahr fällig	4 560 845	4 293 252
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	18 918 546	23 042 869
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	1 402 271	1 184 974
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 635	2 837 722
nachrangige Schuldverschreibungen	56 109	56 111
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	354 550	635 911
davon		
im Folgejahr fällig	84 154	475 327
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	347 102	628 566
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	7 449	7 345
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 201 796	1 216 360
davon		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 585	25 423
börsenfähige, nicht börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	132 691
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	9 347 716	7 594 562
davon		
Derivative Finanzinstrumente	4 300 598	2 067 604
Forderungen	2 350 738	2 530 123
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 664 679	2 768 119
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	42 491	245 427
Risikoabschlag	10 790	16 711

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	141 075	265 235
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	13 994	13 994
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	2 033 941	2 380 987
davon		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	982 035	1 108 035
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 10 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 433 657	4 288 705
davon		
Forderungen an Kreditinstitute	434 700	467 615
Forderungen an Kunden	3 998 957	3 821 090
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	69 630	52 987
davon		
selbst erstellte Software	60 324	44 315
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	224 669	88 752
davon		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	162 432	27 518
Betriebs- und Geschäftsausstattung	62 237	61 234
11. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 856 047	1 886 727
davon		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	1 063 622	1 054 153
gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte, Swaps und Caps	540 303	515 900
Steuererstattungsansprüche	22 200	19 594
auf Zwischenkonten verbliebene Posten	215 872	202 287
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	-	52 181
12. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	989 552	732 604
davon		
Agioabgrenzung gem. §340e Abs.2 HGB	360 307	187 421
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	111 742	104 753

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanz- ausweis 31.12.2011	Bilanz- ausweis 31.12.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Beteiligungen					141 075	265 235	
Anteile an verbundenen Unternehmen					2 033 941	2 380 987	
Wertpapiere des Anlagevermögens					17 132 916	21 129 129	
Immaterielle Anlagewerte	102 606	33 028	256	65 748	69 630	52 987	16 349
Sachanlagen	305 999	153 569	7 919	226 980	224 669	88 752	16 768

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Berichtsjahres beläuft sich auf 44,1 Mio €, davon entfallen auf die selbst geschaffenen Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens 26,9 Mio €.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	2 918 963	3 790 923
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7 625	12 134
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	42 191
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	10 809 134	16 781 086
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	6 777 309	3 669 729
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	10 159 855	6 843 944
mehr als 5 Jahren	6 599 204	10 127 944
Bilanzausweis	34 345 502	37 422 703
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	929 296	942 284
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	706 987	947 304
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	6 497 142	3 702 275
bei der Bundesbank zum Nominalbetrag eingereichte Kreditforderungen	1 486 108	–
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen	2 699 668	3 066 387
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		
Bilanzausweis	809 849	810 086
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	65 793	62 272
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	64 916	60 454
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	342 324	319 916
mehr als 5 Jahren	934	1 032
Bilanzausweis	473 967	443 674

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	9 911 890	10 055 389
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	69 603	52 454
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	57 056	114 657
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	9 741 568	7 350 597
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 241 227	1 914 667
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 152 043	6 500 394
mehr als 5 Jahren	12 432 333	13 662 109
Bilanzausweis	31 567 171	29 427 767
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	120 674	110 653
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	174 128	178 152
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	43 534 751	46 735 353
davon		
im Folgejahr fällig	8 554 562	9 561 052
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4 539 185	4 586 413
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	107 820	–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	349 981	1 217 486
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	109 660	346 165
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	6 651	13 207
mehr als 5 Jahren	72 912	271 491
Bilanzausweis	539 204	1 848 349
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	4 020 331	1 635 478
davon		
Derivative Finanzinstrumente	3 841 797	1 401 007
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	178 534	234 471
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 433 657	4 288 705
davon		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *)	1 529 323	1 374 815
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 904 334	2 913 890

*) Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 129,9 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	3 241 428	2 614 981
davon		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	498 375	457 695
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	497 513	521 795
Zinsverpflichtungen für Genussscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	212 643	192 602
nicht umgegliederte offene Posten auf Zwischenkonten	275 380	220 016
zeitliche Buchungsunterschiede bezüglich Bundesbank-Position	127 813	-
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 595 886	1 147 810
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	763 846	673 132
davon		
Disagioabgrenzung gem. § 340e Abs. 2 HGB	48 806	54 934
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB 135 094 Tsd € (119 319 Tsd €) aufgewandt.		
Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:		
Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p. a.	1. 12. 2015
500 Mio €	6,00 % p. a.	29. 6. 2015
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.		
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen dem Kreditwesengesetz. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.		
11. Eigenkapital		
Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 2 368 724,21 € enthalten.		
1. Eventualverbindlichkeiten		
Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2011 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 66 Mio € und 324 Mio €.		
Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:		
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin,		
Nieba GmbH, Hannover,		
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg.		
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,		
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,		
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz		
Aus Sicht der Bank wird das Risiko einer Inanspruchnahme als gering eingeschätzt.		
2. Andere Verpflichtungen		
Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2011 wie folgt auf:		
Wirtschaftsunternehmen	7 888	
Privatpersonen	209	
Kreditinstitute	43	

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	2011	2010
Bundesrepublik Deutschland	5 930 017	5 364 977
Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	173 328	180 008
Nordamerika	200 923	218 831
Asien	168 043	176 570
	6 472 311	5 940 386

(in Tsd €)	2011	2010
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
positives Realisierungsergebnis aus dem Handelsbestand	54 831	189 177
negatives Bewertungsergebnis aus dem Handelsbestand	99 725	118 611
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	5 920	2 829
Im Nettoergebnis ist ein Betrag in Höhe von 25 000 Tsd € aus der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 1 HGB enthalten.		
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	7 049	7 939
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	2 655	2 686
Grundstückserträge	4 718	4 766
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	13 527	19 653
EDV-Dienstleistungen für Dritte	5 725	4 401
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	142	164
Zinserträge aus Steuererstattung	2 929	9 816
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	5 621	5 173
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	366	408
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	16 667	15 246
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	28 424	–
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	49 128	50 437
Aufwendungen für Leistungen der KSN	10 463	ausgew. in anderer Position
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	5 430	5 926
16. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		
Als wesentlicher Posten sind zu nennen:		
Zuführung Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	–	100 000

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) gemäß § 285 Nr. 3 HGB

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 161,8 Mio € (215,1 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten Regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschusspflicht von 258,3 Mio € (258,8 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 30,5 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditätskonsortialbank GmbH.

Die eingegangenen Leasingvereinbarungen der NORD/LB beliefen sich auf einen Betrag von 0,62 Mio € für IT-Systeme.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4475,5 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 275,5 Mio €.

b) gemäß § 285 Nr. 3 a HGB

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem

Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rd. 14,4 Mio € (21,4 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Die NORD/LB hat die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer Limited von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenbergh mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Konzerns NILEG garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang

besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des Verkaufes des Beteiligungsanteils an der LHI Leasing GmbH, München garantiert die NORD/LB gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern gezahlt bzw. entsprechende Verbindlichkeiten und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 14 Mio € (14,5 Mio €).

Daneben hat die NORD/LB im Zusammenhang mit Geschäften an der EUREX, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 386 Mio € (213,5 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen bis in das Jahr 2024 in Höhe von nominal 418,1 Mio €, davon 353,5 Mio € gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender bis zum 31. 8. 2011)

Dr. Hinrich Holm

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Ulrike Brouzi
(seit 1. 1. 2012)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. 2. 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg
(seit 1. 1. 2012)

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück
(bis 31. 12. 2011)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Salzlandsparkasse Staßfurt
(bis 31. 1. 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2011 wurden folgende Mandate gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft ^{*)}
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg (seit 1. Juli 2011) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 4. November 2011) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 4. November 2011)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft / Firma ^{*)}
Heinz-Werner Frings	SWAN Malaysia Sdn. Bhd., Johore Bahru, Malaysia
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover Deutsche Saatveredelung AG (DSV), Lippstadt
Wolfgang Göhlich	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dietmar Köhne	NORD/LB Project Holding Ltd., London
Jürgen Machalet	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Christoph Trestler	NORD/LB Project Holding Ltd., London

*) Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2011	2010
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	3 208	2 551
Aufsichtsrat	410	369
	3 618	2 920
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 490	4 163
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 476	848
Aufsichtsrat	1 019	157

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 43 322 Tsd € (49 733 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 10 998 Tsd € nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

(in Tsd €)	2011	2010
Abschlussprüfung	3 724	3 394
sonstige Bestätigungs-/Beratungsleistungen	2 468	1 221
Steuerberatungsleistungen	25	26
Sonstige Leistungen	63	322

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

(in Tsd €)	Männlich 2011	Männlich 2010	Weiblich 2011	Weiblich 2010	Gesamt 2011	Gesamt 2010
Mitarbeiter (umgerechnet auf Vollzeitarbeits- kräfte)	2 093	1 976	2 172	2 065	4 265	4 041

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 617 Personen (613 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

Unterbliebene Abschreibungen auf niedrigeren beizulegenden Wert

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	9 188 126	8 800 403	10 668 064	10 353 645
Aktien	631 164	601 075	560 057	515 120

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen,

ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2010
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 602 629	6 982 050	8 421 132	8 815 189
Aktien	15 000	15 671	15 000	15 401

Nicht zum Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere“ sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16 305 678	20 266 042
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82 707	82 707

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am

Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Anlagebestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011	Positive Zeitwerte 31.12.2011	Negative Zeitwerte 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2011	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2011
Zinsrisiken					
Zinsswaps	7 409	1 666	- 203	268	Aktiva 12./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	6 025	1 376	-	405	Aktiva 11.
Verkäufe	2 223	-	- 1 051	- 278	Passiva 5.
Caps, Floors	3 055	29	- 49	- 15	Aktiva 12./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
Sonstige Zinstermingeschäfte	2 112	2	- 249	-	-
Zinsrisiken insgesamt	20 822	3 073	- 1 552	380	-
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	1 254	5	- 23	17	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	793	115	- 24	81	Aktiva 12./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	2 047	120	- 47	98	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	311	17	- 13	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	3	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	314	17	- 13	-	-
Kreditderivate insgesamt	4 624	25	- 85	6	Aktiva 12./ Passiva 6.
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	27 807	3 235	- 1 697	484	-

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und

Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Zinsrisiken	
Zinsswaps	194 290
FRAs	6 782
Zinsoptionen	
Käufe	3 241
Verkäufe	6 618
Caps, Floors	5 091
Börsenkontrakte	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	571
Zinsrisiken insgesamt	216 593
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	15 307
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	35 584
Devisenoptionen	
Käufe	536
Verkäufe	466
Währungsrisiken insgesamt	51 892
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienwaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	29
Verkäufe	3
Börsenkontrakte	19
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	52
Kreditderivate insgesamt	273
Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	268 810

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts

der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	15 627
bis 1 Jahr	31 842
bis 5 Jahre	93 419
über 5 Jahre	75 706
	216 593
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	10 771
bis 1 Jahr	9 482
bis 5 Jahre	17 664
über 5 Jahre	13 976
	51 892
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	24
bis 1 Jahr	11
bis 5 Jahre	16
über 5 Jahre	–
	52
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	19
bis 1 Jahr	65
bis 5 Jahre	146
über 5 Jahre	43
	273

Die Fristengliederung der Geschäfte beruht auf Restlaufzeiten. Dabei wird bei Zinsrisikokontrakten mit einem verzinslichen Underlying (z.B. Futures) auf die Laufzeit

des Underlyings abgestellt und bei den übrigen Risiken die Kontraktlaufzeit herangezogen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2011
Banken in der OECD	230 467
Banken außerhalb der OECD	456
Öffentliche Stellen in der OECD	8 309
Sonstige Kontrahenten ¹⁾	29 578
insgesamt	268 810

¹⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle Bewertungseinheiten ein-

bezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Schulden in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen, Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2011 Grundgeschäft abgesichert gegen		
	Zinsrisiko	Aktienpreisrisiko	Währungsrisiko
Vermögensgegenstände			
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	91 336	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	91 336	–	–
Schwebende Geschäfte			
Von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate			
Aktienpreisbezogene Derivate	–	687 897	–
Währungskurzbezogene Derivate	–	–	5 000
Schwebende Geschäft insgesamt	–	687 897	5 000
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen^{*)}			
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	386 429
Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	386 429
Bewertungseinheiten insgesamt	91 336	687 897	391 429

*) Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um eine Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar laufenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (sogeannter Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 1 170 662 Tsd €.

Es handelt sich bei allen Bewertungseinheiten der NORD/LB um perfekte Micro Hedges, worunter die NORD/LB solche Sicherungsbeziehungen versteht, bei denen die Cash-Flow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft exakt übereinstimmen. Entsprechend erfolgt beispielsweise die Absicherung der in strukturierten Emissionen eingebetteten Derivate (z.B. eingebettete Aktienderivate) durch den Abschluss von Sicherungsgeschäften, die der Struktur der eingebetteten Derivate exakt entsprechen. Bei Bewertungseinheiten zwischen festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve und Zinsswaps (zum 31. Dezember 2010 kein Bestand) wird jeweils nur die feste Seite der Zinsswaps in die Bewertungseinheit i. S. v. § 254 HGB einbezogen, so dass Wertveränderungen der variablen Seite der Zinsswaps außerhalb der Bewertungseinheit abgebildet werden und so die Wirksamkeit der Bewertungseinheit nicht beeinträchtigen. Die Übereinstim-

mung der Cash-Flow-bestimmenden Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft wird bei Bildung der Bewertungseinheit sowie während der Laufzeit durch eine handelsunabhängige Stelle kontrolliert. Aus den vorgenannten Gründen gleichen sich die zwischen Bildung der Bewertungseinheiten und dem Bilanzstichtag eingetretenen Wertänderungen von Grund und Sicherungsgeschäft, soweit diese Gegenstand der Bewertungseinheit sind, vollständig aus. Die rückwirkende Ermittlung der bisherigen Unwirksamkeit erfolgt daher bei der NORD/LB für alle Bewertungseinheiten durch die Critical-Terms-Match-Methode. Zudem erwartet die NORD/LB aus den vorgenannten Gründen, dass sich auch zukünftige Wertänderungen (soweit die Wertänderungen Gegenstand der Bewertungseinheiten sind) über die gesamte Laufzeit einer Bewertungseinheit in vollem Umfang ausgleichen werden, d.h. die prospektive Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen erfolgt ebenfalls für alle Bewertungseinheiten nach der Critical-Terms-Match-Methode.

Latente Steuern

Die Bewertung von latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen, sonstigen Rückstellungen und steuerlichen Verlustvorträgen saldiert.

Die werthaltigen aktiven latenten Steuern wurden mit den passiven latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des §274 Abs.1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

In 2011 wurden selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Höhe von 26,9 Mio € aktiviert. Weiterhin beläuft sich der Zeitwert des Deckungsvermögens auf 3,0 Mio €. Die im §268 Abs.8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Geschäftsjahres 2011 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere und andere Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von insgesamt 5 052 Mio € (9 440 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM 52	NORD/LB AM 56	NORD/LB AM 65
Vormals	NORDCON-Fonds SP 52	NORDCON-Fonds SP 56	NORDCON-Fonds 65
Art des Sondervermögens	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen	Spezialsondervermögen
Anlageziel	Anlageziel des Fonds ist eine Partizipation an Marktrenditen nordamerikanischer Renten- und Aktienmärkte.	Der Fonds dient als Teilportfolio der strategischen Zinsdisposition.	Ziel des Fonds ist eine diversifizierte Anlage in Asset Backed Securities. Die ABS Papiere des Fonds sind Bestandteil des ABS-Workout Portfolios der NORD/LB AöR.
Stichtag	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011
Sondervermögen (Tsd €)	179 341 ^{*)}	376 229	541 870
Anteile gesamt	2 305 055	3 683 108	5 839 116
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	2 305 055	3 683 108	5 839 116
Werte der Anteile gem. §26 InvG zum Stichtag	100,67	102,15	92,80
Buchwert (Tsd €)	178 251 ^{*)}	371 796	567 272
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	1 091 ^{*)}	4 433	- 25 402
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	114 ^{*)}	15 000	661
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.-31.12.	1.1.-31.12.	1.1.-31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögen	1.12.-30.11.	1.12.-31.12.	1.12.-31.12.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs. 3 Satz 4 HGB	-	-	Wertminderung ist voraussichtlich nicht von Dauer
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	Im Fonds gehaltene Vermögensgegenstände decken voraussichtlich bei Rückführung den Buchwert

*) in Tsd US\$

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORD/LB AM Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challends Index-Fonds	NORD/LB AM LZWK Fonds
Vormals	NORD/LB AM High Yield-Fonds	NORDCON Emerging Markets Bond-Fonds	NORD/LB AM Global Challends Index-Fonds	
Art des Sondervermögens	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds	Publikumfonds
Anlageziel	Anlageziel des NORD/LB AM High Yield-Fonds ist die Erwirtschaftung einer attraktiven Rendite durch eine diversifizierte Anlage in Hochzinsanleihen.	Anlageziel des Fonds ist das Erwirtschaften eines überdurchschnittlichen Wertzuwachses durch das Ausnutzen von Chancen an den internationalen Anleihemärkten.	Anlageziel des NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds ist eine möglichst exakte Nachbildung des Global Challenges Index® unter Wahrung einer angemessenen Risikomischung.	Anlageziel des NORD/LB AM LZWK-Fonds ist es, einen langfristigen und stetigen Wertzuwachs für die von den NORD/LB Beschäftigten eingebrachten monetären Wertguthaben für bezahlte Freistellung von der Arbeitsleistung anzustreben.
Stichtag	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011	30.12.2011
Sondervermögen (Tsd €)	47 916	45 237	50 268	3 777
Anteile gesamt	525 230	433 016	704 137	37 760
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	494 400	150 000	197 513	23 841
Werte der Anteile gem. §26 InvG zum Stichtag	91,23	104,47	71,39	100,02
Buchwert (Tsd €)	49 148	15 000	18 558	2 385
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	- 4 044	671	- 4 458	0
Im Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	3 323	685	210	-
Berichtsjahr der NORD/LB	1.1.-31.12.	1.1.-31.12.	1.1.-31.12.	1.1.-31.12.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1.4.-31.3.	1.5.-30.4.	1.9.-31.8.	1.10.-30.9.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung §253 Abs.3 Satz 4 HGB	-	-	-	-
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	-	-	-	-

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	1 270 000	1 538 142
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	–	–
	1 270 000	1 538 142
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	1 348 529	1 955 062
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	–	–
Ersatzdeckung	60 000	69 000
	1 408 529	2 024 062
Überdeckung	138 529	485 920
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	6 016 717	8 002 182
geloste und gekündigte Stücke	–	–
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	1 009 323	1 225 442
	7 026 040	9 227 624
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	2 528 658	3 376 709
an Kunden	5 199 976	5 971 056
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	421 169	674 336
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	1 454	2 497
Ersatzdeckung	279 572	613 350
	8 430 829	10 637 948
Überdeckung	1 404 789	1 410 324

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß §51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und Deckungsmassen:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte + 250 bp	Risikobarwerte – 250 bp	Risikobarwerte Währungs- stress
Hypothekendarpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	768 (1 033)	839 (1 091)	774 (1 015)	896 (1 174)	774 (1 015)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ¹⁾	2 114 (2 347)	2 280 (2 483)	2 145 (2 340)	2 394 (2 637)	2 145 (2 340)
Überdeckung	1 346 (1 314)	1 441 (1 392)	1 371 (1 325)	1 498 (1 463)	1 371 (1 325)
Überdeckung in %	175 (127)	172 (128)	177 (131)	167 (125)	177 (131)
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	19 811 (20 702)	22 153 (22 286)	19 861 (20 159)	24 788 (24 899)	20 190 (20 432)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ²⁾	27 334 (24 564)	29 886 (26 054)	27 044 (23 689)	33 117 (29 035)	27 112 (23 696)
Überdeckung	7 523 (3 862)	7 733 (3 768)	7 183 (3 530)	8 329 (4 136)	6 922 (3 264)
Überdeckung in %	38 (19)	35 (17)	36 (18)	34 (17)	34 (16)
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Umlaufs	10 (110)	10 (109)	9 (106)	11 (111)	9 (106)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse ³⁾	575 (707)	595 (721)	553 (667)	615 (762)	460 (559)
Überdeckung	565 (597)	585 (612)	544 (561)	604 (651)	451 (453)
Überdeckung in %	5 650 (543)	5 850 (562)	6 044 (529)	5 491 (587)	5 011 (427)

¹⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 enthalten.

²⁾ In der Deckungsmasse sind Werte gem. § 20 Abs. 2 Nr. 2 in Höhe von 1 116 Mio € (920 Mio €) enthalten.

³⁾ In der Deckungsmasse sind keine Werte gem. § 26 Abs. 1 Nr. 3 und 4 enthalten.

In den Deckungsmassen sind keine Derivate gem. § 19 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. § 20 Abs. 2 Nr. 3 und § 26 Abs. 1 Nr. 5 enthalten.

Laufzeitstruktur der im Umlauf befindlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen und Deckungsmassen:

(in Mio €)	bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 2 Jahren	mehr als 2 Jahre bis 3 Jahren	mehr als 3 Jahre bis 4 Jahren	mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	mehr als 10 Jahre
Hypotheken- pfandbriefe	139 (372)	103 (46)	50 (102)	63 (50)	255 (63)	108 (350)	50 (50)
Deckungsmasse	476 (469)	209 (251)	265 (271)	247 (255)	268 (195)	551 (805)	98 (101)
Öffentliche Pfandbriefe	4 247 (3 294)	2 464 (3 386)	1 967 (2 310)	1 135 (1 861)	2 164 (1 157)	4 208 (5 111)	3 626 (3 583)
Deckungsmasse	2 499 (2 611)	2 506 (1 624)	2 961 (2 104)	6 068 (2 277)	1 863 (5 607)	7 255 (6 315)	4 182 (4 026)
Schiffs- pfandbriefe	– (100)	– (–)	10 (–)	– (10)	– (–)	– (–)	– (–)
Deckungsmasse	129 (144)	116 (119)	80 (104)	83 (78)	60 (79)	101 (163)	6 (20)

Zur Deckung von Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Größenklassen:

(in Mio €)	Deckungs- werte 31.12.2011	Deckungs- werte 31.12.2010
Hypothekenzpfandbriefe		
bis 0,3 Mio €	869	832
mehr als 0,3 Mio € bis 5 Mio €	440	434
mehr als 5 Mio €	671	915
	1 980	2 181
Schiffspfandbriefe (ausschließlich Seeschiffe)		
bis 0,5 Mio €	–	1
mehr als 0,5 Mio € bis 5 Mio €	126	133
mehr als 5 Mio €	430	534
	556	668

Zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die Grundstückssicherheiten liegen, und nach Nutzungsart:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	gewerblich	gewerblich	wohnmwirtschaftlich	wohnmwirtschaftlich	Sonstige	Sonstige
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Deutschland						
Wohnungen	–	–	163	160	–	–
Einfamilienhäuser	–	–	525	496	–	–
Mehrfamilienhäuser	–	–	445	413	–	–
Bürogebäude	352	448	–	–	–	–
Handelsgebäude	66	62	–	–	–	–
Industriegebäude	2	3	–	–	–	–
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	252	324	–	–	–	–
Unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	–	–	1	1	–	–
Bauplätze	–	–	1	1	–	–
Grundstücke	2	2	–	–	–	–
sichernde Überdeckung			–	–	–	–
Luxemburg						
Bürogebäude	119	121	–	–	–	–
Frankreich						
Bürogebäude	–	–	–	–	–	–
Niederlande						
Bürogebäude	20	40	–	–	–	–
Österreich						
Handelsgebäude	9	9	–	–	–	–
Polen						
Bürogebäude	23	90	–	–	–	–
Spanien						
Bürogebäude	–	11	–	–	–	–
USA (inkl. Puerto Rico)						
Bürogebäude	–	–	–	–	–	–

Mindestens um 90 Tage rückständige Leistungen bei den zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendeten Forderungen bestanden in Höhe von 19 Tsd € (28 Tsd €) gegenüber in Deutschland liegenden Grundstückssicherheiten.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 377 Tsd € (458 Tsd €).

Zur Deckung von öffentlichen Pfandbriefen verwendete Forderungen nach Art des Schuldners bzw. der gewährenden Stelle und deren Sitz:

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebietskörper- schaften	Örtliche Gebietskörper- schaften	Sonstige Schuldner
Deutschland	868 (187)	7 088 (5 971)	4 906 (4 404)	13 674 (13 466)
Belgien	0 ¹⁾ (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Großbritannien	70 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Finnland	30 (-)	- (-)	- (-)	- (-)
Italien	- (50)	- (-)	- (-)	- (-)
Lettland	- (-)	- (-)	32 (45)	- (-)
Ungarn	- (20)	- (-)	- (-)	- (-)
Luxemburg	- (-)	- (-)	- (-)	116 (30)
Österreich	88 (38)	- (-)	- (-)	462 (353)

¹⁾ Forderung in Höhe von 248 Tsd €.

Zur Deckung von Schiffspfandbriefen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliebigen Schiffe und Schiffsbauwerke registriert sind, getrennt nach Schiffsarten:

(in Mio €)	Deckungswerte					
	Seeschiffe 31.12.2011	Seeschiffe 31.12.2010	Binnenschiffe 31.12.2011	Binnenschiffe 31.12.2010	Sonstige 31.12.2011	Sonstige 31.12.2010
Deutschland	430	513	-	-	-	-
Zypern	126	155	-	-	-	-
sichernde Überdeckung	-	-	-	-	15	15

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Rückstände auf zu entrichtende Zinsen bestanden in Höhe von 2 783 Tsd € (6 442 Tsd €).

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder

mehr besteht, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	2 090	174
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	8 615	914
3	BLB Immobilien GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	44 695	0
4	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ^{1) 10)}	100,00	511	0
5	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	51	8
6	Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	25	– 1
7	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{3) 8)}	100,00	30 626	–
8	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ^{2) 8)}	100,00	375	– 163
9	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	28	3
10	Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ^{1) 8)}	100,00	8 597	0
11	Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	3 160	0
12	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg -Girozentrale-, Bremen ^{10) 12)}	92,50	1 348 677	78 000
13	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ^{1) 10)}	100,00	59 025	2 792
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ^{1) 10)}	100,00	4 980	790
15	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ^{1) 10)}	100,00	150	52
16	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁵⁾	100,00	42	– 1
17	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ^{1) 10) 11)}	100,00	11 246	– 2 894
18	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover/Berlin ^{10) 12)}	100,00	941 950	11 001
19	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ^{2) 8)}	58,00	289	– 273
20	HALOR GmbH i. L., Pöcking ⁸⁾	100,00	36	10
21	HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ^{1) 8)}	100,00	546	1
22	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach i. Isartal ^{1) 8)}	98,00	25	0
23	IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach i. Isartal ^{1) 8)}	98,00	24	– 1
24	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ¹⁰⁾	100,00	581	6
25	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	188	– 175
26	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ^{2) 8)}	90,00	974	21
27	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ¹⁰⁾	77,81	9 455	1 493
28	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁸⁾	66,01	10 969	117
29	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ^{1) 5)}	100,00	1 148	– 1 063
30	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ^{2) 5)}	90,00	1 894	– 1 653
31	Nieba GmbH, Hannover ^{3) 10)}	100,00	162 700	–
32	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁸⁾	100,00	41	8
33	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ^{3) 10)}	100,00	636	–
34	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	6 703	– 18
35	NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	513	–

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
36	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	1 609	305
37	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	57 580	4 142
38	NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{10) 11)}	100,00	31	0
39	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3) 8)}	100,00	25	–
40	NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover ^{1) 10) 12)}	100,00	4 410	– 224
41	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁸⁾	100,00	447	101
42	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	1 419	– 390
43	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	15 191	31
44	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel, Luxemburg ^{10) 11) 12)}	100,00	612 050	45 952
45	NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover ⁸⁾	100,00	199	– 2
46	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3) 10)}	100,00	289 520	–
47	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	4 528	1 816
48	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 10)}	100,00	1 107	648
49	Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	25	0
50	Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	19 029	467
51	Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig ^{1) 10)}	100,00	15 877	229
52	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	32 131	768
53	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹⁰⁾	75,00	261 548	1 502
54	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	100,00	32	– 2
55	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3) 8)}	98,00	3 088	–
56	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 8)}	100,00	38	– 1
57	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ^{1) 8)}	100,00	1 082	12
58	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁸⁾	100,00	802	– 840
59	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ^{1) 10) 11) 12)}	100,00	26 774	– 5 113
60	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁸⁾	100,00	22	– 1
61	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 10)}	100,00	346	– 1 910
62	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁸⁾	100,00	7 693	1 972
63	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 8)}	100,00	35 513	2 796
64	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{8) 13)}	72,70	– 4 192	446
65	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁸⁾	79,80	5	– 12
66	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ^{8) 13)}	90,00	– 2 866	10
67	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3) 8)}	100,00	1 278	–

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.				
1	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 8)}	32,26	28 247	1 416
2	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 8) 12)}	48,84	44 777	4 793
3	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 8) 14)}	49,00	–	–
4	Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ^{1) 8)}	33,33	4 283	3
5	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁸⁾	50,00	5 100	365
6	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{8) 12)}	20,89	14 967	235
7	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{8) 12)}	20,44	11 362	252
8	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 8) 12)}	27,50	71 459	19 880
9	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 8)}	20,46	9 602	561
10	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 8) 12)}	22,22	63 131	3 654
11	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 10)}	50,00	– 1 564	– 382
12	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenerrassen – KG, Göttingen ^{2) 8)}	52,56	3 171	1 409
13	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 5)}	22,67	– 11 131	– 1 066
14	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 8) 12)}	44,00	311 058	13 600
15	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 4) 10) 12)}	49,00	46 192	3 594
16	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{8) 13)}	45,17	– 44 617	3 449
17	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 8)}	50,00	1 841	328
18	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁸⁾	26,00	9 182	671
19	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	39,82	8 091	2 109
20	NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ^{2) 8)}	28,57	19 558	1 905
21	NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	40,00	95 377	15 234
22	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁸⁾	28,66	6 725	2 150
23	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 8)}	20,00	6 020	360
24	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁸⁾	56,61	11 804	473
25	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{8) 12)}	49,85	28 600	18 361
26	USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ^{1) 7)}	42,86	5 126	– 1 498
27	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 8)}	21,72	18 266	225
Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)				
1	GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main			
Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst				
1	HCI HAMMONIA SHIPPING AG, Hamburg			
2	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover			

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Quotal konsolidiert.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 30.6.2010 vor (abweichendes Geschäftsjahr).

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 30.9.2010 vor (abweichendes Geschäftsjahr).

⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁹⁾ Es liegen Daten nur zum 30.9.2011 (abweichendes Geschäftsjahr) vor.

¹⁰⁾ Vorläufige Daten per 31.12.2011

¹¹⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

¹²⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

¹³⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁴⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Prospekt
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Landesbank. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirt-

schäftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Landesbank. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Landesbank und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 24. Februar 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

D. UNTERSCHRIFTENSEITE

Hannover, im Juli 2012

NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

gez.

Sewing

gez.

Halbe